

Rathaus Taucha
Bauamt
Schloßstraße 13
04425 Taucha

Mutschlena, den 17.10.24

Betr.: Stellungnahme zum Bebauungsplan Nr.70 "GE/GI Merkwitz"

Sehr geehrte Damen und Herren,

von den etwa 90 ha die der Bebauungsplan umfasst, werden ca. 70 ha derzeit durch meinen Betrieb bewirtschaftet. Die Fläche ist von mir gepachtet bzw. handelt es sich um Flächen, die mit dem Saatgut Plaußig getauscht sind. Durch die Bebauung würden mir erheblich Betriebsflächen entzogen werden, was einen erheblichen Eingriff in meine Geschäftsgrundlage bedeuten würde.

Auch im Zuge der Planung bzw. bei Vorarbeiten für das Projekt, hoffe ich auf eine gewisse Zusammenarbeit, insofern es mich betrifft (zum Beispiel kein unberechtigtes befahren der Fläche).

Mit freundlichen Grüßen

Stadtverwaltung Taucha
Schloßstraße 13
04425 Taucha

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit möchte ich höflich um die Erhaltung des Landwirtschaftsbetriebes Böhme Am Ring 4, 04425 Taucha, Merkwitz bitten.

Es ist von großer Bedeutung, dass durch einen Flächentausch mit der Stadt Leipzig, unterstützt vom Landratsamt Nordsachsen, die landwirtschaftlichen Flächen langfristig gesichert werden können.

Der Erhalt dieser Flächen ist entscheidend für die Fortführung der landwirtschaftlichen Tätigkeiten.

Als Eigentümer ist Familie Böhme auf diese Fläche angewiesen, um eigenständig und unabhängig arbeiten zu können. Eine Pacht würde in eine Abhängigkeit vom Willen des Verpächters führen und würde es erschweren, im Sinne des Tierwohls sowie einer selbstbestimmten Landwirtschaft zu handeln.

Ich bin überzeugt, dass sowohl die hier lebenden Menschen als auch die Tiere von einer nachhaltigen Landwirtschaft profitieren sollten. Daher bitte ich Sie eindringlich um Ihre Unterstützung bei der Erhaltung der landwirtschaftlichen Fläche durch einen Flächenaustausch mit der Stadt Leipzig.

Ich freue mich auf eine positive Rückmeldung.

Mit freundlichen Grüßen.

Leipzig den 11.11.2024



[SPAM]Einspruch Bebauungsplan Nr. 70 "GE/GI Merkwitz"
bauleitplanung 11.11.2024 13:07

an

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachfolgend meine Stellungnahme und Einspruch zur Entstehung des o.g. Industrieparks zwischen Merkwitz und Hohenheida:

Mit der Entstehung des Industrieparks zwischen Merkwitz und Hohenheida wird unwiederbringlich wertvolles Ackerland vernichtet.

Land ist keine Ware, sondern unser aller Lebensgrundlage, Lebensraum und gemeinsames Gut. Es liegt in unserer aller Verantwortung Land gerade für eine ökologische Landwirtschaft zu erhalten und zu schützen.

Damit wir regional in Zukunft nachhaltig produzierte Lebensmittel auf unseren Teller haben. Der ländliche Raum kann somit erhalten bleiben und einer weiteren Verstädterung entgegengewirkt werden.

Mit freundlichen Grüßen



[SPAM]Einspruch Bebauungsplan Nr. 70 "GE/GI Merkowitz"
bauleitplanung 08.11.2024 12:19

an

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachfolgend meine Stellungnahme und Einspruch zur Entstehung des o.g. Industrieparks zwischen Merkowitz und Hohenheida:

Mit der Entstehung des Industrieparks zwischen Merkowitz und Hohenheida wird unwiederbringlich wertvolles Ackerland vernichtet.

Land ist keine Ware, sondern unser aller Lebensgrundlage, Lebensraum und gemeinsames Gut.

Es liegt in unserer

aller Verantwortung Land gerade für agrarökologische und bäuerliche Landwirtschaft zu erhalten und zu schützen. Damit wir auch in Zukunft nachhaltig Lebensmittel auf unseren Teller haben. Der ländliche Raum kann somit

belebt werden und Arbeitsplätze schaffen sowie Ernährungssouveranität ermöglichen.

Ackerland und Natur wurde bereits ausreichend vernichtet.

Mit freundlichen Grüßen

Flächennutzungsplan Nr. 70 der Stadt Taucha

Vorschläge , Bedenken , Einwände , Einsprüche (Seiten 3)

Keine Gefahrenstoffe oder umweltgefährdende Stoffe produzieren , alles 100% wiederverwendbar

Gebäude max. hoch 15m , wie Gebäude im Dorf

Keine glatten Wände , Schall, Lärmreflexion , Lichtreflexion von Industrie und auch von Flugzeuglärm

Schallschutzwand 16m , bauen vor Beginn der Bauarbeiten , zum Schutz vor Rangierlärm (Rückwärtsfahren) , Eisenbahnverkehr , Verhinderung der Kopplung und Reflexion von Gebäuden bei Flugzeuglärm und zum Begrünen und anbringen von Nistkästen für Singvögel

Bäume und Büsche zwischen den Gebäude zum Schutz gegen Lärm , Licht , Aufheizen im Sommer , Ausgleichmaßnahme , Freilächen damit untergliedern

Baumreihen zum einen als offene Allee und als Windschutzhecke beides Ortsüblich mit unterschiedlichen , hier ortsüblichen Bäumen , keine giftigen Bäume die eine Nutzung des Grünlandes einschränken oder unbrauchbar machen.

Nutzungstaugliche Grünstreifen (Wiese ohne Giftpflanzen und nur ortsübliche Pflanzen) diese sowohl zur Mahd durch Traktor (Tierfutter , Biogas) und auch zur Beweidung (für alle hier heimischen Tiere und Rassen) geeignet sind , sowie zur Jagd (Wildschweine , Waschbären) .

Keine Schaffung von Unland , Sondernutzungsflächen , diese gehen der Landwirtschaft und den Menschen aber auch der Natur verloren . Seit Jahrhunderten gibt es hier eine gewachsene Kulturlandschaft unsere Vorderen , Vorfahren haben schließlich mit und von der Natur gelebt

Prüfung Artenschutzprogramm vom Land Sachsen

Rad und Fußwege

Reit und Kutschfahrweg , mit Anschluss an vorhandenes Netz , kann mit zur Führung und Leitung des Wildes genutzt werden (Info von Jägern) .

Erhaltung des Ackerlandes zum Dorfrand entlang , Ackerland geht sonst für immer verloren , Dient auch zur Sicherung der Ernährung , der Einwohner.

Wald würde nur große Wildtiere ansiedeln diese sind bei Industrie wegen Beschädigung der Anlagen nicht vertretbar , nicht gewollt , verständlich , deshalb Ausgleichsflächen etwas außerhalb sind viel effektiver , ich Biete einen Flächentausch an

Öffnung (zu DDR-Zeit ca. 1970/75 verrohrt) des Dränge Grabens von Hohenheida zum Graben zwischen Gottscheina und Merkwitz (Merkwitz Bach) und Graben

zwischen Merkwitz und Plaussig , dieser könnte weiter zur Ableitung des Oberflächenwassers der darüber liegenden Ausgleichsfläche dienen (Schutz und Erhaltung der erneuerten Straße) möglicherweise mit einer Allee von Bäumen

Rekultivierung alter Industriebrachen , Altlasten Standorte als Ausgleichflächen (Deponie Hohenheida) , Sandgruben , Stadt Taucha , Stadt Leipzig

Ausgleichsflächen mit Anschluss zum grünen Band schaffen

Keine Tiefenversickerung ,

Regenwasser für die Vegetation erhalten und oberflächlich Speichern keine Tiefbecken , denn es soll Pflanzen und Bäumen zur Verfügung stehen

Keine Absenkung des Grundwasserspiegels , Erhaltung oder Übernahme der Kosten (Garantieerklärung) für das Bohren und Vertiefen , verlängern der vorhandenen Brunnen (z.B. Trinkwasser für Tiere , Bewässerung Gemüse Anbau) in Merkwitz , Erfahrungen aus Hohenheida

Regenwasser Bitte eine Oberflächenversickerung auf direkten Grünlandstreifen hinter der Schallschutzwand , ausbilden von kleinen Wällen (z.B. Radweg) in der Oberflächen Geologie als Stufen , Terrassen

Ausgleichsmaßnahme , Prüfung einer Eignung zur Feuchtwiese bei dem Hasengraben , wenn ja , Eigentümer mit Flächentausch oder Kauf entschädigen für dieses Ackerland , mit Einbeziehung der betreffenden Landwirte zur weiteren Bewirtschaftung (Weide , Futteranbau)

Außenbeleuchtung Insektenfreundlich und nach neusten Erkenntnissen Lichtstärke , Lichtfarbe Ausrichtung nur nach unten (zur Zeit gibt es Masten mit Scheinwerfer nach Merkwitz gerichtet) , keine Lichtverschmutzung , Nachts 20-7 nur Mindestbeleuchtungssträke nach DIN , ohne Schirm , abstehende Abdeckung

Anbindung an Straßenbahn nach Leipzig und S- Bahn nach Delitzsch und Eilenburg für die Arbeiterinnen und Arbeiter (zur Zeit Autokolonien aus ca 100km Umkreis)

Straßenausbau Platz für 2 LKW nebeneinander mit 80km/h und Radwege bis Krostitz B2 , Jesewitz B87 , Taucha B87 , die vorhandenen Straßen sind nur eingeschränkt mit PKW nutzbar

Parkhaus mit 1000 Stellplätzen (gleich Arbeitsplätze), mit E- Ladestation für alle Autos und als Dach und Seitenwände Ost Süd West eine PV Anlage (Ziel nur noch E-Autos , Energiewende , Verbrenner AUS - 2035)

Eisenbahnanschluß für Güterverkehr

Straßen und Wege mit Öko Pflaster zur vor Ort Versickerung und Lebensraum für Insekten und Kleinsttiere

Keine Windräder , Schattenwurf und Geräusche , weil aus der Hauptwindrichtung Westen

Ausgleichflächen oder Gewerbegebiet auf der abgebagerten Kiesfläche in der Flur Taucha ,

Einsatz von ortsüblichen einheimischen Bäumen und Pflanzen ,die es vor hundert Jahren schon hier gab , keine Monokulturen

Mitgestaltung , mitwirken aller Landwirte bei der Planung und Umsetzung , die auf den betroffenen Flächen zur Zeit tätig sind.

Kein Verlust von Ackerland , durch Gewerbegebiet , Straßenbau , Ausgleichsflächen
Erhaltung aller Landwirtschaftsbetriebe

Ich Bitte um Erhaltung unseres Landwirtschaftsbetriebes Böhme , Am Ring 4 , 04425 Taucha , Merkowitz , auf Dauer durch einen Flächentausch mit der Stadt Leipzig durchgeführt vom Landratsamt Nordsachsen , Amt für ländliche Neuordnung und der Erhalt von Ackerland um auch später noch Lebensmittel anbauen zu können und zu dürfen. Auch der Erhalt des denkmalgeschützten Bauernhofes hängt an diesen Flächentausch , da eine andere Nutzung (Umnutzung) vom Denkmalamt abhängt , dies ist nicht unser Ziel , wir möchten dieses Kulturgut auch für die Nachwelt erhalten und brauchen Ihre Unterstützung wir sind auf die Fläche angewiesen , als Eigentümer , um eigenständig Arbeiten zu können . Eine Pacht macht uns dann zu 100% abhängig vom Willen des Verpächters und so können wir auch nicht alles für das Tierwohl und eigenständige selbstbestimmte Landwirtschaft tun .

Viele Menschen erfreuen sich täglich an den Tieren , dass geht dann auch verloren .

Ich bin der Meinung es sein sollten auch wir hier lebenden Menschen und Tiere sollten etwas davon haben , wir waren 89 auf der Straße und haben die Wende ermöglicht und sind nicht weggerannt und werden auch noch in hundert Jahren hier sein , ist dass jetzt unsere Zukunft .

Es muss ein miteinander geben , Sie die Stadtverwaltung Taucha haben die Möglichkeit , alle Betroffenen eine weitere Perspektive zugeben , ich Bitte darum.

Die Stadt Taucha , als ökologische Modellstadt sollte dafür einstehen und Ihren Einwohnern keine Nachteile entstehen .

Ich Bitte bei Fragen um ein Gespräch.

Mit freundlichen Grüßen,

Meine Information von folgenden Ansprechpartnern :

Einwohner , Bekannte , Freunde , Arbeitskollegen

Landratsamt Nordsachsen , Landesregierung Sachsen , sachsen.de ,

Amt für Landwirtschaft in Wurzen , Nordwestsächsischer Landschaftspflege Verband

Jagdverband , Zweckverband Parthenaue , Nabu , Vogelwarte , Leipziger Leuchten ,

Deutsche Reiterliche Vereinigung , IG Merkowitz

Rathaus Taucha
Bauamt
Schloßstraße 13
04425 Taucha

Mutschlena, den 17.10.24

Betr.: Stellungnahme zum Bebauungsplan Nr.70 "GE/GI Merkwitz"

Sehr geehrte Damen und Herren,

von den etwa 90 ha die der Bebauungsplan umfasst, werden ca. 70 ha derzeit durch meinen Betrieb bewirtschaftet. Die Fläche ist von mir gepachtet bzw. handelt es sich um Flächen, die mit dem Saatgut Plaußig getauscht sind. Durch die Bebauung würden mir erheblich Betriebsflächen entzogen werden, was einen erheblichen Eingriff in meine Geschäftsgrundlage bedeuten würde.

Auch im Zuge der Planung bzw. bei Vorarbeiten für das Projekt, hoffe ich auf eine gewisse Zusammenarbeit, insofern es mich betrifft (zum Beispiel kein unberechtigtes befahren der Fläche).

Mit freundlichen Grüßen



Bedenken zu Bebauungsplan Nr. 70 "GE/GI Merkowitz"
bauleitplanung 07.11.2024 10:53

an

Sehr geehrte Damen und Herren,

Als direkter Anwohner bin ich entschieden gegen die Errichtung eines neuen Industriegebiets auf dem bisher landwirtschaftlich genutzten Ackerland in unmittelbarer Nähe unseres Wohngebietes.

Die geplante Umwidmung bringt erhebliche Nachteile für die Umwelt, unsere Lebensqualität und die langfristige Zukunft unserer Gemeinschaft mit sich.

1. Verschlechterung der Lebensqualität

Die Ansiedlung von Industriebetrieben in Wohnnähe bringt erhebliche Belastungen mit sich, insbesondere durch Lärm(Flughafen etc) und Luftverschmutzung. Industrieanlagen sowie der damit verbundene An- und Abfahrtsverkehr verursachen Lärm, der unsere Wohnqualität erheblich mindern würde. Schadstoffe, Staub und Abgase, die von den Betrieben und Lkw freigesetzt werden, belasten die Luftqualität und stellen eine Gefahr für unsere Gesundheit dar.

2. Umweltzerstörung und Verlust von Ackerland

Das bisherige Ackerland dient nicht nur der Lebensmittelproduktion, sondern auch als wertvoller Lebensraum für heimische Tier- und Pflanzenarten. Mit der Umwandlung in ein Industriegebiet geht nicht nur dieses Ackerland verloren, sondern auch die Biodiversität und die natürliche Landschaft. Der Verlust von Grünflächen und natürlicher Vegetation würde zudem die ökologische Funktion des Bodens beeinträchtigen und das Risiko von Hochwasser erhöhen.

3. Negative Auswirkungen auf Wasser und Bodenqualität

Die Industrieproduktion birgt das Risiko der Verschmutzung von Boden und Grundwasser durch Chemikalien und Abwässer. Der versiegelte Boden Regenwasser nicht mehr aufnehmen, was die Hochwassergefahr in der Region erhöht. Mit dem Regenwasser habe wir jetzt schon erhebliche Probleme.

4. Erhöhung des Verkehrsaufkommens

Ein Industriegebiet würde einen erheblichen Anstieg des Verkehrs in der Gegend bedeuten. Der regelmäßige Lkw-Verkehr durch Wohngebiete verursacht nicht nur zusätzliche Luftverschmutzung, sondern erhöht auch das Unfallrisiko für Fußgänger, insbesondere Kinder und ältere Menschen. Es gibt keine ausgebauten Fußwege und Fahrradwege. Meine Kinder laufen immer zum Schulbus und dann immer die Mehrbelastung für den Verkehr in Kauf nehmen? Dies führt zu einer weiteren Verschlechterung unserer Lebensqualität und Sicherheit unserer Kinder!!!!

5. Wertverlust von Immobilien

Die Ansiedlung eines Industriegebiets in Wohnnähe würde den Wert unserer Immobilien erheblich senken. Wir sind extra aus der Stadt aufs Land gezogen um Ruhe und eine schöne Zeit mit unserer Familie zu verbringen. Dann wird unser Lebstraum bis zur zum Ruhestand wohl keine Zukunft in Merkowitz haben. Immobilienkäufer ziehen Gebiete mit guter Luftqualität, Ruhe und intakter Natur vor, sodass die Attraktivität der Wohngegend erheblich sinken würde. Für viele von uns, die in den Kauf ihres Eigenheims investiert haben, bedeutet dies einen möglichen finanziellen Verlust.

6. Alternativen zum Flächenverbrauch

Angesichts der Klimakrise und des zunehmenden Flächenverbrauchs sollten wir Ackerflächen bewahren und nach Alternativen suchen, wie etwa ungenutzte Gewerbe- oder Industriebrachen. Solche Maßnahmen würden uns dabei helfen, die natürlichen Ressourcen und die Landschaft unserer Gemeinde zu bewahren.

Zusammenfassung

Die Ansiedlung eines Industriegebiets auf diesem Ackerland würde unsere Wohnqualität erheblich beeinträchtigen, die Umwelt nachhaltig schädigen und die langfristige Attraktivität und Lebensqualität in unserer Region mindern. Ich fordere daher eine kritische Überprüfung der Pläne sowie die Prüfung umweltfreundlicher Alternativen, die die Lebensqualität der Anwohner und den Erhalt unserer Landschaft gewährleisten.

Mit erheblichen Bedenken



[SPAM]Entwurf Bebauungsplan Nr.70 „GE/GI Merkowitz
bauleitplanung 06.11.2024 12:22

an

Gzten Tag,

Gegen den Planentwurf muß ich aus verständlichen Gründen Bedenken anmelden.

Die durch dieses Projekt für mich entstehenden Nachteile und Gefährdungen ich vielseitiger Hinsicht kann ich nicht hinnehmen.

Gefahren entstehen durch entstehendes zusätzliches Verkehrsaufkommen, auch wenn nicht so geplant, in der Seegeritzer Strasse zu dem geplanten Gebiet welche in einem Teil des

OrtsbereichsMerkwitz nicht mal einen Fußweg und keinerlei Strassenbeleuchtung hat. Wer will die zu erwartenden Unfälle mit eventuellem Personenschaden im Nachhinein verantworten.?

Die zusätzliche Lärmbelästigung zu den bereits bestehenden (BMW und Fluglärm) durch ein „Industriegebiet“ wird meine Psyche zusätzlich belasten und sich in steigenden Behandlungskosten im medizinischen Berteich für die Allgemeinheit und mich niederschlagen. Die zusätzlich zu erwarteten Umwelt- und Luftverschmutzung meiner erkrankten Lunge ebenso.

Unerkärlich im Sinne der Umwelt (gibt es Grüne Im Stadtrat?) ist die Umwandlung von ertragreichem erfolgreich berwirtschafteten Ackerbodens in eine versiegelte und der Natur widersprechenden Industrielandschaft (Fauna und Flora) bei Unklarheit über zu erwartende Belastung, mit eventueller Explosionsgefahr durch gefährliche Stoffe, der Infrastruktur im gesammten Umfeld.

Mit freundlichen Grüßen



[SPAM]Bedenken zum Industriepark zwischen Merkwitz und Hohenheida
an Bauleitplanung 11.11.2024 09:04

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch wenn wir an der Informationsveranstaltung zur Planung des Industriegebietes zwischen Merkwitz und Hohenhaida teilgenommen haben, konnten unsere bis dahin vorhandenen Bedenken leider nicht zerstreut werden:

Lärm/Verkehr

Die bisherige Lärmbelastung durch den Flugverkehr wird zukünftig noch durch die Gewerke im geplanten Industriepark, den An-/Zulieferungsverkehr und der privaten PKW's der dort Beschäftigten verstärkt. Es erfolgt eine noch höhere Verlärming unseres Ortes – und Lärm macht krank!!! Durch die Verlärming wird unser Wohngebiet unattraktiv und die Grundstücke verlieren an Wert – kein Mensch möchte freiwillig neben einen Industriepark leben. Von dem Lärm während der Bauzeit wollen wir gar nicht erst reden. Weiterhin machen wir uns Gedanken über das unkontrollierte Verkehrsaufkommen und somit auch der Beeinträchtigung der Sicherheit unserer Kinder und Enkel auf den schmalen bzw. nichtvorhandenen Fußwegen.

Luft-/Lichtverschmutzung

Lichtverschmutzung – die Aufhellung des Nachthimmels durch künstliche Lichtquellen hat neben der unnötigen Energieverschwendug auch negative Auswirkungen auf Natur und Umwelt. Der jährliche Zuwachs der Lichtverschmutzung beträgt in Deutschland ca. 6%.

Bisher werden wir Tag und Nacht „nur“ durch das BMW-Werk beleuchtet aber das wird sich durch den Industriepark noch verstärken und noch näher an die Häuser kommen. Es wird zunehmend der Tag-Nacht-Rhythmus von uns Menschen aber auch der Tiere –besonders der in unserem Wohngebiet lebenden Fledermäuse- gestört. Es kommt zu Schlafstörungen bei den Menschen und das macht uns krank.

Auch sollte die durch den Industriepark zunehmende Luftverschmutzung durch die Freisetzung umwelt- und gesundheitsschädlicher Schadstoffe – nicht nur während der Bauphase – erwähnt werden. Sie ist die größte Umweltursache für Krankheit und vorzeitigen Tod von Mensch und Tier. Durch die Luftverschmutzung sind nahezu alle Organe und Systeme des Körpers betroffen und auch das macht uns krank.

Regenwasserableitung

Riesige Versickerungsflächen verschwinden und keiner weiß was beim nächsten Starkregen passieren wird. Schon jetzt steht unsere neue Straße bei Starkregen einseitig unter Wasser. Und durch den Klimawandel werden Starkregenphasen zunehmen – was in letzter Zeit zu beobachten war. Die Versiegelung dieser großen Fläche wird zur drastischen Veränderung im Wasserhaushalt des Gebietes führen.

Wertvolle landwirtschaftliche Fläche geht durch die unwiederbringliche Vernichtung der betroffenen Felder verloren. In der Hinsicht, dass immer mehr Menschen mit Nahrungsmitteln versorgt werden müssen und wir uns immer mehr in Abhängigkeit von anderen Ländern begeben, ist das für mich nicht verständlich. Laut Prognose wird im Jahr 2050 nur noch 0,15 Hektar pro Kopf (1986 noch 0,33) zur Verfügung stehen.

Wir sind vor Jahren nach Merkwitz gezogen, da es nahe der Stadt liegt aber noch einen ländlichen Charakter hat. Wenn wir nach Hause kommen fühlten wir uns immer wie in einem kleinen Urlaub. Eigentlich leben wir bisher noch in einer intakten Natur. Es gibt viele Singvögel und auch die Greifvögel haben sich wieder angesiedelt, die Pferde stehen auf den Wiesen und unsere Wildkamera offenbart uns so manchen tierischen Besucher auf unserem Grundstück. Tatsächlich schläft teilweise eine Fledermaus unter unserer Eingangsüberdachung und manchmal sehen wir Glühwürmchen. Bisher war die Natur hier noch intakt – wollen Sie das wirklich durch den Industriepark zerstören?

Mit freundlichen Grüßen



Industriepark zwischen Merkwitz und Hohenheida
11.11.2024 23:32

an bauleitplanung

Guten Abend,

meine Einwände Anmerkungen , Bedenken , Vorschläge zum Bebauungsplan Nr.70 der Stadt Taucha

zukünftig Merkwitz

Sind:

Keine Gefahrenstoffe oder umweltgefährdende Stoffe werden produzieren, alles 100% wiederverwendbar.

Keine glatten Wände an den Industriehallen, damit kein Schall, Lärm oder Licht Reflexion von Industrie und auch von Flugzeuglärm.

Schallschutzwände von 16m Höhe, die vor Beginn der Bauarbeiten, zum Schutz vor Rangierlärm (Rückwärtsfahren von LKWs), Eisenbahnverkehr, Verhinderung der Kopplung und Reflexion von Gebäuden bei Flugzeuglärm. Diese Wände könnten zum Begrünen und anbringen von Nistkästen für Singvögel genutzt werden.

Bäume und Büsche zwischen den Gebäude zum Schutz gegen Lärm, Licht, Aufheizen im Sommer. Ausgleichmaßnahme, Freiflächen mit Bäumen untergliedern zum einen als offene Allee bzw. als Windschutzhecke beides ist ortsüblich. Anpflanzung von unterschiedlichen Baumarten, darunter keine giftigen, da diese die Nutzung des Grünlandes z.B. für Tiere einschränken oder gar unbrauchbar machen.

Nutzungstaugliche Grünstreifen, ohne Giftpflanzen und exotische Pflanzen, die auch als Lebensraum für heimische Tiere oder zur Beweidung genutzt werden.

Keine Schaffung von Unland bzw. Sondernutzungsflächen, diese würden der Landwirtschaft und den Menschen aber auch der Natur verloren gehen. Wir wünschen uns heimische Pflanzen, die es in ihrer Vielfalt schon vor Jahrhunderten gab und keine Monokulturen, weil sie billiger sind, diese bringen niemandem was.

Regenwasser für die Vegetation erhalten und oberflächlich Speichern keine Tiefbecken bauen, denn das Wasser wird von Pflanzen und Bäumen benötigt.

Keine Absenkung des Grundwasserspiegels.

Erhaltung oder Übernahme der Kosten (Garantieerklärung) für das Bohren und Vertiefen von Brunnen (Trinkwassernutzung für Tiere, Bewässerung) in Merkwitz.

Für Regenwasser eine Oberflächenversickerung auf direkten Grünlandstreifen hinter der Schallschutzwand, Ausbilden von kleinen Wällen (z.B. als Radweg) als Stufen.

Die Außenbeleuchtung des Gewerbegebietes muss Insektenfreundlich und nach neusten Erkenntnissen in Lichtstärke, Lichtfarbe sein. Die Ausrichtung nur nach unten. Im bereits bestehenden Gebiet gibt es Masten mit Scheinwerfer, welche nach Merkwitz gerichtet sind - hohe Lichtverschmutzung. Nachts (20-7 Uhr) ist eine Absenkung des Lichtes wünschenswert.

Anbindung an Straßenbahnen nach Leipzig und S-Bahn nach Leipzig, Delitzsch und Eilenburg für die

Arbeiterinnen und Arbeiter. Zur Zeit fahren Autokolonen aus ca. 100km Umkreis zum BMW Werk. Eisenbahnanschluß für Güterverkehr.

Ein Straßenausbau mit Platz für zwei LKW nebeneinander mit 80km/h und Radwegen bis Krostitz (Anschluss B2), Jesewitz (Anschluss B87), Taucha (Anschluss B87), da dies die vorhandenen Straßen nicht hergeben bzw. leisten können.

Parkhaus mit Stellplätzen gleicher Anzahl Arbeitsplätze, mit E- Ladestation für alle Autos und das Dach/Seitenwände Ost Süd West mit einer PV Anlage – Ziel der Energiewende einhalten.

Mit freundlichen Grüßen



[SPAM]Bebauungsplan Nr.70 "GE/GI Merkwitz" - Industriepark zwischen Merkwitz und Hohenheida
an bauleitplanung 11.11.2024 07:38

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit großem Interesse und auch Sorge habe ich von den Plänen zur Errichtung eines Industrieparks zwischen Merkwitz und Hohenheida erfahren.

Als Anwohner und engagierter Bürger dieser Region möchte ich hiermit meine ernsthaften Bedenken bezüglich dieses Vorhabens ausdrücken.

Zuallererst befürchte ich, dass der Industriepark zu einer deutlichen Zunahme des Lärmpegels und zu Lichtbelästigungen führen wird, was die Lebensqualität der Anwohner erheblich beeinträchtigen könnte.

Zudem ist zu erwarten, dass das Verkehrsaufkommen in und um Merkwitz signifikant steigen wird, was nicht nur zu verlängerten Fahrzeiten, sondern auch zu einer erhöhten Gefährdung von Kindern z. B. beim Überqueren der Straße auf dem Weg zum Spielplatz führen könnte.

Ein weiterer kritischer Punkt ist die drohende Luftverschmutzung, die nicht nur gesundheitliche Risiken für die Bewohner, sondern auch negative Auswirkungen auf die Tierwelt haben könnte.

Viele Tierarten, die in dieser Region heimisch sind, könnten durch den Bau und Betrieb des Industrieparks vertrieben oder sogar gefährdet werden.

Darüber hinaus würde der Bau des Industrieparks das ländliche Flair und das Erholungspotential der Region stark beeinträchtigen.

Viele Bewohner und Besucher schätzen die ruhige, ländliche Umgebung und die Möglichkeit, hier Erholung zu finden.

Mit dem Verlust wertvollen Ackerlands ginge außerdem ein wichtiges Stück unserer agrarwirtschaftlichen Kultur unwiederbringlich verloren.

Besonders besorgniserregend ist auch die Wertminderung der Baugrundstücke. Wir sind vor drei Jahren aufs Land gezogen, um dem Großstadtlärm zu entgehen, und haben eine halbe Million Euro Schulden auf uns genommen, damit wir in Ruhe und mit Vogelgezwitscher im Garten Erholung finden können.

All diese Bemühungen und Investitionen würden durch das Bauvorhaben erheblich beeinträchtigt werden.

Ich bitte Sie daher eindringlich, die langfristigen Konsequenzen dieses Projektes sorgfältig zu prüfen und alternative Lösungen in Erwägung zu ziehen, die sowohl die wirtschaftlichen Interessen als auch den Schutz der Umwelt und die Lebensqualität der Anwohner berücksichtigen.

Mit freundlichen Grüßen

Rathaus Taucha
Bauamt
Schloßstraße 13
04425 Taucha

Merkwitz, den 11.11.2024

Stellungnahme zum Bebauungsplan Nr. 70 „GE/GI Merkwitz“

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Rahmen der öffentlichen Auslegung des Bebauungsplans Nr. 70 „Gewerbe- und Industriegebiet Merkwitz“, unter Bezug auf die ausdrückliche Aufforderung in der Bürgerinformation am 23.10.2024 möchten wir unsere Stellungnahme abgeben.

Wir stehen prinzipiell die Zielsetzung des Bebauungsplans der Stadt Taucha (gem. Vereinbarung mit der Stadt Leipzig) offen gegenüber, die wirtschaftliche Entwicklung der Region durch Ausweisung von GI-Flächen zu fördern und neue zukunftssichere Arbeitsplätze zu schaffen. Insbesondere die Ausweisung von GI-Flächen ist eine wichtige Entscheidung, um weitere produzierende Unternehmen anzusiedeln und die regionale Wirtschaft zu stärken. Hierzu sind die in den letzten Jahren neu entstandenen zahlreichen Logistikstandorte nicht oder nur bedingt geeignet.

Interessant war in diesem Zusammenhang die o.g. Informationsveranstaltung, wenngleich zu diesem Zeitpunkt nicht alle Themen volumnäßig erläutert und Bedenken der Bürger gegenüber dem vorliegenden Planungsstand ausgeräumt werden konnten.

Wir würden es deshalb begrüßen, wenn im weiteren Planungsverlauf die von den Anwesenden gestellten Fragen durch die entsprechenden Fachplaner volumnäßig beantwortet sowie die angesprochenen Widersprüche und Bedenken ausgeräumt werden können.

Unabhängig von dem vorbereiteten Vortrag, möchten wir folgende Hinweise separat geben:

Umwelt- und Naturschutz

Es ist von großer Bedeutung, wie bei der Veranstaltung heftig diskutiert wurde, dass bei der Planung und Umsetzung des B-Plans Umwelt- und Naturschutzaspekte umfassend berücksichtigt werden und diese verständlich kommuniziert wird. Üblicherweise wird im B-Planverfahren auch eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt, worin Maßnahmen zur Minimierung der ökologischen Auswirkungen hinreichend geprüft und somit die Bedenken der Anwohner ausgeräumt werden können.

Verkehrsanbindung und Infrastruktur

Auch eine effizientere Verkehrsanbindung ist entscheidend für den Erfolg des neu ausgewiesenen Industrie- und Gewerbegebiets. Die vorgetragenen Bedenken sollten in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Leipzig vordergründig geprüft und Möglichkeiten zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur und der Anbindung an das übergeordnete Verkehrsnetz mit der Stadt Leipzig besprochen werden. Der Verweis in der Begründung zum Vorentwurf, dass dies zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen wird, führt i.d.R. nicht zur Akzeptanz der Anwohner. Es gibt verschiedenste Möglichkeiten, die Verkehrsströme entsprechend zu lenken und die Verkehrsbelastung für die

betroffenen Ortschaften erträglich zu halten und sogar eine Verbesserung der schon jetzt schwierigen Situation herbeizuführen. Ob dies in dem erwähnten Verkehrsgutachten der Stadt Leipzig bereits untersucht wurde, ist aus der vorliegenden Begründung nicht zu entnehmen.

Insbesondere wäre zu prüfen, inwieweit die ÖPNV-Anbindung mit geringem Aufwand verbessert werden kann. Hierdurch könnte sich schon eine deutliche Reduzierung des privaten PKW-Zielverkehrs in den Ortschaften ergeben.

Immissionsschutz

Der Schutz der Anwohner vor Lärm, Luftverschmutzung und anderen Immissionen sehne wir als selbstverständlich an. Da das Fachgutachten hierzu noch nicht vorliegt, fordern wir schon jetzt strenge Auflagen für die Emissionsgrenzwerte festzulegen. Es ist aus den Unterlagen nicht zu entnehmen, ob für die GE-Flächen uneingeschränkt Störfallanlagen/Verbrennungsanlagen etc. zugelassen werden sollen. Die Erläuterungen im Punkt 3.1 TF1 und 4 sind hierzu unzureichend und müssen konkretisiert werden. Der Punkt 7.5 formulierte Hinweis die Zulässigkeit von Gerüchen, Luftschadstoffen und Erschütterungen im Einzelfall prüfen zu lassen, ist unüblich. Der Rahmen der Zulässigkeit ist im B-Plan festzusetzen.

Zudem müssen die angestrebten Maßnahmen zur Lärmreduzierung, begrünte Pufferzonen etc., in einem Fachgutachten geprüft und vor Beginn der eigentlichen Baumaßnahmen umgesetzt werden.

Sonstige Festsetzungen

Die festgesetzten Bauhöhen einheitlich für alle Baufelder mit 20 m erscheinen zumindest für die GE-Flächen deutlich zu hoch. Gebäude dieser Höhe haben eine erdrückende Wirkung auf die naheliegende Ortschaft. Wir bitten hier zu prüfen ob eine max. Bauhöhe von 10 m ausreichend ist oder mit einer realistischen Baumassezahl zu arbeiten.

Zusammenfassend unterstützen wir die grundsätzliche die Zielsetzung des Bebauungsplans Nr. 70, betonen jedoch die Notwendigkeit einer sorgfältigen Fortführung der Planung, mit konkreten, für die umliegenden Gemeinden vertretbaren Festlegungen, unter Berücksichtigung der genannten Aspekte.

Außerdem wäre es wünschenswert und es besteht jetzt die große Chance, wie bereits in der Veranstaltung von einem Einwohner gefordert, mit der Stadt Leipzig gemeinsam Perspektiven und Maßnahmen für die Verbesserung der Infrastruktur und letztendlich der Lebensqualität sowohl für ältere Menschen, berufstätige als auch für nachfolgende Generationen in dem Ort Merkwitz zu erörtern.

Stadtverwaltung Taucha
Bauamt
Schloßstr. 13
04425 Taucha

Merkwitz, 10.11.2024

Stellungnahme / Bedenken zum Bebauungsplan Nr. 70 „GE/GI Merkwitz“

Sehr geehrte Damen und Herren,

bezüglich des oben genannte Bebauungsplanes möchte ich meine Bedenken äußern und die Stadt Taucha auffordern, den Plan zur Bebauung für das geplante Gewerbe- und Industriegebiet nicht umzusetzen.

Wir Anwohner von Merkwitz Nord sind vor vielen Jahren bewusst in diese ländliche Gegend gezogen, um Abstand vom Alltagstress und Lärm zu bekommen. Leider wurde uns im Laufe der Jahre dies schon durch den Bau des BMW-Werkes, sowie der Ansiedlung von DHL am Schkeuditz r Flughafen zunichte gemacht.

Die um uns liegenden Felder, welche durch die Landwirtschaft bewirtschaftet werden, müssen unbedingt erhalten bleiben, da sie zur Ernährung der Bevölkerung notwendig sind und des Weiteren einen wichtigen Lebensraum für Fauna und Flora bieten. Schon jetzt muss Deutschland im Ausland Ackerflächen anmieten, um eine entsprechende Nutzung zur Herstellung von Grundnahrungsmittel für Deutschland zu gewährleisten. Wir haben diese Flächen vor unserer eigenen Haustür, warum sollen diese vernichtet werden???

Auf Grund der Veränderung unserer Umwelt in den vergangenen Jahren gibt es jetzt schon lokale Probleme der immer häufiger auftretenden Regenfallmengen und deren Ableitung. Mit der geplanten Bebauung und der damit notwendigen Versiegelung dieser großen Fläche wird sich das Problem mit den momentanen teilweise sintflutartigen Regenfällen noch verschärfen.

Mit der Entstehung dieses GE/GI wird sich die Lebensqualität in Merkwitz und den Ortschaften deutlich verschlechtern. Es wird zu unzumutbaren Lärmelästigungen während der Bauzeit sowie im laufenden Betrieb kommen, dass können wir so nicht hinnehmen.

Schon jetzt sind die Straßen in und um Merkwitz herum in einem katastrophalen Zustand, welcher sich weiter verschlechtern wird. Es fehlt an Radwegen, was eine zusätzliche Gefahrenquelle aller Verkehrsteilnehmer bedeutet. Das momentane Verkehrsnetz ist für die zusätzlichen prognostizierten 2500 Fahrzeuge (täglich) nicht ausgelastet, eine alleinige Anfahrt nur über die BMW-Allee ist doch auszuschließen, da die neuen Arbeitnehmer nicht ausschließlich aus Leipzig kommen werden, sondern aus der ganzen Region, somit auch die Verkehrswege östlich des geplanten GE/GI nutzen werden.

Die angestrebten Gebäudehöhen und er vorgelagerte Lärmschutz in Form von begrünten Ausgleichsflächen steht nicht im Verhältnis, es wird weiter eine Lichtverschmutzung geben, welche uns noch mehr schlaflose Nächte bereiten werden.

Aktuell gibt es noch keine Interessenten für diese geplante Gebiet. Wie täglich aus der Presse zu erfahren ist, gibt es bereits jetzt schon massive Umsatzeinbrüche in der gesamten Autoindustrie, was leider eine Vernichtung bzw., den Wegfall tausender Arbeitsplätze in Deutschland zur Folge hat. Wozu also wertvolle Ackerflächen vernichten, anstatt vorhandene leerstehende Industriebrachen wieder zur neuen Nutzung umgestalten...??

Wir müssen schon jetzt an unsere Kinder und deren Zukunft denken, wer möchte zwischen lauter Industrie aufwachsen und alt werden. „Alt“ werden wir alle, dies ist ein natürlicher Prozess, aber wenn wir Einfluss darauf haben, doch bitte gesund altern. Diese dargestellten Argumente stellen einen bedrohlichen Einfluss auf unsere jetzige und zukünftige Lebensqualität dar.

Der Erhalt des Ackerlandes, mit seiner sinnvollen Nutzung als Anbaugebiet, sollte im Interesse des Klima- und Umweltschutzes, der gesamten Bevölkerung sein.

Ich appeliere an die Stadtverwaltung Taucha und hoffe, dass die Einwände aller Anwohner von Merkwitz und Umgebung auf fruchtbaren Boden stoßen und zum Nachdenken anregen. Wir möchten unser jetziges, schon massiv durch BMW und DHL gezeichnetes Umfeld versuchen zu erhalten und nicht weiter durch sinnfreie Ansiedlung neuer Industrie weiterhin zerstören. Einzige logische und richtige Konsequenz ist das Vorhaben zur Bebauung des wertvollen Ackerlandes zwischen Merkwitz und Hohenheida abzubrechen.

Mit freundlichen Grüßen



[SPAM][SPAM]SPAM: Bebauungsplan Nr. 70 "GE/GI Merkowitz"
bauleitplanung 07.11.2024 07:20

an

hier meine Einwände zum Bebauungsplan:

- keine Unterstützung der Automobilindustrie notwendig da rückläufig
- Schweigegeldzahlung der Landesregierung dienen indirekt Ausbau von DHL
- Infrastruktur wird durch Kommunen erweitert....Nachteile für Bürger...Lärm, Schadstoffe
- kein wirtschaftlicher Nutzen für Taucha....Lasten tragen die Bürger
- landwirtschaftliche Nutzflächen gehen verloren
- Durchgangsverkehr wird sich erhöhen, auch nachts
- Zuwendungen der Kommunen sind Steuermittel....Bürger zahlt seine Verschlechterung seiner Lebenssituation
- insgesamt nur Nachteile

freundliche Grüße

Von:
An:
Betreff: WG: Bebauungsplan Merkwitz GI
Datum: Mittwoch, 2. Oktober 2024 09:13:30
Anlagen: [Screenshot_20241001-092706.png](#)

Mit freundlichen Grüßen,

Sachbearbeiterin Bauleitplanung

Stadtverwaltung Taucha
Fachbereich Bauwesen
Schloßstraße 13, 04425 Taucha
Tel.: 034298 70113
Email:
Webseite: www.taucha.de

Zugang für elektronisch signierte/ verschlüsselte Dokumente an die Stadtverwaltung
Taucha nur über epost@taucha.de

----- Weitergeleitet von Rosica Komitova/Stadtverwaltung Taucha am 02.10.2024 09:13 -----

Von:
An:
Datum: 01.10.2024 20:19
Betreff: Bebauungsplan Merkwitz GI

Guten Abend ,

wir haben verwundert den neuen BPlan im Stadtanzeiger wahrgenommen.

Können Sie mir zu der enormen Abweichung(siehe rote Linie) etwas sagen?

Die Merkwitzer fühlen sich total überrumpelt und sind total verunsichert über diese starke Abweichung die bisher nicht kommuniziert war?

Vielen Dank und liebe Grüße aus Merkwitz



Stellungnahme Bebauungsplan Nr. 70 "GE/GI Merkwitz" an
bauleitplanung 07.11.2024 13:12

Rathaus Taucha

Bauamt

Schloßstraße 13

04425 Taucha

Datum: 07.11.2024

Name, Vorname :

Straße, Hausnummer :

PZL + Ort : 04425 Taucha

Bebauungsplan Nr. 70 "GE/GI Merkwitz"

Stellungnahme in Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 1 und § 4 Absatz 1 Baugesetzbuch

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich schreibe Ihnen in Bezug auf den Bebauungsplan Nr. 70 "GE/GI Merkwitz" und möchte meine Bedenken bezüglich der Umsetzung des Plans zum Ausdruck bringen.

Zunächst möchte ich meine persönliche Betroffenheit zum Ausdruck bringen. Seit 24.12.2023 bis ca. Juli 2024 mussten wir in der Kläranlage täglich mehrmals pumpen, auch aus der Grundwasserspiegel. Seit Juli pumpen wir aller 3-4 Tage. 2 Pumpen sind dafür in Betrieb. Allein die Stromkosten dafür sind nicht klein. Mit einer weiteren Versiegelung von Merkwitz, wird sich dieses Problem verstärken. Dies gilt es erstmal zu lösen. Durch den Klimawandel wird das Wetter auch immer extremer (siehe Valencia aktuell). Auch wir in Merkwitz sind dieses Jahr mindestens 3 mal abgesoffen. Die hatte diesbezüglich dem Bauamt auch schon Fotos zugesendet, wo zu sehen ist, das man seine Häuser gar nicht verlassen kann, weil das Wasser 10- 15 cm steht und nicht versickert.

Eine weitere Betroffenheit sind unsere geschützten Tiere im Merkwitzer Park. Sowohl der Balkenschröter (Hirschkäfer), Jungfrauenliebelle und Gottesanbeterin sind hier heimisch. Die Nachweise liegen der unteren Naturschutzbehörde vor und sind gemeldet auch nach Dresden.

Die erforderliche Infrastruktur ist nicht in erforderlicher Weise vorhanden. Die bestehende Situation aufgrund der Ansiedlung von BMW und auf den peripheren Flächen (z. B. Zulieferer, Logistikunternehmen) ist von erheblichem Pendler- und Schwerlastverkehr gekennzeichnet. Durch die Neuerrichtung von Industrie- und Gewerbeansiedlungen ist ein massiver Zuwachs (Merkwitz, Hohenheida, Gottscheina usw.) zu erwarten.

Die aktuellen Verkehrsströme aus Richtung B 87, B2 und S 4 zeigen das jeden Tag. Es ist gesichert davon auszugehen, dass sich das Verkehrsaufkommen erhöht und durch eine ausschließliche Zufahrt über die BMW-Allee sich der Verkehr auf die Gottscheinaer Straße, innerorts auf die Alte Salzstraße sowie die Ortsverbindungsstraßen weiter verlagert.

Der schlechte Zustand der Straßen lässt diese Verkehrsbelastungen wohl kaum zu. Hier wäre zukünftig eine komplette Tempo 30 Zone erstrebenswert. Auch um die Schulkinder zu schützen, die tagtäglich die Seegeritzer Straße und Alte Salzstraße überqueren müssen.

Auch die Emissionen durch Lärm und Schadstoffe halte ich für bedenklich. Studien zeigen, dass auch wenn Grenzwerte eingehalten werden das nicht heißt, dass die Gesundheit der Bevölkerung nicht beeinflusst wird.

Auch jetzt leiden bereits ein Teil der Merkwitzer Bevölkerung an dem lauten „Piepsen“ vom BMW und der taghellen Flutlichtanlage in der Nacht, wenn man bei offenen Fenster schlafen möchte im Sommer. Das sollte nochmal aufgegriffen und bewertet werden.

Die Merkwitzer die direkt an der Alten Salzstraße wohnen berichten auch das Messungen ergeben haben, dass wenn die LKWs durch Merkwitz durchbrettern, dass weit über 100 Dezibel sowohl am Tag als auch in der Nacht erreicht werden.

Es fehlt auch eine Wirtschaftlichkeitsanalyse. Die Zielsetzung selbst ist bereits Gegenstand der Regionalplanungen für Westsachsen aus dem Jahr 2008 ff. Diese mehr als 10/15 Jahre zurückliegende Planung basierte auf einer zu diesem Zeitpunkt gesicherte wirtschaftlichen Basis. Dies erscheint jedoch vor dem Hintergrund der konkreten Wirtschaftslage in Deutschland bedenkenswert.

Ich bitte Sie daher, die Umsetzung des B-Plans Nr. 70 "GE/GI Merkwitz" zu überdenken und die oben genannten Bedenken zu berücksichtigen.

Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

Internet: www.sparkasse-leipzig.de

Besuchen Sie uns auch hier:

www.facebook.com/SparkasseLeipzig
www.instagram.com/sparkasseleipzig
www.youtube.com/SparkasseLeipzig

HRA 13414 (Amtsgericht Leipzig)

Vorstand: Dr. Harald Langenfeld (Vors.), Olaf Klose, Andreas Nüdling

Vorsitzender des Verwaltungsrates: Burkhard Jung

BIC: WELADE8LXXX

BLZ: 86055592

Bitte nutzen Sie die E-Mail-Verbindung mit uns ausschließlich zum Informationsaustausch. Vorsorglich möchten wir Sie darauf hinweisen, dass wir über das E-Mail-Verfahren keine Aufträge und Weisungen entgegennehmen können. Bitte übermitteln Sie uns entsprechende Nachrichten, deren Inhalt vertraulich ist oder die rechtliche Wirkung entfalten sollen (wie beispielsweise Überweisungen, Wertpapierorders, Kartensperren, Einwendungen gegen Belastungsbuchungen aus Lastschriften oder sonstige für die Geschäftsbeziehung wesentliche Tatsachen) ausschließlich über unser Online-Banking-Verfahren oder per Telefon bzw. auf herkömmlichen Wege. Diese E-Mail enthält vertrauliche und/oder rechtlich geschützte Informationen. Wenn Sie nicht der richtige Adressat sind oder diese E-Mail irrtümlich erhalten haben, informieren Sie bitte sofort den Absender und vernichten Sie diese E-Mail. Das unerlaubte Kopieren sowie die unbefugte Weitergabe dieser Mail ist nicht gestattet.



[SPAM][SPAM]Industriegebiet Merkwitz-Hohenheida
bauleitplanung 11.11.2024 07:40

an

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich sehe die Planung des Industriegebiets Merkwitz-Hohenheida kritisch aus folgenden Punkten:

1.) die Region des Leipziger Nordens ist übermäßig durch Industrie belastet. Die Anwohner leiden unter Fluglärm - auch nachts. Das BMW-Werk hat eine natürliche Landschaft, die auch der Naherholung diente, zunichte gemacht. Bei beiden Großprojekten werden die Interessen der Bevölkerung NICHT beachtet (z.B. dauerhaftes Abpumpen von Grundwasser durch das BMW-Gebäude und damit einhergehende Erhöhung der Trockenheit, zusätzlich zu den Folgen des Klimawandels. Auch bzgl. des Flughafens wird den Anwohnern KEIN Gehör geschenkt (kein Nachtflugverbot, günstige Star- und Landegebühren für Maschinen, die eine massive Lärm- und CO2-Belastung zu verantworten haben). Eine weiterer rücksichtsloser Einschnitt in unser Lebensumfeld ist zu erwarten

2.) Dörfliche Strukturen, zum Teil seit Generationen in Familienbesitz werden mit Industrie umbaut. Ein Gegensatz der unerfreulich ist, da es die Lebensqualität und auch die Ansehnlichkeit der Region stark einschränkt (z.B. durch Lärm, Verkehr, Industriecharakter).

3.) Ein erhöhtes Verkehrsaufkommen ist zu erwarten. Eine unzureichende Verkehrsplanung ist NOCH IMMER für die Anwohner der Ortschaften zu spüren, obwohl das BMW-Werk schon so lange existiert. Rot-Fahrer sind regelmäßig zu beobachten, es gab bereits Verkehrsstöße am BMW-Ring, das Verkehrsaufkommen, welches unsere Hauptstraßen zu Stoßzeiten passiert ist enorm. Bisher wurde nicht ausreichend gegengesteuert: zB durch Tempo30-Zonen auf den Hauptstraßen, durch stationäre Blitzer, durch regelmäßige Verkehrskontrollen, durch Rotblitzer. Ich habe als Mutter regelmäßig Angst, dass meine Kinder vor unserem Haus von einem Auto erfasst werden, da wir an einer unübersichtlichen Stelle wohnen - die Schichtrbeiter von BMW möchten dagegen schnell nach Hause kommen und überholen innerorts, halten sich nicht mal an 50 km/h und bremsen nicht mal, wenn man Kinder am Straßenrand sieht. Übrigens: man sieht auch immer wieder einige Männer mit Bierflaschen neben ihren Autos am BMW-Ring stehen -> das Niveau der angelockten Arbeitskräfte scheint niedrig zu sein

4.) Die Natur wird weitere Einschnitte hinnehmen müssen und weitere Belastungen (Lärm, Vernichtung von Lebensraum, Lichtverschmutzung, Luftverschmutzung). In Zeiten eines rasanten Artensterbens ist Ihr Vorhaben kurzsichtig. Es konzentriert sich auf kurzfristige Erfolge, nicht auf die Lebensgrundlage der nächsten Generationen. Ich halte dieses Projekt auch aus diesen Gründen für nicht intelligent geplant.

5.) BMW, Amazon und DHL suchen nach MitarbeiterInnen und werben gegenseitig Mitarbeiter ab (so interne Informationen eines der Angestellten). Ist es sinnvoll, weitere Unternehmen anzusiedeln, die Arbeiter mit ähnlicher Qualifikation suchen werden? Ich denke nicht. Die Angestellten müssen immer weitere Fahrtwege in Kauf nehmen. Eine Industrieansiedlung in weiter von Leipzig entfernt gelegenen Regionen liegt auf der Hand - außer es handelt sich bei den Interessenten um BMW (räumliche Nähe, Vergrößerung des Werks) . Angeblich ist das ja nicht der Fall. Es fällt mir schwer dies zu glauben.

6.) falls das Industriegebiet wie erwartet von BMW oder seinen Zulieferern genutzt werden wird, stellt sich mir die Frage, weshalb man diese Einschnitte durchführen lässt, in Zeiten, in denen die deutsche Autoindustrie angeblich kränkt. Und Elektroautos werden doch nicht wie erhofft nachgefragt. Ein Aufschwung der Branche ist nicht in Sicht. Wie lange wird das Werk genutzt werden? Was passiert nach einer eventuellen Schließung mit den Flächen? die Qualität des Ackerbodens ist nicht wieder zurückzuerlangen.

7.) Das Argument, es würden Arbeitsplätze für die Region entstehen ist falsch. Es entstehen Arbeitsplätze IN der Region und die Angestellten müssen von weit her fahren (mit dem Auto, das ist klimaschädlich). Dabei werden sie nicht für das Verkehrsaufkommen ausgerichtete Hauptstraßen beschädigen. Wer kommt für die Schäden auf? der Steuerzahler.

Ich kenne keine einzige Person, die auf einen Arbeitsplatz in dieser Industrieanlage hofft, ich kenne nicht einmal jemanden näher persönlich, der bei BMW arbeitet. Ihr Argument des Arbeitsplätze-Schaffens für die Anwohner ist falsch. Bitte unterlassen Sie daher die Aufführung dieser Begründung. Wenn man Arbeitsplätze für die Anwohner schaffen oder erhalten möchte, dass ist der richtige Weg, Ackerland zu erhalten. Denn hier sind es tatsächlich zahlreiche Personen, die auch wirklich aus der Region kommen, die in einem der umliegenden Agrarbetriebe angestellt sind.

Zusammenfassend halte ich Ihr Vorhaben für kurzsichtig und auf den Vorteil weniger bedacht (ich frage mich, ob es Schmiergeldzahlungen an den Stadtrat gab, denn ich kann mir kaum vorstellen, wie man so sinnlos planen kann); die umliegenden Gemeinden haben keine Vorteile davon. Die Nachteile, welche ich oben aufgeführt habe, sind immens und werden sich nicht rückgängig machen lassen. Dazu kommt, dass die Bewohner in keinster Weise bei sämtlichen bisherigen Planungen gehört wurden oder gehört werden. Es ist KEINE Entschädigung der umliegenden Ortschaften zu erwarten. Die Industrie wird hofiert, während die Bürger einstecken müssen. Ein weiterer Supergau in diesem Zusammenhang ist die geplante Zerstörung der Deponie Seehausen. Hier ist anzumerken, dass den Anwohnern

VERSPROCHEN wurde, dass dieser Rückzugsort nicht angetastet wird. Man sieht wunderbar, wie wenig sich Politiker um diese Versprechen scheren.

Unter Gewichtspunkten des Klima- und Artenschutzes ist das Vorhaben zu verurteilen und die weitere Zerstörung von fruchtbarem Ackerland ist nicht hinzunehmen. Deutschland setzt auf seinen Wohlstand als Exportnation, aber die letzten Jahre haben gezeigt, wie abhängig uns dies macht. Ich wünsche mir eine starke Industrie IM EINKLANG mit einer Landwirtschaft, die uns regional versorgen kann. Ist es wirklich so schwer alte Wege zu verlassen und neue, intelligente Lösungen zu wagen? Ich wünsche mir Politiker, die genau diese Herausforderung meistern. Leider sehe ich dies nicht bei der Mehrheit des Tauchaer Stadtrats (in Leipzig ebenso wenig). An dieser Stelle sei angemerkt, dass man durch handfeste Argumente und ernsthaftest Einbeziehen der Bürger auch so manchen AFD-Wähler wieder zurückwerben könnte, denn Studien belegen: die sind nicht alle rechts...

Sie haben viel Verantwortung. Bitte nutzen Sie diese im positiven Sinne, um Sinnvolles zu bewegen!

mit freundlichen Grüßen,



[SPAM]Einwände Bebauungsplan Nr. 70 "GE/GI Merkowitz"
bauleitplanung 11.11.2024 07:40

an

Sehr geehrte Damen und Herren,

gegen Vorentwurf des Bebauungsplanes Nr. 70 "GE/GI Merkowitz" erhebe ich folgende Einwände. Als Anwohner von Hohenheida sind wir bereits jetzt über die Maße durch Industrielärm, Fluglärm und Verkehrslärm beeinträchtigt. Das aktuelle Planfeststellungsverfahren zur Vorfelderweiterung des Flughafen Leipzig/Halle hat gezeigt, dass die Belange der betroffenen Anwohner nicht gehört werden. Wir brauchen nicht noch mehr Industrie, Lärm, Naturzerstörung, Versiegelung von wertvollem Ackerland.

Wie beim IP Nord wird der Eingriff in die Natur und den Grundwasserhaushalt erheblich sein. Das vorgesehene Gelände ist stark abfallend, womit bei der Erschließung des Gewerbegebietes große Erdmassen bewegt werden müssen, um das Gelände zu nivellieren. Der dabei zu erfolgende Eingriff in den Grundwasserhaushalt wird, wie beim IP Nord, nachhaltige negative Auswirkungen auf die Region haben. Unsere Brunnen in den Dörfern zeugen davon, und das liegt nicht am "Klimawandel".

Weiterhin kann ich die Argumentation, bei der zu bebauenden Fläche handelt es sich um ökologisch minderwertiges Ackerland, nicht nachvollziehen. Als Landwirt weiß ich, wie viel Leben, auch auf einem konventionell bewirtschafteten Acker, herrscht. Besser als eine versiegelte Betonbrache und ein Designerwald ist das allemal.

Des weiteren findet durch die Erschließung ein weiterer massiver Eingriff in die dörfliche Struktur unserer Region statt. Bereits jetzt sind historische Wege- und Sichtbeziehungen zu den Ortschaften zerstört oder gestört. Als Bewohner historischer Ortskerne dürfen wir im Rahmen des Denkmalschutzes nur im eng gesteckten Rahmen sanieren und bauen, dürfen am Ende, überspitzt gesagt, nicht mal selbst die Fenster aussuchen, aus denen wir dann auf eine Industrielandschaft schauen müssen. Die im Vorentwurf des Bebauungsplan genannten und zu genehmigten Gebäudehöhen von bis zu 20m entsprechen nicht den in den Baugesetzen geforderten Maßgaben, dass sich eine Babauung ins seine Umgebung einfügen muss.

Mit der Erschließung und (eventuellen) Ansiedlung von Industriebetrieben werden wir Anwohner wieder einmal mit der Erhöhung des Verkehrsaufkommens konfrontiert. Auch wenn die Erschließung über die BMW Allee geplant ist, so ist es doch bereits heute so, dass der Individual- und Schwerlastverkehr zum IP Nord, in nicht unerheblicher Weise durch unsere Dörfer rollt. Die Planer und Entscheider sehen das immer anders, weil Computermodelle das so rechnen und ausgeben, die gelebte Realität ist eine andere. Zudem ist, gerade zu Schichtwechselzeiten bei BMW, die BMW Allee bereits jetzt an ihrer Leistungsgrenze angekommen, was die Aufnahme von weiterem Verkehr angeht.

In Zweifel steht ebenfalls, ob die beworbenen Arbeitsplätze, die mit der Gewerbeansiedlung entstehen sollen, überhaupt gebraucht werden. Bereits jetzt ist es ja so, dass die hiesigen Industrie- und Logistikbetriebe ihre freien Stellen gar nicht besetzen können und sich im Zweifel die Arbeitskräfte gegenseitig abwerben. Ich kenne die aktuellen Zahlen zur Arbeitslosigkeit in Taucha nicht, vermute sie aber im niedrigen einstelligen Bereich. Woher die avisierten Arbeitsplätze dann besetzt werden sollen, erschließt sich mir nicht, ausser man grast die Regionen von weiter weg ab und schafft wiederum noch mehr Individualverkehr.

Weiterhin fordere ich, dass erstmals die restlichen freien Flächen innerhalb des BWM Rings, vor allem die ca. 12ha große Fläche ganz östlich, bebaut wird, bevor weiteres Ackerland versiegelt wird.

Weiterhin fordere ich ein Bürgerbeteiligungsverfahren wie beim geplanten Industrievorrangegebiet in Wiedemar, bei dem die betroffenen Anwohner gehört werden sollen. Auch wenn der BM von Taucha der Meinung ist, man könne beide Projekte nicht miteinander vergleichen, irrt er hier meiner Meinung nach. Wenn man allen Aussagen zum geplanten Bebauungsplan glauben darf, gibt es ja bisher weder Käufer noch Interessenten für eine Ansiedlung, man möchte Seitens der beteiligten Städte aber das Gebiet erschließen, um eine Ansiedlung zu ermöglichen. Somit sind beide Projekte vergleichbar und ein Bürgerentscheid kann durchgeführt werden.

Die im Entwurf zum geplanten Gebiet vorgesehene Entwässerung sehe ich kritisch. Sie wollen das Gelände in Richtung seines tiefsten Punktes entwässern, die dort wohnenden Anwohner werden dort Probleme mit feuchten Kellern usw. bekommen. Zudem betrachten Sie die Problematik Drainagen überhaupt nicht. Bei der Erschließung werden dort befindliche Drainagen zur Feldentwässerung zerstört werden. Sie beeinträchtigen damit an ganz anderer Stelle Ackerland und privates Eigentum.

Zudem haben Sie in der Vorplanung vergessen, geeignete Schutzmaßnahmen für die Anwohner von Hohenheida vorzusehen. Die vorhandene Heckenstruktur bietet keinen Ausreichenden Schutz vor Lärm- und Lichtbelästigung, jedoch sind keine Maßnahmen dagegen in Richtung Hohenheida geplant. Das ist nicht nachvollziehbar.

Die Planungen für das Gewerbegebiet gehören, auch in Zeiten der schlechenden Deindustrialisierung, gestoppt.

Mit freundlichen Grüßen



[SPAM]

Widerspruch gegen den veröffentlichten Bebauungsplan Nr. 70 GE/GI
an bauleitplanung@taucha.de 11.11.2024

07:40

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich halte Ihre Planung für die dargestellten zukünftigen Ansiedlungen von Großunternehmen für sehr fragwürdig und Verschwendug von Steuergeldern.

Die Automobilindustrie befindet sich in einer absoluten Krise mit vorgesehenen Werksschließungen deutschlandweit von sehr erfahrenen und bereits sehr lange am Markt etablierten Unternehmen - siehe Schaeffler und VW, selbst BMW hat deutliche Gewinneinbußen. Nicht zu vergessen die Kosten, die bereits das Gewerbegebiet für Intel in Magdeburg angefallen sind.

So was kann sich in der derzeitige wirtschaftlichen Situation keine Stadt und kein Land leisten.

Außerdem gibt es massive Belästigungen und Einschränkungen für die anliegende Wohnbebauung.

Der Bauverkehr läuft mit Sicherheit nicht über die BMW-Allee sondern über Merkwitz. Des weiteren wird mit Blick auf die Klimakatastrophe hier wieder Landwirtschaftsfläche zerstört und Grund- und Boden versiegelt Lebensraum von Tieren sowohl Wildtieren und von Haustieren wird zerstört - na, ja, wenn dann kein Unternehmen kommt, dann sorry ist es eben so. Solche Vorgehensweisen sind unwirtschaftlich und respektlos gegenüber Mensch und Tier.

- Lärmbelästigung durch ortsnahes Gewerbe
- Gefährdung insbesondere auch der Kinder für Schulwege und häusliches Umfeld insbesondere der Grundstücke An der Mühle in Merkwitz
- Immisionen, die auf die Anwohner einwirken
- Brandschutz ??????

Hiermit widerspreche ich Ihrer Bauplanung - Bebauungsplan Nr. 70 GE/GI Merkwitz ausdrücklich.
Mit freundlichen Grüßen



Anmerkung/Bedenken zum Flächennutzungsplan Nr. 70
bauleitplanung@taucha.de 10.11.2024 23:52

an

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit möchte ich höflich um die Erhaltung des Landwirtschaftsbetriebes Böhme Am Ring 4, 04425 Taucha, Merkwitz bitten.

Es ist von großer Bedeutung, dass durch einen Flächentausch mit der Stadt Leipzig, unterstützt vom Landratsamt Nordsachsen, die landwirtschaftlichen Flächen langfristig gesichert werden können.

Der Erhalt dieser Flächen ist entscheidend für die Fortführung der landwirtschaftlichen Tätigkeiten.

Als Eigentümer ist Familie Böhme auf diese Fläche angewiesen, um eigenständig und unabhängig arbeiten zu können. Eine Pacht würde in eine Abhängigkeit vom Willen des Verpächters führen und würde es erschweren, im Sinne des Tierwohls sowie einer selbstbestimmten Landwirtschaft zu handeln.

Ich bin überzeugt, dass sowohl die hier lebenden Menschen als auch die Tiere von einer nachhaltigen Landwirtschaft profitieren sollten. Daher bitte ich Sie eindringlich um Ihre Unterstützung bei der Erhaltung der landwirtschaftlichen Fläche durch einen Flächenaustausch mit der Stadt Leipzig.

Ich freue mich auf eine positive Rückmeldung.

Mit freundlichen Grüßen,

Hohenheida, 11.11.2024

Bürgerverein Hohenheida e.V.
Am Anger 60
04356 Leipzig

Ortschaftsrat Seehausen
Am Anger 60
04356 Leipzig

Per Mail: bauleitplanung@taucha.de

Rathaus Taucha
Bauamt
Schloßstraße 13
04425 Taucha

Bebauungsplan Nr. 70 „GE/GI Merkwitz“

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie wir schon vor einiger Zeit der Stadt Leipzig unsere Bedenken zum geplanten Gewerbegebiet vorgebracht haben, möchten wir uns hiermit auch an die Stadt Taucha wenden. Zumal dieses Gewerbegebiet **sehr weit an den bewohnten Ortsrand von Hohenheida reicht und dort keinerlei Grünstreifen oder Ausgleichsmaßnahmen geplant sind**, was sehr viele Anwohner von Hohenheida nicht verstehen können.

Das Verkehrsaufkommen in Hohenheida im Berufsverkehr ist schon jetzt nicht tragbar, selbst Fußwege werden für die LKWs noch gebraucht. Die Straßen können das jetzige Verkehrsaufkommen schon nicht aufnehmen. Wo bleibt hier die **Sicherheit für Anwohner**?

Über geplante Straßen, die den Bauverkehr abfedern sollen, können wir Anrainer nur lachen. Sehr viele Bauabschnitte haben wir in Hohenheida miterlebt. Es wurde sich nie an die Straßenführungen gehalten. Zur Antwort bekamen wir immer zu hören: „**Wir sind ein freies Land mit freien Straßen.**“ Es geht uns nicht nur um die Lärmbelästigungen, für uns gibt es keinerlei Wohn- und Lebensqualität mehr. Die Versiegelung weiterer Ackerflächen ist nicht tragbar. Uns erfreut es auch nicht, wenn Ausgleichsmaßnahmen in anderen Stadtteilen stattfinden und für Orte, die es betrifft, dazu auf einmal keine Flächen vorhanden sind.

Dazu ist in keinster Weise der Nutzen dieser Planmaßnahmen nachvollziehbar. In den Fabriken wir alles heruntergefahren, Handelsbetriebe melden ständig Insolvenzen an und hier wird ein Gewerbegebiet geplant, wo noch nicht einmal klar ist, wofür es genutzt werden soll. Es wird immer mehr **verdichtet**. Was dies bedeutet, ist selbst Laien bekannt.

Wo bleibt hier **Klima- und Umweltschutz, Denkmalschutz**. Es waren geschichtliche alte Universitätsdörfer der Stadt Leipzig, was bei der Historie vergessen wird und nur als Industrie- und Gewerbegebiet weiter geplant ist. Bei Privatleuten greift doch auch der Denkmalschutz!!!!

So manches kann man auch nicht verstehen. Die Stadt Leipzig bezahlt und die Stadt Taucha plant.

Weitere Unterschriften der Gegner können wir Ihnen gerne zukommen lassen.

Mit freundlichen Grüßen



An das
Rathaus Taucha
-Bauamt-
Schloßstraße 13
04425 Taucha

27.10.2024

Persönliche Stellungnahme und Bedenken zum Bebauungsplan Nr. 70 „GE/GI Merkwitz“

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit teile ich meine persönlichen Bedenken gegen o. g. Bebauungsplan mit.

Hervorzuheben ist, die Zunahme des Schwerlast- und Individualverkehrs in der gesamten Ortschaft Merkwitz und Umgebung.

Merkwitz und allen weiteren kleinen Gemeinden im Umkreis des geplanten GE/GI, sowie Taucha, wird dann eine Zunahme durch Emissions- und Immissionsbelastungen zugemutet und es wird keine Abhilfe geschaffen, da in dem Fachgutachten festgestellt wurde, dass es keine nennenswerte Zunahme durch Verkehr geben wird aufgrund der direkten Zufahrt auf Höhe der BMW Allee.

Zum Thema Mehrbelastung durch Verkehr.

Wir alle wissen doch, Verkehr ist wie Wasser, Er/Es sucht sich seinen Weg.

Dies gilt es aber zu unterbinden, wenn man keine Belastungen und Schäden dadurch erfahren möchte.

Die Örtliche Infrastruktur ist für die Belastung des Individualverkehrs explizit des Schwerverkehrs einfach nicht ausgelegt. Straßen sind schon jetzt marode, siehe als Bsp. Hauptstraße in Seegeritz und die Zufahrtsstraße von Merkwitz nach Seegeritz.

Auch die Strukturelle Belastung ist für mein Haus jedes Mal wie ein kleines Erdbeben wenn so ein 40 Tonner vorbeifährt.

PKW's „rasen“ durch die Seegeritzer Straße als wäre dies eine Rennstrecke.

Ich habe zwei Kinder, bin persönlich davon betroffen und mein Herz rast, wenn ich zusehe wie meine Kinder nach draußen gehen auf den Bürgersteig und hoffe, dass sie hoffentlich nicht von zu schnellen Autos und dem Schwerlastverkehr erfasst werden, weil auch die Straßenbreite nicht für zwei nebeneinanderfahrende Schwerlast LKW ausgelegt ist.

Ein korrekter Gehweg ist auf keiner gesamten Länge der Seegeritzer Straße und der alten Salzstraße auf beiden Seiten vorhanden.

Somit ist, z.B. der Schulweg und auch der tägliche Gang nach draußen für meine Kinder und alle anderen Kinder nicht wirklich zumutbar und stellt aus meiner Sicht ein sehr hohes Risiko dar.

Auf weitere Umweltaspekte und Strukturellen Veränderungen (Versiegelung von Flächen, Zerstörung von Ackerland usw.) geht man lapidar im Gutachten ein und meint, dass wäre alles nicht so schlimm.

Doch ist es. Wir alle wollen mehr Regionalität im Bereich Landwirtschaft. Mit diesem Bebauungsplan stellt man Ökonomisch gerichtete Interessen wieder einmal über Ökologische Interessen und schafft somit mehr Abhängigkeit von anderen. Und das in Zeiten von mehr Ökologischer Verantwortung.

Mit dem Hinweis, dass die Region um Leipzig hinsichtlich Einwohnern und Arbeitsplätzen nachhaltig wächst, entgegne ich, Taucha und Leipzig wachsen nicht bezüglich Anwohner. Im Gegenteil; siehe Zensus Leipzig → minus 30 Tausend Einwohner, massiver Geburtenrückgang, Schließung von Kitas in Leipzig, und in Taucha ist Sie geplant.

Bitte haben sie auch Ihre eigene Bevölkerungsprognose zur Hand. Tauch ist schon jetzt strukturell an der Grenze und verkraftet nicht mehr.

Ich spreche mich also gegen den Bebauungsplan aus und bitte Sie, diese Bedenken auch ernst zu nehmen.

Vielen Dank und ich verbleibe,

Merkwitz, den 06. November 2024

An das
Rathaus Taucha
Bauamt
Schloßstraße 13
04425 Taucha

Bedenken zum Bebauungsplan Nr.70 „GE/GI Merkwitz“

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit möchte ich meine Bedenken zum o.g. Bebauungsplan gegenüber Ihrer Behörde anzeigen.

Ich sehe perspektivisch durch die zunehmende Versiegelung von Flächen/ Ackerflächen die Gefahr eines Anstieges des Grundwasserspiegels. Immer mehr Bewohner unseres Ortsteiles beklagen bereits heute schon, dass sie aufgrund zunehmender Starkregenereignisse Probleme mit dem Grundwasserspiegel haben und Pumpen oder sogar zusätzliche Pumpen einsetzen müssen, um ihr Eigentum zu schützen.

Des Weiteren sehe ich es sehr kritisch, dass in Ihrer Ankündigung im Stadtanzeiger für den Leser nicht ersichtlich war, dass es sich hierbei um einen Vorentwurf des o.g. Bebauungsplanes handelt.

Des Weiteren sehe ich für den Ortsteil Merkwitz und die Stadt Taucha ein erhebliches Problem den steigenden Schwerlast-/ Pkw Verkehr zu bewältigen. Schon mit dem jetzigen Verkehrsaufkommen ächzt die Stadt Taucha nach Lösungen. Tagsüber, geschweige denn in der Hauptverkehrszeit, ist ein Durchkommen durch Taucha ein wahres Geduldsspiel.

Die kommunalen Straßen sind für derartige Verkehrsbelastungen nicht vorgesehen und ein Wille seitens der Stadtverwaltung Taucha und von Ihnen Herr Bürgermeister Meier, diese zunehmende Belastung von den Ortschaften durch entsprechende Beschilderungen und Kontrollen fernzuhalten, war bei der Veranstaltung am 23.10.2024 in Merkwitz nicht ersichtlich.

Des Weiteren muss ich mir die Frage stellen. Wer kommt für den Wertverfall meiner Immobilie auf? Die Stadt Taucha oder etwa die Stadt Leipzig? Die Ortschaft Merkwitz wird durch den zunehmenden Lärm immer unattraktiver. Wir haben Fluglärm hauptsächlich verursacht durch DHL, deren Flugzeuge im Zwei-Minuten-Takt ab 22.00 Uhr über die Merkwitzer Dächer fliegen und ein weiterer Ausbau des Vorfeldes ist bereits durch DHL in Planung. Auch jetzt wird unser Dorf bereits durch den Lkw Verkehr, vordergründig resultierend vom anliegenden Industriegebiet und BMW, tangiert. Die Anwohner der Alten Salzstraße und Seegeritzer Straße klagen bereits

jetzt schon über Lärmbelastungen durch den anhaltenden Lkw Verkehr und lechzen nach nächtlicher Ruhe.

Nachweislich, durch viele Experten belegt, macht kontinuierlicher Lärm in seinen jeglichen Ausprägungen krank. Dies äußert sich u.a. durch steigenden Blutdruck, Schlafstörungen bis hin zu Problemen mit dem Herz-/Kreislaufsystem.

BMW hat angekündigt seine Produktionenstätten in Deutschland zu belassen. Ein eigenständiges Batteriewerk ist in naheliegender Zukunft in Planung und nicht abwegig, dass ein neuer Standort mit der geplanten Industriefläche gefunden ist. Eine Ansiedlung einer Batterieproduktionsstätte so dicht an Wohngebieten, sehe ich Brandschutztechnik als hoch bedenklich. Jeder weiß um das Ausmaß ein Brandes im Zusammenhang mit Lithium-Ionen-Akkus. Des Weiteren beziehe ich mich auch hierbei auf die hohen Auflagen zum Bau des Teslawerkes in Grünheide. In der Nähe um das Werk sind u.a. keine Wohnansiedlungen zu finden.

In der Veranstaltung wurde uns u.a. suggeriert, man entwickle die Fläche im Interesse der Stadt Taucha und seinen Anwohnern. Die Frage stellt sich mir, ob man immer noch solch eine Aussage tätigen würde, wenn das Industriegebiet vor Ihren Grundstücken entsteht.

Entwurf Bebauungsplan Nr 70 GE/GI Merkwitz

Annett an bauleitplanung

Protokoll: Diese Nachricht wurde beantwortet und weitergeleitet.

30.09.2024 16:48

Sehr geehrter Herr Meier,
sehr geehrte Damen und Herren,

das Amtsblatt, Ausgabe Oktober 2024, enthält die öffentliche Bekanntmachung zum Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 70 "GE/GI Merkwitz".

Ich möchte die Stadt Taucha darauf hinweisen, dass der gem. Amtsblatt vom 30.9.2024 angekündigte B-Plan-Entwurf Nr. 70 weder dem geänderten Flächennutzungsplan noch der Vorlage aus dem Raumplanungsinfosystem entspricht.

Die 3. Änderung zum Flächennutzungsplan der Stadt Taucha vom April 2024 ist leider nicht über Ihre Homepage einsehbar.

Entsprechend dem unter www.bauleitplanung.sachsen.de abrufbaren Flächennutzungsplan ist die Aufteilung der Gewerbe- und (Grün)Ausgleichsflächen hälftig geplant.

Diese hälftige Aufteilung liegt aber im vorgelegten B-Plan ersichtlich nicht vor.

Fazit:

Da es sich um eine wesentliche Änderung im vorgelegten B-Plan-Entwurf Nr. 70 gegenüber dem Stadtratsbeschluss zum geänderten Flächennutzungsplan, 3. Lesung, handelt, kann der im Amtsblatt veröffentlichte B-Plan-Entwurf Nr. 70 nicht wirksam sein.

Die Stadtverwaltung sollte die öffentliche Auslegung zurückziehen, um im Sinne der sparsamen und wirtschaftlichen Haushaltsführung zu agieren und weitere Planungen in diesem Umfang zu vermeiden.

Zudem möchte ich Folgendes vorab zu bedenken geben:

Ja - es gibt nicht das Recht auf Ruhe vor der eigenen Haustür - daher die globale Betrachtung.

Der Plan, weitere Autoindustrie anzusiedeln, ist nicht zeitgemäß. Aus den Medien können Sie selbst erfahren, welche sächsischen und mitteldeutschen Zulieferer ihren Standort aufgegeben haben oder gar insolvent sind.

Oder denken Sie an VW - ganze Werksschließungen sollen erfolgen; Abfindungen an die Kollegen sollen gezahlt werden.

Wollen Sie so peinlich dastehen wie Magdeburg mit Intell (als Nicht-Auto-Beispiel)? Oder noch schlimmer - die Industriehallen stehen nach ein paar Jahren leer - Thema Kriminalität: Haben Sie auch solche Folgekosten im Blick?

Warum wollen Sie weitere Flächen für fruchtbaren Ackerboden opfern? Es gibt in und um Taucha freie - sofort nutzbare - Gewerbegebiete.

Leipzig ist dabei, seine Stadt autoarm umzugestalten - aber Taucha als ökologische Modellstadt zieht den Auto/Schwerlastverkehr an.

Leipzig ist dabei, seine versiegelten Flächen zu entsiegeln; also das Thema "Schwammstadt" - warum will im Gegensatz dazu Taucha seine (restlichen) Ackerflächen versiegeln? Zudem wird wohl auch bereits errichtetes Grün, was als Schutz für Merkwitz gepflanzt wird, wieder gerodet - zumindest macht es dann keinen Sinn mehr als Schutz.

Apropos Grün - Tiere; die Wildkorridore werden weiter zunichte gemacht.

In Leipzig regt sich heftiger Widerstand speziell im Norden; z.B. Seehausen - die "Randgemeinden" haben es satt, weiter "zuindustrialisiert" zu werden. Sie fordern massive Ausgleichsmaßnahmen vor Ort - studieren Sie die Medien - Stadtratssitzung Leizig. Warum tickt da Taucha völlig anders?

Es ist schon etwas skuriel; im selben Stadtanzeiger veröffentlichen Sie den Fördermittelauftrag für LEADER-Projektideen; beim Thema "Natur & Umwelt" sind wir doch gerne als Merkwitzer & natürlich auch als Tauchaer dabei! Vielleicht ist genau das die Idee für die "Rolle rückwärts" auf dieser Fläche - alle umliegenden Gemeindeaugen wären auf Taucha gerichtet. Koppeln könnte man das mit Ihrem Anpflanzprojekt "resistente Bäume".

Und immer wieder; Sächsische Gemeindeordnung, § 72. Wie sieht Ihre Wirtschaftlichkeitsbetrachtung aus? Wie viele (kaum gut bezahlte) Arbeitskräfte müssen wie viele Jahrzehnte arbeiten, um die Investkosten über Steuereinnahmen reinzuholen? Jeder von uns Arbeitenden zahlt mehrer hundert Euro monatlich für Steuergelder, egal ob für Ihr Stadsäckle oder für den Fördermitteltopf. Das Thema Anziehung von Arbeitskräften zieht so einfach nicht mehr.

Taucha möchte zeitnah klimaneutral werden. Ist in dieser Vorstellung auch die geplante Versiegelung von 60 ha Ackerboden enthalten? Nicht vergessen - auch das Wärmegesetz kommt auf Taucha mit Investitionen zu.

Ich erwarte an dieser Stelle keine Antworten auf meine Fragen - die natürlich nur ein allererster Denkanstoß sind. Grundsätzlich gehe ich davon aus, dass Sie die öffentliche Auslegung des B-Plan-Entwurfs aufgrund wesentlicher Änderungen gegenüber den Absprachen/ Beschlüssen Ihres Stadtrates zurückziehen. Es geht auch um Ihr Vertrauen Ihrer Bürger gegenüber.

Mit freundlichen Grüßen

Stadtverwaltung Taucha

Bauamt

Schloßstraße 13

04425 Taucha

7. November 2024

vorab per Email

Bebauungsplan Nr. 70 „GE/GI Merkwitz“

Widerspruch im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit nach BauGB; §§ 3 und 4 sowie 4a, 4b und 4c.

Sehr geehrte Damen und Herren,

sehr geehrter Herr Meier,

auf Grundlage des Aufstellungsbeschlusses 2023/114 vom 19.10.2023 erfolgte durch die Stadt Taucha die öffentliche Auslegung des geplanten Bebauungsplanes Nr. 70 in der Zeit von 10.10.2024 bis 11.11.2024.

Entgegen der öffentlichen Bekanntmachung „Entwurf Bebauungsplan“ handelt es sich um einen Vor-Entwurf des Bebauungsplanes; dies bewirkt neben verwaltungsrechtlichem Handeln und Konsequenzen zudem eine wesentliche Irritation der Bürger. Widersprüche zwischen Bekanntmachungstitel und Inhalt des Bebauungsplanes liegen in der Verantwortung der Stadt Taucha; hier: Nicht-Einhaltung BauGB, § 8, Abs. 1. Zudem wurde der Entwurf nicht gem. BauGB, § 8, Abs. 2 sachgemäß aus dem Flächennutzungsplan (Stand 3. Änderung, siehe Vor-Entwurf) entwickelt.

Während der Auslegungsfrist lag der rechtsverbindliche Flächennutzungsplan nicht öffentlich vor, der die verwaltungsrechtliche Basis für den Bebauungsplan darstellt; hier: Nicht-Einhaltung BauGB, § 6, Abs. 5 und BauGB, § 6a, Abs. 2.

Der Schutz der anliegenden Dörfer; insbesondere Merkwitz, ist nicht gegeben; hier: Nicht-Einhaltung BauGB, § 1, Abs. 1 ff. Zudem verliert die im Zuge des Bebauungsplanes „IP Nord“ erstellte Waldfläche westlich des geplanten Bebauungsplanes ihre gesetzemäßige Wirkung. Der Trennungsgrundsatz nach BlmSchG, § 50, ist nicht gegeben.

Es würden 90 ha wertvolles Ackerland verlorengehen; hier Nicht-Einhaltung BauGB, §1a sowie Deutscher Nachhaltigkeitsstrategie. Es fehlen nachhaltige Begründungen zum Flächenverlust einschließlich der Prüfung alternativer Standorte – auch außerhalb von Taucha, da es eine Projektidee der Stadt Leipzig ist.

Die Planung als Ergebnis des Vor-Entwurfes enthält wesentliche planerische und rechtliche Mängel; die Planungsleistung ist nicht abnahmeref in Verbindung mit HOAI, §§ 19 und 21, Anlage 3, Leistungsphase 1; hier: Nicht-Einhaltung SächsGemO, § 72.

Die Veröffentlichung ist somit zurückzuziehen und der Aufstellungsbeschluss 2023/114 ist durch den Stadtrat i.V.m. SächsGemO, §§ 39 und 41 aufzuheben.

Begründung:

Ein Flächennutzungsplan (BauGB, §§ 5 bis 7) gilt für das gesamte Gemeindegebiet; er hat grundsätzlich unverbindlichen Charakter, jedoch handelt es sich um eine behördenverbindliche Darstellung über die Grundzüge der Bodennutzung.

Der Bebauungsplan (BauGB; §§ 8 bis 10a) enthält detaillierte und allgemeinverbindliche Festsetzungen der baulichen und sonstigen Nutzung von Grund und Boden; er ist damit die bauplanungsrechtliche Voraussetzung. Aus ihm wird der Entwurf entwickelt, der Basis für den (Gemeinde)Beschluss ist. Daraus entwickelt sich die bauleitplanungsrechtliche Verantwortung der Gemeinde bei der Abgrenzung zwischen Vor-Entwurf und Entwurf.

Bebauungspläne sind aus dem Flächennutzungsplan zu entwickeln (BauGB, § 8, Abs. 2); siehe **Urteil 4 C 326/09 – Unwirksamkeit Bebauungsplan bei Abweichung:**

Gewichtung der Nutzungsarten im Flächennutzungsplan für Bebauungsplan maßgeblich!

1. Ob den Anforderungen des § 8 Abs. 2 Satz 1 BauGB (Entwicklungsgebot) genügt ist, hängt davon ab, ob die planerische Konzeption des Flächennutzungsplans für den (engeren) Bereich des Bebauungsplans in sich schlüssig bleibt.

2. Wird durch mehr als nur geringfügiges Abweichen im Bebauungsplan das Gewichtverschoben, das nach dem Flächennutzungsplan einer Baufläche im Verhältnis zu anderen Bauflächen und zu den von Bebauung freizuhaltenden Flächen nach Qualität und Quantität zu kommt, so wird der Bebauungsplan in aller Regel dem Flächennutzungsplan derart widersprechen, dass die Festsetzungen des Bebauungsplans nicht mehr als aus dem Flächennutzungsplan "entwickelt" anzuerkennen sind.

Aus dem Flächennutzungsplan, 3. Änderung; Änderungsbereich 12 (Erläuterungen zum Flächennutzungsplan) folgen 43,2 ha als geplanter Vorsorgestandort für Industrie und Gewerbe. Dem gegenüber folgen aus dem Vor-Entwurf Bebauungsplan 50 ha für GI (Industriefläche) und GE (Gewerbefläche), also größer 43,2 ha; Abweichung = 13,6 %; damit ist es eine wesentliche Abweichung; wesentlich auch, weil die Abstandsflächen zur Ortslage sich um ca. die Hälfte verringert haben und folglich wesentlich, da zum Nachteil der Ortslage Merkwtz.

Es wird zudem auf das Thema Vertrauen Stadtrat in Verwaltung und Vertrauen Bürger in Stadtrat verwiesen.

Im Zuge der Auslegung des Flächennutzungsplanes fand u.a. eine Umweltprüfung statt; siehe **Stellungnahme Landratsamt vom 01.09.2023: „Wie bereits in den vorherigen Stellungnahmen der unteren Immissionsschutzbehörde ausgeführt, bestehen gegen die erhebliche Flächenerweiterung der gewerblichen Baufläche Bedenken, da diese an bestehende, rechtskräftige Bebauungspläne heranrückt, welche schutzbedürftige Nutzungen ausweisen (allgemeine Wohngebiete) ... „**

Trotz dieser Stellungnahme vergrößert die Stadt Taucha noch die Anteile für die Gewerbe- und Industrie-Flächen im Vor-Entwurf des Bebauungsplanes. Aus der Erläuterung zum Flächennutzungsplan folgt gemäß Regionalplan Westsachsen: Vorranggebiet Landwirtschaft, Vorranggebiet Kulturlandschaftsschutz „Landschaftsprägende Höhenrücken, Kuppen und Kuppenlandschaften“, Regionaler Grüngüg 82.

Aus dem (Vor)Entwurf textliche Feststellungen, Seite 21, und dem Grünordnungsplan, Seite 30 ff, ergeben sich die Schutzflächen M1, M2 und M3 mit insgesamt = 35 ha (Achtung bzgl. textlicher Feststellung, Seite 21 = 32,6 ha). Die **Fläche M1** mit gesamt = 3,91 ha von 35 ha Schutzfläche (siehe Grünordnungsplan, Seite 37) erstreckt sich entlang der Seegeritzer Straße und hat **keine Schutzfunktion für Wohnsiedlungen**.

Die **Fläche M2** umfasst Gehölzgruppen mit 40 Sträucher je 100 m² und je 200 m² ein Großbaum auf einer Fläche von gesamt = **4,23 ha** von 35 ha Schutzfläche (siehe Grünordnungsplan, Seite 37). Die versprochene Sichtschutzgewährleistung ist bei insgesamt max. 212 Bäumen auf einer Länge von ca. 800 Meter, bei einem Abstand zur Wohnbebauung von ca. 200 m bei bis zu 20 m hohen und bis zu 50 m langen Industriegebäuden nicht möglich (nicht nur wegen begrenzter Vegetationszeit und Geländeprofil).

Die Fläche **M3** umfasst das Grünland einschließlich der Flächen für die Versickerung mit 26,8 ha von 35 ha; eine **Schutzfunktion ist hier nicht gegeben**.

Gemäß der Erläuterung zum Flächennutzungsplan, Seite 50, erfolgt u.a. die „*Schaffung ökologisch hochwertiger Ausgleichsflächen, die den Eingriff vollständig im Geltungsbereich kompensieren, die Anordnung der gewerblich genutzten Bauflächen mit ausreichendem Abstand zu schutzbedürftigen Nutzungen und zum Regionalen Grüngüg, die Sicherung einer Grünzäsur zum Industriepark Nord, die Herstellung ökologisch hochwertiger, gehölzdominierter Anpflanzungen, die zudem optisch abschirmend auf die angrenzenden Orte aber auch den gesamten Landschaftsraum wirken, die Festsetzung von Schallschutzmaßnahmen zur Vermeidung von Lärmbelastungen.*“

Mit den im Vor-Entwurf „Grünordnungsplan“ ausgewiesenen Schutzflächen M1, M2 und M3 mit einer Gesamtfläche von 35 ha (von insgesamt 90 ha Gesamtfläche des geplanten Bebauungsplan-Gebietes; zudem Abweichung gegenüber Textfassung mit 32,6 ha) werden die Festlegungen gemäß Erläuterungen des Flächennutzungsplanes nicht erfüllt.

Gemäß Textfassung des Vor-Entwurfs sind in der Planzeichnung die jeweils gültigen Immissionskontingente für den Tag- und Nachtzeitraum zeichnerisch festgesetzt.

In den Planzeichnungen fehlen die jeweiligen Emissionskontingente!

Im Fokus der Begründung Vor-Entwurf stehen die Automobilindustrie und Zulieferer.

Die aktuellen Medienberichte zeichnen ein Bild der Insolvenzen und Firmenschließungen/-verlagerungen im Bereich Sachsen und Mitteldeutschland; siehe hochaktuell geplante Werksschließungen bei Volkswagen. Topaktuell vom Automobilwoche Kongress 6. bis 7. November 2024: BMW verzeichnet einen Gewinnrückgang von 80% im dritten Quartal 2024. Und hochbrisant – Ausgang der Präsidentschaftswahl in den USA – Auswirkungen auf die Wirtschaft in Europa.

Zudem ist die Zukunft E-Mobilität fragwürdig, Risiken E-Mobilität und Batterie werden diskutiert – auch in Bezug auf menschenunwürdige Arbeitsbedingungen in den Schwellenländern. Wir alle haben eine Verantwortung!

Weiterhin folgt aus der Begründung zum Vor-Entwurf, dass die Region hinsichtlich Einwohner und Arbeitsplätzen nachhaltig wächst.

Das ist nicht belegt; siehe Zensus Leipzig aktuell sowie Prognose Bevölkerungsentwicklung gemäß Erläuterung zum Flächennutzungsplan einschließlich der demografischen Entwicklung für Taucha. Nachhaltig bedeutet zugleich werterhaltend für andere Generationen – das erfüllt der Vor-Entwurf nicht.

Gemäß der Begründung zum Vor-Entwurf folgt, dass alle weiteren Gewerbegebiete (von Taucha) mit einer Gesamtgröße von max. 6,0 ha eher klein ausfallen.

Aus dem Plan „Gewerbeflächen“ zum Flächennutzungsplan ist ersichtlich, dass es im Süden von Taucha vergleichbar große und freie Gewerbeflächen gibt. Außerdem handelt es sich um eine Planungsidee der Stadt Leipzig, so dass auch deren mögliche Flächen (ggfs. große Brach- und Abbruchflächen) mit zu berücksichtigen und zu überprüfen sind.

Zudem sind Prüfungen zu Lärm und sonstigen Immissionen sowie zu Gerüchen, Luftschadstoffen und Erschütterungen nicht in den ausgelegten Unterlagen zum Vor-Entwurf enthalten.

Aus der Begründung zum Vor-Entwurf ist zu entnehmen, dass mit einem zusätzlichen Verkehrsaufkommen von ca. 2.600 Fahrzeugen, davon ca. 500 Schwerlasttransporte zu rechnen ist.

Die Infrastruktur der Stadt Taucha sowie der Ortsteile, auch von Leipzig, ist auf ein zusätzliches Verkehrsaufkommen in dieser Größenordnung nicht eingerichtet. Bereits gibt es jetzt „Stau“, was zudem weitere zusätzlichen Kosten (Termine und Stundenlohn Handwerker u.a.) führt.

Gemäß „Dauermessstellen Kfz“ – siehe öffentlich zugängliche Seite der Stadt Leipzig – ist das prognostizierte Verkehrsaufkommen eine wesentliche Erhöhung des Verkehrsaufkommens in alle Richtungen, welche nicht berücksichtigt wurden, selbst wenn Taucha-Stadt nur ca. ein Viertel davon bewältigen müsste.

Der Vor-Entwurf enthält keine Ausführungen zu der Verkehrsmehrbelastung. Damit ist u.a. die planerische Grundleistung nach HOAI; § 19, Anlage 2, Punkt h) – „Darlegen der wesentlichen Auswirkungen der Planung“ nicht erfüllt.

Es fehlt eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung, die neben den zu erwartenden Einnahmen aus der Gewerbesteuer auch die Aufwendungen für den (quasi nicht möglichen) notwendigen quantitativen Ausbau der Infrastruktur (Straßenbau) der Stadt Taucha mit deren Ortsteilen sowie Leipzig beinhaltet.

Im Verlauf der Informationsveranstaltung am 23. Oktober 2024 konnte vom Planungsbüro das geplante Vorhaben nicht bürgerlich (z.B. Anteil versiegelte Flächen, Höhe und Größe der Industriehallen) vorgetragen werden.

Die Unterlagen zum Vor-Entwurf enthalten zudem den Plan „Regenwassermanagement“ (Sturzflutberechnung). Die Ableitung des Regenwassers aus den GE und GI Flächen soll in Richtung BMW-Allee erfolgen.

Die Darstellung der versiegelten und Versickerungsflächen widerspricht der Grundflächenzahl von 0,8; augenscheinlich ist die überbaute Fläche kleiner als 80 %. In dem Plan fehlt die Berücksichtigung der geplanten Gehölzbepflanzungen, die einen Einfluss auf den Wasserablauf haben.

Durch den Wasserabfluss aus GE (Gewerbeflächen) und GI (Industrieflächen) in Richtung BMW-Allee fehlt der Grundwassereinlauf in Richtung Merkwitzer Bachaue; es besteht die Gefahr der Austrocknung und damit verbunden das Baumsterben. Die Bachaue befindet sich größtenteils in Privatbesitz; auf die Eigentümer kommen nicht bezifferbare Mehrkosten zu; ggfs. bis zum Totalverlust des Waldbestandes. Auch das hat Auswirkungen auf das ökologische Gleichgewicht des FFH-Gebietes Parthenaue, die in dem Vor-Entwurf nicht berücksichtigt wurden.

Bei Starkregen ist es unumgänglich, dass Oberflächenwasser aus GI und GE als Schichtenwasser über den Merkwitzer Bach in die Parthe (FFH-Gebiet!) fließt – zudem ist eine weitere Emissionsbelastung für Bewohner mit Bachgrundstücken zu erwarten.

Bei Realisierung des GE und GI Gebietes gehen weitere 90 ha wertvolles Ackerland verloren. Gemäß „Bauwelt 2014“ Von den ... in Deutschland ... insgesamt benötigten 22,3 Millionen Hektar ... zuzüglich Flächen für Biomasse ... landwirtschaftlicher Fläche liegen 5,5 Millionen im Ausland, davon 2,8 Millionen in Südamerika und 1,9 Millionen in anderen EU-Staaten.“ D.h., durch die Vernichtung wertvollen Ackerbodens **muss sich Deutschland noch mehr Agrarflächen – auf Kosten Dritter** in anderen Ländern und Kontingenzen - „leihen“, um ihre Bedürfnisse zu erfüllen.

Die „Ergänzenden Vorschriften zum Umweltschutz“ nach BauGB, § 1a, sind in dem Vor-Entwurf unberücksichtigt.

Die Vernichtung von 90 ha wertvollem Ackerland widerspricht zudem u.a. der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie. Gemäß Punkt Flächeninanspruchnahme soll eine Senkung auf durchschnittlich 30 ha pro Tag erfolgen. Davon ist Deutschland noch sehr weit entfernt. Denken wir global!

Entsprechend der Grünordnungsplanung, Seite 38, wird sich im Ergebnis für die gesamte Fläche des Plangebiets „GE/GI Merkritz“ eine Funktionswertminderung ergeben. **Die Höhe der Funktionswertminderung ist nicht benannt.**

Zusammenfassung:

Ein nicht korrekt aus dem Flächennutzungsplan entwickelter (Vor)Entwurf eines Bebauungsplanes widerspricht BauGB; § 8, Abs. 2, sowie der SächsGemO, §72 – sparsame und wirtschaftliche Haushaltsführung (ggfs. Kosten Umplanung, Neuauslegung, Einstellung des Verfahrens etc.). Zum Erörterungstermin am 23. Oktober 2024 wurde der Vor-Entwurf nicht bürgerlich durch das anwesende Planungsbüro erläutert.

Die Kosten der Planung u.a. nach HOAI 2021; §§ 19 und 21: LP 1 (Vor-Entwurf für frühzeitige Beteiligung nach den Bestimmungen des Baugesetzbuches mit 60%) und LP 2 (Entwurf zur öffentlichen Auslegung nach den Bestimmungen des Baugesetzbuches mit 30%) sowie LP 3 (Plan zur Beschlussfassung mit 10%) betragen (in netto):

| Fläche in Hektar | Honorarzone I geringe Anforderungen | | Honorarzone II durchschnittliche Anforderungen | | Honorarzone III hohe Anforderungen | |
|------------------|--|---------|---|---------|---------------------------------------|---------|
| | von | bis | von | bis | von | bis |
| | Euro | | Euro | | Euro | |
| 80 | 107.471 | 202.445 | 202.445 | 297.419 | 297.419 | 392.393 |
| 100 | 125.791 | 236.955 | 236.955 | 348.119 | 348.119 | 459.282 |

Eine nicht sachgerechte bzw. nicht gesetzeskonforme Planung kann ebenso wie ein nicht sachgerechtes Vergabeverfahren (z.B. Schwellenwert Vergabeart Planungsvertrag) zum Verlust von Fördermitteln – auch im Nachgang – führen. Es sind unsere Steuergelder!

Die aktuellen wirtschaftlichen Belange sind für das gesamte Flächengebiet nicht belegt; daran werden auch Korrekturen während der Erstellung des Entwurfes nichts ändern können. Insbesondere fehlt eine aktuelle Wirtschaftlichkeitsbetrachtung, die neben zu erwartenden Einnahmen für Gewerbesteuer auch Ausgaben für den (quasi nicht möglichen) quantitativen Ausbau des Straßennetzes betrachtet.

Das geplante Gewerbe- und Industrie-Gebiet widerspricht u.a.:

- **dem BauGB, § 1, Abs. 5:**
 - nach sozialen, wirtschaftlichen und umweltschützenden Anforderungen
 - der Verantwortung künftiger Generationen
 - der sozialgerechten Bodennutzung
 - der Sicherung und Entwicklung natürlicher Lebensgrundlage
 - der Erhaltung des Orts- und Landschaftsbildes
- **dem BauGB, § 1, Abs. 6:**
 - nach Sicherheit der Wohnbevölkerung und Familien
 - nach Belangen des Umweltschutzes, Tiere
- **dem BauGB, § 1a:**
 - zum sparsamen und schonenden Umgang mit Grund und Boden
 - der nicht genutzten Möglichkeiten der Wiedernutzbarmachung von Flächen
 - der Versiegelung landwirtschaftlicher Flächen nur im notwendigen Umfang mit umfangreicher Begründung
- **der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie 2021 bezüglich der Flächeninanspruchnahme**
- **der Verfassung des Freistaates Sachsen, Artikel 10, insbesondere Abs. 1**

Der Stadt Taucha obliegt es nach SächsGemO, §§ 39 und 41, bereits jetzt im Zuge der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit, den Aufstellungsbeschluss 2023/114 durch den Stadtrat aufheben zu lassen.

Hinweis: Die Abstandsflächen des „IP Nord“ zu den Ortsteilen von Leipzig betragen mindestens 800 bis 1000 m; hier in Merkwitz sind ca. 200 m vorgesehen. Es handelt sich somit um keine Gleichbehandlung der Bürger der Stadt Leipzig und der Stadt Taucha. Gemäß Grundgesetz, Artikel 3, Abs. 3: „*Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden!*“

Das hier vorliegende Widerspruchsschreiben erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit; insbesondere nicht auf die unzureichende Planung des Vor-Entwurfs.

Die Unterzeichnerin behält sich vor, diesen Widerspruch als eigenständigen Vorgang im Sinne VwGO, § 70, zu verwenden.

Zudem steht die Unterzeichnerin Ihnen für Rückfragen und Ortsbesichtigungen gern zur Verfügung.

*Eingagen
am 11.11.2024*

Rathaus Taucha
Schloßstraße 13
04425 Taucha
Zimmer 301

Merkwitz, 09.11.2024

Stellungnahme zum Bebauungsplan Nr. 70 GE/GI Merkwitz

Aufgrund der Aufforderung, Anregungen und Bedenken einzusenden, wollen auch wir unsere Gedanken äußern.

Unsere größten Bedenken sind immer weitere Versiegelungen von wertvollem Ackerboden, dies sind Aktionen die nicht wieder umkehrbar sind, wie es auch bei den Radwegen praktiziert wird, die statt in die Straßenbreite einzuarbeiten, mit einer **Verschwendungen** von Feldflächen geplant und umgesetzt werden. Die eigentliche Aufgabe, Lebensmitteln in der Region zu produzieren, kann dann nicht mehr wie bisher realisiert werden.

Die derzeitige Situation der Wirtschaft lässt nicht gerade erwarten, dass viele Interessenten in absehbarer Zeit Schlange stehen. Die immer wieder angeführten Argumente, Arbeitsplätze für die Region zu schaffen, haben sich mehr oder weniger nie für uns ausgewirkt. Außerdem wird es weiter die individual anreisenden Arbeitskräfte geben, die ein noch höheres Verkehrsaufkommen erzeugen, ganz abgesehen vom Lieferverkehr mit zum Teil fehlgeleiteten großen LKWs. All das wird unsere Infrastruktur strapazieren, um es milde auszudrücken. Industriegebiete in dörflich gewachsene Landschaften zu zwingen, sollte sowieso hinterfragt werden, das zerstört nicht nur den Charakter alter Traditionen und individueller Lebensweise sondern auch Gesundheit und Erholungswerte von Generationen hier lebender Menschen.

Des Weiteren machen wir uns Sorgen, dass durch die Versiegelung die Ableitung des Regenwassers nicht so umgesetzt werden kann, dass unsere Grundstücke bzw. Keller nicht überflutet werden. Dies wäre dann kein Einzelfall in unserer Region.

Im Zusammenhang mit dem BMW Gebiet und dem Flughafen Leipzig –Halle wurde uns schon zu viel versprochen, um ohne Misstrauen auf neue Versprechungen zu vertrauen. Dieses Schreiben könnten wir noch über mehrere Seiten erweitern, gehen aber davon aus, dass auch andere Anwohner deutlich ihr Missfallen zu solchen Projekten äußern werden.

Mit freundlichen Grüßen



Bebauungsplan Nr. 70 "GE/GI Merkätz"
 bauleitplanung@taucha.de 10.11.2024 21:04

an

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte hiermit meine ernsthaften Bedenken bezüglich des geplanten Industrie- und Gewerbegebiets in unmittelbarer Nähe meines Wohnhauses äußern.

1. **Lärmbelästigung:** Der Betrieb von Maschinen und der erhöhte Verkehr, der mit einem Industrie- und Gewerbegebiet einhergeht, könnte zu einer erheblichen Lärmbeeinträchtigung führen. Dies betrifft nicht nur die Tageszeiten, sondern möglicherweise auch die Nachtstunden, was den Schlaf und die allgemeine Lebensqualität erheblich beeinträchtigen könnte.
2. **Luftqualität und Staubimmissionen:** Die Emissionen aus industriellen Aktivitäten könnten die Luftqualität in der Umgebung verschlechtern. Dies könnte gesundheitliche Probleme wie Atemwegserkrankungen und Allergien bei den Anwohnern verursachen. Besonders besorgniserregend ist dies für Kinder, ältere Menschen und Personen mit bestehenden gesundheitlichen Problemen. Zusätzlich könnten Staubimmissionen durch den Betrieb und den Verkehr der Unternehmen die Luftqualität weiter beeinträchtigen.
3. **Verkehrsaufkommen:** Ein neues Gewerbegebiet wird voraussichtlich zu einem signifikanten Anstieg des Verkehrs führen. Dies umfasst nicht nur den Transport von Waren durch Lastwagen, sondern auch die Autos der Arbeitnehmer und einen Anstieg des regionalen Verkehrs. Dies könnte nicht nur zu Staus und längeren Fahrzeiten führen, sondern auch die Verkehrssicherheit beeinträchtigen. In Merkätz gibt es kaum Radwege. Viele Bewohner, die das Rad nutzen, sind daher gezwungen auf den Straßen zu fahren. Durch den Anstieg des Verkehrs, steigt auch die Unfallgefahr für Radfahrer.
4. **Umweltbelastung:** Die Ansiedlung von Industrie könnte negative Auswirkungen auf die lokale Flora und Fauna haben. Es besteht die Gefahr der Verschmutzung von Boden und Wasser durch industrielle Abfälle und Chemikalien. Dies könnte langfristige Schäden an der Umwelt verursachen und die Biodiversität in der Region beeinträchtigen.
5. **Immobilienwerte:** Die Nähe zu einem Industriegebiet wird den Wert von Wohnimmobilien in Merkätz negativ beeinflussen. Alternativ könnte das geplante Gebiet auch für Wohnraum genutzt werden.
6. **Infrastruktur:** Es könnte notwendig sein, die bestehende Infrastruktur zu verbessern, um den zusätzlichen Bedarf zu decken. Dies könnte zu umfangreichen Bauarbeiten führen, die weitere Belastungen für die Anwohner darstellen. Besonders kritisch sehe ich hierbei den zusätzlichen Straßenlärm, die Abnutzung und Verschmutzung der Straßen durch Transport- und Baustellenfahrzeuge. Zudem könnten die Kosten für diese Verbesserungen ins unermessliche steigen.
7. **Lichtimmissionen:** Die Beleuchtung des Industrie- und Gewerbegebiets könnte zu Lichtimmissionen führen, die die Nachtruhe der Anwohner und der Tierwelt stören und somit die natürliche Dunkelheit beeinträchtigen könnten. Darüber hinaus wurde dargelegt, dass Photovoltaikanlagen geplant sind. Diese könnten durch Sonneneinstrahlungen beeinträchtigende Blendungen hervorrufen.
8. **Lebensqualität:** Insgesamt könnte die Lebensqualität durch die genannten Faktoren erheblich beeinträchtigt werden. Die Kombination aus Lärmbeeinträchtigung, schlechterer Luftqualität, erhöhtem Verkehrsaufkommen, Umweltbelastungen und Lichtimmissionen könnte das tägliche Leben der Anwohner stark negativ beeinflussen.

Ergänzend ist hinzuzufügen, dass zu Punkt 7.4 Störfallschutz, nur die aktuelle Störfallanlage betrachtet wurde, ob neue hinzukommen ist nicht bekannt.

Ich bitte Sie daher eindringlich, diese Bedenken bei der weiteren Planung und Entscheidungsfindung zu berücksichtigen. Das geplante Vorhaben ist so nah an unserem Grundstück, dass die aufgeführten Aspekte für uns zu einer dauerhaften psychischen Belastung führen könnten.

Mir ist bewusst, dass sich das Bauvorhaben an sich nicht mehr verhindern lässt, auch wenn das mein größter Wunsch ist. Aber vielleicht gibt es doch eine Möglichkeit, zumindest die Ausgleichsfläche zu vergrößern, um die Lebensqualität der Anwohner von Merkwitz nicht wie geplant einzuschränken. Stellen Sie sich vor, Sie müssten Tür an Tür mit einem Industriegebiet leben. Die reine Vorstellung treibt mir Tränen in die Augen. Es wäre daher wünschenswert, wenn Maßnahmen ergriffen würden, um die negativen Auswirkungen auf die Anwohner zu minimieren. Dazu könnten gehören: strenge Emissionskontrollen, Lärmschutzmaßnahmen, Verkehrsberuhigungsmaßnahmen, umfassende Umweltverträglichkeitsprüfungen und Maßnahmen zur Reduzierung von Lichtimmissionen.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag



[SPAM][SPAM]Bebauungsplan Nr. 70 GE/GI Merkwitz
bauleitplanung 12.11.2024 08:00

an

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte meine Bedenken zu diesem Bebauungsplan äußern.

Was haben die Menschen aus Merkwitz und Seegeritz von dieser geplanten Ansiedlung außer Lärm, zunehmenden Verkehr und Dreck? Wir sind jetzt schon vom Fluglärm in der Nacht betroffen und mit der geplanten Erweiterung des Flughafens wird es auch nicht besser.

Man hat den Eindruck das die Fördermittel die in letzter Zeit nach Taucha geflossen sind als Schweigegeld dienen.

Wenn die Einfahrt in das geplante GE/GI auch von der BMW-Allee geplant ist sagt das nichts über den Verkehrsfluss der dort arbeitenden Menschen aus. Bei Schichtwechsel im BMW-Werk sieht man, das der Verkehr in alle Himmelsrichtungen abfließt. Also wird Merkwitz und auch Seegeritz davon betroffen sein. Am Tag der Autoverkehr und Nachts die Flugzeuge. Die Stadt Leipzig hat nicht ohne Grund die Landstrasse zwischen Plaussig und Merkwitz ausgebaut. Selbst wenn die Straßen ertüchtigt werden sind sie für eine Zunahme des Verkehrs in dieser Größenordnung nicht gemacht. Es bleiben Dorfstrassen auf denen sich auch Menschen bewegen.

Indem das geplante Gebiet bis auf 200m am Merkwitz heranreicht geht der ländliche Charakter vom Dorf und der Umgebung verloren. Selbst wenn die Straßen ertüchtigt werden.

Außerdem geht noch mehr guter Ackerboden verloren. Das sieht man bei BMW wo für Logistikbetriebe nach und nach viel Ackerboden verloren ging.

Es wurde auch noch nichts gesagt für welche Industrie hier der Boden geschaffen wird. Wird es BMW? Oder eine Rüstungsfabrik?

Wir sollten endlich aufhören nach dem Motto " Immer mehr, immer weiter, immer höher" zu planen und zu bauen.

Bitte nehmen Sie die Bedenken ernst!

Mit freundlichen Grüßen

10.11.2024

An die
Stadt Taucha
Bauamt
Schloßstraße 13
04425 Taucha

bauleitplanung@taucha.de

Betreff: Einwendung gegen den Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 70 „GE/GI Merkwitz“

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit erhebe ich als direkter Anwohner der Seegeritzer Straße Einspruch gegen den Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 70 „GE/GI Merkwitz“. Meine Bedenken beziehen sich auf wesentliche Aspekte, die sowohl den Schutz der Wohnbevölkerung als auch den Naturschutz, die Verkehrsführung und die langfristig wirtschaftlich tragfähige Entwicklung betreffen. Die folgenden Punkte erläutern meine Bedenken und verstehen sich als Aufforderung zur Berücksichtigung und Neuausrichtung des vorliegenden Entwurfes, um ein gerechtes und ausgewogenes Nebeneinander von wirtschaftlichen Interessen und Lebensqualität in Merkwitz zu gewährleisten.

1. Verkehrsbelastung und Verkehrssicherheit

Die derzeitige Verkehrssituation entlang der Seegeritzer Straße und der angrenzenden Straßen in Merkwitz ist bereits suboptimal und führt zu erheblichen Belastungen durch Lärm und Emissionen. Die Straßeninfrastruktur ist weder für das derzeitige Verkehrsaufkommen noch für eine Zunahme geeignet. Vor allem die täglich verkehrenden, teilweise ortsfremden (vermutlich durch Navigationssoftware gelenkten, um Staus und Mautgebühren zu umgehen) LKW mit einem Gesamtgewicht von bis zu 40 Tonnen tragen zu einer erheblichen Belastung der Verkehrswege und Gefährdung von Fußgängern und Radfahrern bei. Besonders gefährdet sind Kinder auf dem Weg zur Schule oder zur Bushaltestelle.

Die Planung sieht vor, das Gewerbegebiet ausschließlich über die BMW-Allee zu erschließen und anzubinden. Es kann jedoch nicht garantiert werden, welchen Weg die PKW- und LKW-Fahrer tatsächlich nehmen, um dorthin zu gelangen. Ohne entsprechende Sperrungen oder Beschränkungen in den Ortschaften ist nicht sichergestellt, dass sich die Verkehrsbelastung nicht auf die ohnehin stark belasteten Straßen von Merkwitz ausweitet. Ich fordere daher die Umsetzung verkehrslenkender Maßnahmen, wie z.B. die Umwidmung in verkehrsberuhigte Zonen oder die Errichtung von Durchfahrtssperren für den Schwerlastverkehr.

2. unklare Zukunftsperspektive und Risiko einer Industriebrache

Der Bebauungsplan sieht ein Industrie- und Gewerbegebiet vor, das vorrangig für die Automobil- und Zulieferindustrie konzipiert ist. Angesichts des derzeit deutlichen Rückgangs der Automobilindustrie

in Deutschland, auch in Leipzig und Sachsen, stellt sich die Frage nach der Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit dieses Vorhabens. Die Umwandlung von Ackerflächen in versiegelte Industrieflächen birgt die Gefahr, dass Merkwitz bei fehlender wirtschaftlicher Nachfrage eine Industriebrache erhält. Die Planung beruht somit auf einer *praesumptio non nocet* - einer Annahme, dass der Marktbedarf auch in Zukunft bestehen wird - diese Annahme ist jedoch nicht konkret belegt und könnte fatale Folgen für den Standort haben. Dies erfordert eine detaillierte, langfristige Risikoabschätzung und flexible Nutzungspläne, um zu vermeiden, dass das Gebiet in einigen Jahren als Brachfläche (nicht im Sinne einer Grünfläche) existiert.

3. klima- und naturschutzfachliche Ausgleichsmaßnahmen

Die im Bebauungsplan vorgesehene Ansiedlung von Großbetrieben ist mit erheblichen Eingriffen in Natur und Umwelt verbunden. Der Bedarf an großflächigen Versiegelungen und zusätzlichen Verkehrsflächen geht mit negativen Auswirkungen auf die lokale Flora und Fauna sowie auf das Klima einher. Zwar sieht der Bebauungsplan Kompensationsmaßnahmen vor, wie z.B. eine ökologische Ausgleichsfläche von ca. 40 ha, es ist jedoch fraglich, ob diese Maßnahmen ausreichen, um die ökologischen Auswirkungen des Vorhabens zu kompensieren. Die langfristigen Auswirkungen auf das Landschaftsbild und die Lebensqualität der Anwohner müssen eingehend untersucht und die vorgesehenen Ausgleichsflächen durch weitere Maßnahmen ergänzt werden, z.B. durch integrative Naturschutzkonzepte wie eine strenge Begrünungspflicht für Gebäude.

4. Beeinträchtigung der Wohnqualität und des Ortsbildes

Durch die Nähe des geplanten Industriegebietes zur Ortschaft Merkwitz ist zu erwarten, dass Emissionen in Form von Lärm, Licht und Luftverschmutzung die Wohnqualität erheblich beeinträchtigen. Der geplante Standort widerspricht somit dem Grundsatz „*salus populi suprema lex esto*“, da Wohlbefinden und Gesundheit der ortsansässigen Bevölkerung durch das Vorhaben beeinträchtigt werden können. Die geplante Ansiedlung von Großbetrieben in unmittelbarer Nachbarschaft zu Wohngebieten erfordert eine besondere Rücksichtnahme auf die Wohnqualität der Anwohner, die nur durch die strikte Einhaltung von Emissionsgrenzwerten und Maßnahmen zur Minimierung von Lärm- und Lichtverschmutzung gewährleistet werden kann. Dies sollte sowohl in der Planungsphase als auch in der Umsetzung als verbindliche Auflage formuliert werden.

5. Wertverlust von Häusern und Grundstücken

Die geplante Ansiedlung eines Industriegebietes in unmittelbarer Nachbarschaft zu Wohngebieten führt unweigerlich zu einer Abwertung der Immobilien in Merkwitz. Eine solche industrielle Nachbarschaft beeinträchtigt das Wohnumfeld durch erhöhte Emissionen, Lärm und den Verlust landschaftlicher Ästhetik - Faktoren, die den Marktwert von Grundstücken und Immobilien erheblich mindern können. Eine Wohnsiedlung in der Nähe eines Industriekomplexes verliert an Attraktivität und damit an Wert, was zu einem direkten wirtschaftlichen Schaden für die Eigentümer führt. Auch zukünftige Generationen von Merkwitzern könnten aufgrund der sinkenden Attraktivität des Standortes Schwierigkeiten haben, ihre Immobilien zu angemessenen Preisen zu verkaufen oder zu vermieten.

Es sollte daher eine Analyse der wirtschaftlichen Auswirkungen des Vorhabens auf die lokalen Immobilienwerte durchgeführt werden. Alternativ sollte die Stadt eine Entschädigungsregelung für Anwohner in Betracht ziehen, die durch den zu erwartenden Wertverlust ihrer Häuser und Grundstücke benachteiligt werden könnten. Eine Entschädigungsvereinbarung wäre ein Zeichen von Verantwortungsbewusstsein und Fairness gegenüber den Bürgern, die von den Entscheidungen der Stadtplanung betroffen sind.

6. fehlende Alternativenprüfung und Umweltverträglichkeitsprüfung

Die Stadt Taucha ist nach dem Baugesetzbuch verpflichtet, die Auswirkungen des Bauvorhabens auf Mensch und Umwelt umfassend zu prüfen und Alternativen zu untersuchen. Es ist bedauerlich, dass im Rahmen der bisherigen Planung keine vollständige Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) und Alternativenprüfung durchgeführt wurde. Die Durchführung einer UVP wäre angesichts der Größe und des industriellen Charakters des Projektes dringend erforderlich, um die Integrität der Natur zu wahren und mögliche Schäden für Flora und Fauna zu minimieren.

Zusammenfassend fordere ich die Stadt Taucha auf, die oben genannten Punkte umfassend zu prüfen und die notwendigen Anpassungen im Bebauungsplan Nr. 70 vorzunehmen. Die nachhaltige und lebenswerte Entwicklung Tauchas und des Leipziger Nordens darf nicht kurzfristigen wirtschaftlichen Interessen geopfert werden. Ich appelliere an die Verantwortlichen, die Planung verantwortungsvoll und unter Berücksichtigung der vielfältigen öffentlichen Interessen neu zu bewerten. Eine gerechte Abwägung der Interessen der Anwohner, des Umwelt- und Naturschutzes sowie der wirtschaftlichen Entwicklung ist notwendig, um eine zukunftsähnige und sozialverträgliche Lösung zu gewährleisten.

Ich danke Ihnen für die Berücksichtigung meiner Einwendung und bitte Sie, mich über den Fortgang und die Berücksichtigung meiner Einwendungen und Anregungen zu informieren.

Mit freundlichen Grüßen

Taucha, 10.11.2024

Rathaus Taucha
Bauamt
Schloßstraße 13
04425 Taucha

**Bebauungsplan Nr. 70 „GE/GI Merkwitz“
Stellungnahme im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3
Absatz 1 und § 4 Absatz 1 Baugesetzbuch**

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit zum Bebauungsplan Nr. 70 „GE/GI Merkwitz“ möchte ich als Bürgerin meinen Widerspruch gegen den Entwurf des Bebauungsplans vorbringen.

1. Lärmschutz und Verkehrsbelastung

Die bestehende Lärmbelastung in Merkwitz, verursacht durch den Flugverkehr, den zunehmenden Pendlerverkehr auf der B87 sowie durch das nahegelegene BMW-Werk, ist bereits jetzt erheblich. Ich befürchte, dass die geplante industrielle Nutzung des Gebiets zu einer weiteren dramatischen Verschärfung der Lärmsituation führen wird. Insbesondere die geplante Höhe der Gebäude von bis zu 20 m und die mögliche Ansiedlung von Großunternehmen werden die Lärmbelastungen erheblich steigern. Dies gefährdet die Lebensqualität der Anwohner*innen, insbesondere in der Nacht, wo ein Schlafen bei geöffnetem Fenster oder mit offenen Rollläden bereits jetzt kaum möglich ist.

2. Erhöhung des Verkehrsaufkommens

Die infrastrukturellen Gegebenheiten in und um Merkwitz sind nicht auf ein zusätzliches Verkehrsaufkommen, insbesondere durch LKWs und Pendler, ausgelegt. Die Straßen sind teilweise stark beschädigt und können die derzeitige Verkehrsbelastung nicht tragen. Ich

mache darauf aufmerksam, dass schon jetzt große LKWs durch die engen Straßen von Merkwitz navigieren, oft verursacht durch GPS-Systeme, die Mautgebühren umgehen wollen. Eine weitere Erhöhung des Verkehrs wird nicht nur die Straßenqualität weiter verschlechtern, sondern auch die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer gefährden.

3. Verlust des dörflichen Charakters

Ein zentraler Beweggrund für den Erwerb meines Grundstücks in Merkwitz war der dörfliche Charakter sowie die vorhandenen grünen Flächen und die weiten Ackerflächen. Die geplante Umwandlung in ein Industrie- und Gewerbegebiet bedroht diesen Charakter und führt zu einer erheblichen Abwertung meiner Immobilie. Diese Entwicklung könnte dazu führen, dass meine Familie über einen Umzug nachdenkt, was den Verlust von Heimat und Gemeinschaft bedeutet. Mit den geplanten Ausmaßen der Flächen und Gebäude ist es auch nicht möglich, diese durch einen Lärmschutzwall/eine Lärmschutzwand bzw. durch Bepflanzung zu verbergen.

4. Flächenversiegelung und Naturschutz

Die geplante Bebauung würde eine erhebliche Versiegelung von Ackerflächen nach sich ziehen. Im Zuge der Infoveranstaltung vom 23.10.2024 in Merkwitz wurde gesagt, dass pro Tag ca. 55 Hektar täglich in Deutschland vernichtet werden. Der Verlust von landwirtschaftlichen Flächen ist in Anbetracht der Klimakrise und der Notwendigkeit, die lokale Nahrungsmittelproduktion zu sichern, unverantwortlich. Zudem wird auf die bereits geschädigten Ökosysteme und die Zunahme von Starkwetterereignissen keine ausreichende Rücksicht genommen. Ich fordere eine umfassende Prüfung der ökologischen Folgen dieser Bebauung, um den Verlust von Biodiversität und landwirtschaftlichen Flächen zu vermeiden.

Des Weiteren finde ich es wichtig, als Deutschland ein Stück weit unabhängig zu sein, was die Versorgung der Bürger*innen angeht. Der Beginn des Kriegs in der Ukraine hat gezeigt, welche fatalen Folgen es haben kann, wenn Deutschland wertvolle Grundnahrungsmittel aus dem Ausland zukaufen muss und welchen Einfluss das auf die Preisbildung von Lebensmitteln haben kann. Ich stelle auch einen zunehmenden Trend fest, dass Verbraucher*innen gern Lebensmittel aus der Region kaufen (siehe KoLa Taucha). Daher finde ich es sinnvoller in eine gesunde Landwirtschaft zu investieren statt in ein Industrie-/Gewerbegebiet.

5. Unzureichende Ausgleichsmaßnahmen

Obwohl im Bebauungsplan Ausgleichsflächen von ca. 40 ha vorgesehen sind, stellt sich die Frage, ob diese Maßnahmen tatsächlich ausreichen, um die Immissionen der industriellen Nutzung zu kompensieren. Die geplanten Eingrünungen und Schutzmaßnahmen sind angesichts der zu erwartenden Immissionen fraglich und müssen kritisch hinterfragt werden.

Ich bitte die Stadt Taucha, den Bebauungsplan Nr. 70 „GE/GI Merkwitz“ noch einmal eingehend zu prüfen und die Pläne gegebenenfalls zu überdenken. Der Erhalt der dörflichen Struktur, der Schutz vor Lärm- und Umweltbelastungen sowie die

Sicherstellung einer lebenswerten Umgebung für die Merkwitzer Bürger*innen sollten bei der Entscheidungsfindung im Vordergrund stehen.

Freundliche Grüße



[SPAM]Einspruch gegen den Entwurf zum Bebauungsplan Nr. 70 "GE/GI Merkwitz"
an bauleitplanung 12.11.2024 08:00

Leipzig, 11.11.2024

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 70 "GE/GI Merkwitz" möchte ich Ihnen folgende Bedenken mitteilen:

- Die Errichtung eines Industrieparks zwischne Merkwitz und Hohenheida würde eine umfangreiche Vernichtung von Lebensraum von Pflanzen und Tieren mit sich bringen, was das derzeit massive Artensterben noch weiter vorantreibt.
- Bestehenden Straßen und die umliegenden Orte würden einer massiven Mehrbelastung durch erhöhtes Verkehrsaufkommen generell und vor allem durch unkalkulierbaren LKW-Verkehr ausgesetzt sein.
- Die Luftverschmutzung in der gesammten Region würde durch die Industrie selbst, aber auch durch das höhere Verkehrsaufkommen massiv zunehmen.
- Mit der Bebauung von Flächen wird nicht nur wertvolles Ackerland unwiederbringlich vernichtet, sondern auch die Versickerung von Regenwasser auf den bebauten und zusätzlich versiegelten Flächen verhindert. Das hat Auswirkungen auf den weiteren Rückgang des Grundwassers. In Zeiten von wiederkehrenden heißen und trockenen Sommern, sollte eine weitere Reduzierung des Grundwassers UNBEDINGT vermieden werden.

Aus diesen genannten Gründen lege ich hiermit Einspruch ein, gegen den Bebauungsplan Nr. 70 "GE/GI Merkwitz".

Mit freundlichen Grüßen

Rathaus
Baumut
Schlossstraße 13
04425 Taucha

Stadtverwaltung Taucha

11. NOV. 2024

Erl.:

Merkwitz, den 10.11.24

Stellungnahme gegen den Bebauungsplan Nr. 70/16 EIG
Merkwitz

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich bin gegen den Bebauungsplan

1. Die Deindustrialisierung schreitet in Deutschland zügig voran. Die Investoren wollen nur die Fördergelder auffassen und sind dann nach Jahren wieder verschwunden. Es bleiben dann Ruinen übrig.

2. Es werden Ackerflächen vernichtet. Wir machen uns abhängig von Agrar Multis / Gen Produkte. Es kommt dann wie in Polen. Billiges Getreide aus der Ukraine mit schlechter Qualität

3. Vielleicht kommt eine Lastenfahrad Fabrik hierher. Das ist ja die Zukunft für Deutschland. Da mein das Auto ja abschaffen will. Nein Danke für so ein Werk.

Rathaus Taucha
Bauamt
Schloßstr. 13
04425 Taucha

Stadtverwaltung Taucha
11. NOV. 2024
Erl.:

Markkleeberg, den 10. 11. 24

Stellungnahme gegen den Bebauungsplan
Nr. 70 „GE/GI Markkleeberg“

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich bin gegen die Erweiterung des Industrieparks
zwischen Markkleeberg und Hohenwürda.

Ich habe viele Bedenken, daß das Nutzen der Be-
bauung kleiner ist, als das wertvolle Land wirt-
schaftlich Fläche wieder vernichtet werden soll.

Man spricht heute so viel von Umweltschutz. Hier
passiert gerade das Gegenteil. Flächen werden
versiegelt, gutes Ackerland vernichtet.

Die Gesundheit der Mitmenschen auf's Spiel gesetzt
Durch noch mehr Lärm, Luftverschmutzung u.s.w.
Auch eine Durchmischung des größeren Verkehrs-
aufkommen würde das Leben von Kindern und
älteren Menschen gefährden

Wir haben es im Frühjahr erlebt, daß trotz
Vollsperrung des Seegeritzer Straße (Umbau) große
Laster in den Ort kamen.

Ich bin gern 1995 wieder zurück nach Merkowitz gezogen, aber jetzt macht mich alles sehr traurig, daß die Landschaft, so sehr zerstört wird. Meinen Erhol kann ich nur noch erzählen, wie schön es hier war, aber leider nicht zeigen.

Auch finde ich die hohen Gebäude passen nicht in die ländliche Umgebung.

Ich habe selbst vor meinen Renteneintritt in so einer Halle gearbeitet und fand die Nutzung nicht immer ausreichend. Die Hallen wurden oft nicht in jedem Fall ausgenutzt.

Zweifel habe ich auch am wirtschaftlichen Nutzen für Tauscha und unseren Dorf. Die kleinen Zugeständnisse, damit wir einverstanden sind mir auf lange Sicht für mich und meinen Nachkommen zuwenig

PS. Ich hoffe, daß meine Bedenken mit berücksichtigt werden und die Stadt Tauscha Stellung dazu nimmt.

7
Stadtverwaltung Taucha

8. NOV. 2024

Erl.:

Rathaus Taucha

Bauamt

Schloßstraße 13

04425 Taucha

06. November 2024

Bebauungsplan Nr. 70 „GE/GI Merkwitz“

Widerspruch im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit nach BauGB; §§ 3 und 4

Sehr geehrte Damen und Herren,

sehr geehrter Herr Meier,

auf Grundlage des Aufstellungsbeschluss 2023/114 vom 19.10.2023 erfolgt durch die Stadt Taucha die öffentliche Auslegung des geplanten Bebauungsplanes Nr. 70 in der Zeit von 10.10.2024 bis einschließlich 11.11.2024.

Entgegen der öffentlichen Bekanntmachung im Stadtanzeiger „Entwurf Bebauungsplan“ sprach man bei der Bürgerversammlung in Merkwitz am 23.10.2024 von einem Vor-Entwurf des Bebauungsplanes; dies bewirkte nicht nur bei mir Irritationen.

Zudem lag während der Auslegungsfrist und auch in der o.g. Bürgerversammlung der Flächennutzungsplan (FNP) 3. Änderung nicht öffentlich vor, so dass nur der FNP von 2008 als Basis diente. Selbst im Digitalen Raumordnungskataster (RAPIS) des Freistaates Sachsen von 10/2023 ist bei der Bauleitplanung ein anderer Plan zu entnehmen.

Der Schutz der anliegenden Dörfer; insbesondere hier Merkwitz, ist bei der vorgestellten Planung nicht gegeben.

Deshalb ist die Veröffentlichung aus unserer Sicht zurückzuziehen und der Aufstellungsbeschluss 2023/114 ist durch den Stadtrat aufzuheben.

Begründung

Ein Flächennutzungsplan (BauGB, §§ 5 bis 7) gilt für das gesamte Gemeindegebiet; er hat grundsätzlich unverbindlichen Charakter, enthält jedoch detaillierte und allgemeinverbindliche Festsetzungen der baulichen und sonstigen Nutzung von Grund und Boden; er ist damit die bauplanungsrechtliche Voraussetzung. Aus ihm wird der Entwurf entwickelt, der Basis für einen Beschluss ist. Aus dem Flächennutzungsplan sind Bebauungspläne zu entwickeln. Aus unserer laienhaften Sicht können wir keine Übereinstimmung der Pläne und Planungsunterlagen sowie der ausgewiesenen Flächen erkennen.

Was wir aber erkennen können, ist dass die Abstandsflächen zum jetzigen Ausbaustand des BMW-Werkes von Plan zu Plan kleiner werden. Die Angaben zu den Flächen in Hektar sind damit widersprüchlich.

Die Stadt Taucha vergrößert damit noch die Anteile für die Industrie- und Gewerbe flächen im Vor-Entwurf des Bebauungsplanes! In den Erläuterung zum Flächennutzungsplan hingegen liest man: Vorranggebiet Landwirtschaft, Vorranggebiet Kulturlandschaftsschutz „Landschaftsprägende Höhenrücken, Kuppen und Kuppenlandschaften“, Regionaler Grüngüg 82.

Wir möchten damit der Vernichtung von 90 ha wertvollem Ackerland widersprechen.

Die geplanten Gehölzgruppen und Großbäume (40 Sträucher je 100 m² bzw. je 200 m² ein Großbaum) garantieren nicht die versprochene Sichtschutzgewährleistung und auf keinen Fall stellen diese einen gewissen Schallschutz dar. Dem Schallschutz sind die Vermeidung von Lärmelastungen durch Industrie und Gewerbe vorzuziehen.

Bereits die jetzt vorhandene Lärmelastung durch den Flughafen Leipzig/Halle sowie den zugenommenen Straßenverkehr ist nicht nur schlafraubend, sondern auch ungesund. Der jetzt genehmigte Ausbau des Flughafens und der Erweiterung der Flugrouten sowie des Baues eines neuen Flugzeugwerkes in Nähe des Flughafens wird die Belastung nicht minimieren sondern nur potenzieren. **Wir sind nicht gewillt das so hinzunehmen!**

Zudem sind Prüfungen zu Lärm und sonstigen Immissionen sowie zu Gerüchen, Luftschadstoffen und Erschütterungen nicht in den ausgelegten Unterlagen enthalten.

Ebenso stellt die Lichtverschmutzung durch das nächtliche Ausleuchten des jetzigen BMW-Werksgeländes für den Menschen und die Tiere eine vermeidbare Belastung dar. Es ist davon auszugehen, dass das neue Industrie- und Gewerbegebiet nach gleichen Regeln handelt.

Ungeachtet dessen werden weitere Belange des Umweltschutzes wie die Lebensräume von heimischen Tieren nachhaltig zerstört.

Da das Gelände zur Wohnsiedlung Merkwitz-Nord abschüssig und eine Versiegelung von großen Flächen geplant ist, ist bei Starkregen eine Belästigung durch Oberflächenwasser nicht auszuschließen. Das Oberflächenwasser fließt dann über den Merkwitzer Bach in die Parthe (FFH-Gebiet!) – zudem ist eine weitere Emissionsbelastung für Bewohner mit Bachgrundstücken zu erwarten.

Durch den angekündigten Wasserabfluss in Richtung BMW-Allee fehlt der Grundwassereinlauf in Richtung Merkwitzer Bachaue; es besteht die Gefahr der Austrocknung und damit verbunden das Baumsterben.

Bisher war das Press- und Karosseriewerk von BMW, dessen Lärm wir auch nachts als störend empfinden mehr als 1000m entfernt. Der Abstand von der Grenze des geplanten Industrie- und Gewerbegebietes beträgt in der Luftlinie etwa 210m bis zu unserem Grundstück.

Bei einer angedachten Gebäudehöhe von 20m ist diese Ansicht mehr als bedrohlich einzuschätzen. Sicher wird hier auch eine Begrünung nichts daran ändern.

Aus der Sicht des Bauamtes Taucha widersprechen die geplanten Gebäudehöhen dem ländlichen, dörflichen Charakter. Zu mindestens war das die Aussage beim Bauantrag unseres Einfamilienhauses 1999. Wie o.g. Gebäudehöhen von deutlich mehr als 15m ins Dorfbild passt, ist für uns nicht nachvollziehbar und widerspricht eindeutig der Erhaltung des Orts- und Landschaftsbildes.



Im Fokus der Bebauung des Geländes zwischen Hohenheida und Merkwitz stehen die Automobilindustrie und deren Zulieferer.

Die aktuellen Medienberichte zeichnen eher ein Bild der Insolvenzen und Firmenschließungen/-verlagerungen im Bereich Sachsen und Mitteldeutschland; siehe hochaktuell geplante Werksschließungen bei Volkswagen. Zudem ist die Zukunft der E-Mobilität fragwürdig, Risiken E-Mobilität und Batterien werden diskutiert – auch in Bezug auf menschenunwürdige Arbeitsbedingungen in den Schwellenländern. Wir alle haben eine Verantwortung!

Selbst die Begründung, dass die Region hinsichtlich Einwohner und Arbeitsplätzen nachhaltig wächst, ist aus Erfahrung mit BMW nicht nachvollziehbar und lässt sich selbst mit der Delitzscher Landinventur 2022 nicht bestätigen.

Aus der Begründung zum Vor-Entwurf ist zu entnehmen, dass mit einem zusätzlichen Verkehrsaufkommen von ca. 2.600 Fahrzeugen, davon ca. 500 Schwerlasttransporte zu rechnen ist.

Selbst, wenn das kühne Versprechen, dass alle Versorgungsfahrten über die BMW-Allee abgeleitet werden sollen, wird sich der Individualverkehr der Mitarbeiter und Handwerker durch die angrenzenden Ortschaften bewegen. Dies ist bereits jetzt besonders bei Verkehrsproblemen auf der A14 spürbar zu verzeichnen. Das betrifft dann aber nicht nur die Pkw's

sondern auch Lastzüge mit mehr als 30 Tonnen Last. Damit verbunden wird sicher eine weitere Verschlechterung des Straßennetzes einhergehen.

Selbst wenn die bisher noch nicht definierte Route der B87n auf die BMW-Allee treffen sollte, wird dies keine Entlastung bringen, sondern noch mehr Verkehrsaufkommen und Lärm.

Durch die Mehrbelastung durch Lärm und anderen Immissionen, der Vernichtung von Tier- und Pflanzenwelt und dem zu erwartenden sehr hohem Verkehrsaufkommen befürchten wir eine drastische Wertminderung unseres, sowie der angrenzenden Grundstücke.

Aus diesen Gründen widersprechen wir ausdrücklich der Planung eines Industrie- und Gewerbegebietes in unmittelbarer Nähe des Ortsteils Merkwitz.

Der vorgelegte (Vor)Entwurf des Bebauungsplanes sollte grundsätzlich von der Verwaltung final zurückgezogen werden.

Der Stadt Taucha obliegt es nach SächsGemO, §§ 39 und 41, bereits jetzt im Zuge der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit, den Aufstellungsbeschluss 2023/114 durch den Stadtrat aufheben zu lassen.

Das hier vorliegende Widerspruchsschreiben erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Mit freundlichen Grüßen



[SPAM]Einspruch gegen den Entwurf zum Bebauungsplan Nr. 70 "GE/GI
Merkwitz"
an bauleitplanung 12.11.2024 08:00

Leipzig, 11.11.2024

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 70 "GE/GI Merkwitz" äußere ich folgende Bedenken:

- Die Errichtung eines Industrieparks zwische Merkwitz und Hohenheida bringt unausweichlich eine umfangreiche Vernichtung von Lebensraum von Pflanzen und Tieren mit sich, was das derzeit massive Artensterben forciert.
- Mit der Errichtung von weiterem Industriegelände in der genannten Region geht unweigerlich eine intensive Versiegelung von Großflächen einher. Das hat Auswirkungen auf den weiteren Rückgang des Grundwassers. In Zeiten von wiederkehrenden heißen und trockenen Sommern, sollte eine weitere Reduzierung des Grundwassers DRINGEND vermieden werden.
- Es ist absehbar, dass die bestehenden Straßen und die umliegenden Orte einer massiven Mehrbelastung durch erhöhtes Verkehrsaufkommen generell und vor allem durch LKWs unterliegen werden.

Aus den genannten Gründen lege ich hiermit Einspruch gegen die o. g. geplante Baumaßnahme ein.

Mit freundlichen Grüßen

Merkwitz, 08.11.2024

Rathaus Taucha

Bauamt

Schloßstraße 13

04425 Taucha

Bebauungsplan Nr.70 „GE/GI Merkwitz“

**Widerspruch im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit nach
BauGB; §§3 und 4**

Sehr geehrte Damen und Herren,

in Stellungnahme bezüglich des Bebauungsplanes Gewerbegebiet/ Industriepark Merkwitz Nord möchte sich Familie Marschall den Bedenken der Nachbarschaft in Merkwitz, Plaußig und Hohenheida anschließen.

Hierbei möchten wir besonders hervorheben, den ländlichen und dörflichen Charakter, den wir damals bewusst gewählt haben nicht verlieren zu wollen (Landschaftsschutzgebiet).

Unser Anliegen ist auch, das durch die Ansiedlung eines Industriegebietes der Wert unserer Immobilie, welche wir in den letzten 25 Jahren mit viel Liebe und sehr vielen Investitionen hier im ländlichen Raum angelegt haben, praktisch „wertlos“ gemacht wird.

Daher möchten wir sie ausdrücklich bitten, Ihre Ideen zu überdenken und nach anderen Möglichkeiten zu suchen.

Mit freundlichen Grüßen



Petition Gewerbegebiet Merkwitz
15:59

an bauleitplanung 05.10.2024

Protokoll:

Diese Nachricht wurde beantwortet und weitergeleitet.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Auf diesem Wege möchte ich unbedingt mein Veto einlegen gegen den Bebauungsplan "Gewerbegebiet Merkwitz Nord" ! ein neues Industrie -Gebiet ist nicht zeitgemäß, Belästigung durch Lärm, Fluglärm, Vernichtung von wertvollen Ackerflächen, Vernichtung von wichtigen Lebensräumen der heimischen Tierwelt, die Versiegelung von Böden ist sehr schlecht für den Klimawandel und die damit verbundenen Unwetter, überall in der Welt suchen Wissenschaftler nach Möglichkeiten die wachsende Weltbevölkerung zu ernähren und hier wird sinnlos wertvolles Ackerland vernichtet ,und auch die freien Flächen im "Gewerbepark Nord " sind noch nicht voll ausgeschöpft. Ich hoffe sehr, das über dieses Vorhaben von den Verantwortlichen noch einmal gründlich nachgedacht wird. 

Mit freundlichen Grüßen

Bei Kutz, den 8.11.24

z

Rathaus Tauta
Bauamt 301
Schloßstr. 13
04425 Tauta

Ihr mit möglichst wenigen Bedenken zur
Bebauung des Industrieparks zwischen
der B 91 und Holzherde äufern.

- zu kontrollierter Verkehrs aufkommen,
Lärmbelästigung und Luftverschmutzung
nicht nur während der Bauzeit, sondern
vor allem danach
- die jeklebrige Regenwasserableitung
- Vernichtung von wertvollem Felsenland
- Gegenwärtige politische und wirtschaftliche
Situation, Siedlung von Werken und
Zulieferbetrieben nicht fertigt kein weiteres
Flurberechtigt
- Zweifel an wirtschaftlichen Nutzen für Tauta

Rathaus Taucha
Bauamt
Schloßstr. 13
04425 Taucha

Taucha, den 4.11.2024

Betreff: Stellungnahme zum Bebauungsplan Nr. 70 "GE/GI Merkwitz"

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit großem Interesse habe ich den öffentlich ausgelegten Bebauungsplan für das geplante Industriegebiet auf den landwirtschaftlichen Flächen nahe unseres Dorfs zur Kenntnis genommen. Hiermit möchte ich meine Stellungnahme sowie Bedenken zur geplanten Bebauung äußern.

Verkehrsanbindung und Verkehrsbelastung

Die Ortsteile Merkwitz und Hohenheida sind vor allem seit Bau des BMW-Werkes stark belastet durch den täglichen Pendlerverkehr. Insbesondere Pendler aus Richtung Nord/Eilenburg/B87 nutzen die Ortsdurchfahrungen über Mutschlena, Gottscheina, Merkwitz und Hohenheida mit dem Ziel des BMW-Werks, der A14 oder des Stadtgebietes von Leipzig. (siehe Abb.1)

Weitere Ansiedlungen werden einen zusätzlichen Anstieg des Verkehrs durch die Ortsteile Merkwitz und Hohenheida verursachen. Dies wird zu weiterer Lärm- und Luftbelastung sowie zu Sicherheitsrisiken für die Bewohner führen, insbesondere für Kinder und ältere Menschen. Daher sollten Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und zur Entsiegelung von weiteren Flächen in Betracht gezogen werden.

Alternative Lösungsvorschläge

Um die negativen Auswirkungen zu minimieren, rege ich folgende Änderungen an:

1. die geplante Stichstraße wird bis zur Seegeritzer Straße (derzeit geplante Havariezufahrt) als öffentliche Straße verlängert. (siehe Abb.2).
2. Mit einer weiteren Verlängerung von der Seegeritzer Str. bis zur „An d. Hauptstraße“ ergibt sich die Situation, dass sämtliche Pendlerverkehre von Nordost in Richtung BMW/A14/Leipzig nicht mehr durch die Ortschaften Hohenheida und Merkwitz geführt werden, sondern direkt auf die BMW-Allee. (siehe Abb.3)
3. Diese Straßenführung macht darüber hinaus die Verbindungsstraße zwischen Gottscheina und Merkwitz sowie ein Teil der „An d. Hauptstraße“ überflüssig. Diese Straßen könnten dann entsiegelt und renaturiert werden. (siehe Abb. 4)

Für die Pendler ergibt sich der Vorteil der Zeit- und Streckeneinsparung, da die Ortsteile Merkwitz und Hohenheida nicht mehr durchfahren werden müssen, um auf die BMW-Allee zu gelangen. Für die Anwohner der Ortsteile Merkwitz und Hohenheida ergibt sich dadurch eine deutliche Entlastung vom Pendlerverkehr.

Durch den Rückbau der Gottscheinaer Landstraße und „An d. Hauptstraße“ ergibt sich die Möglichkeit der ortsnahen Renaturierung.

Meine Vorschläge habe ich auf den Abbildungen im Anhang dargestellt.

Abschließend hoffe ich, dass meine Bedenken und Vorschläge in die weiteren Planungen einfließen. Ich bedanke mich für die Möglichkeit, meine Stellungnahme abzugeben und stehe für weitere Rückfragen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,



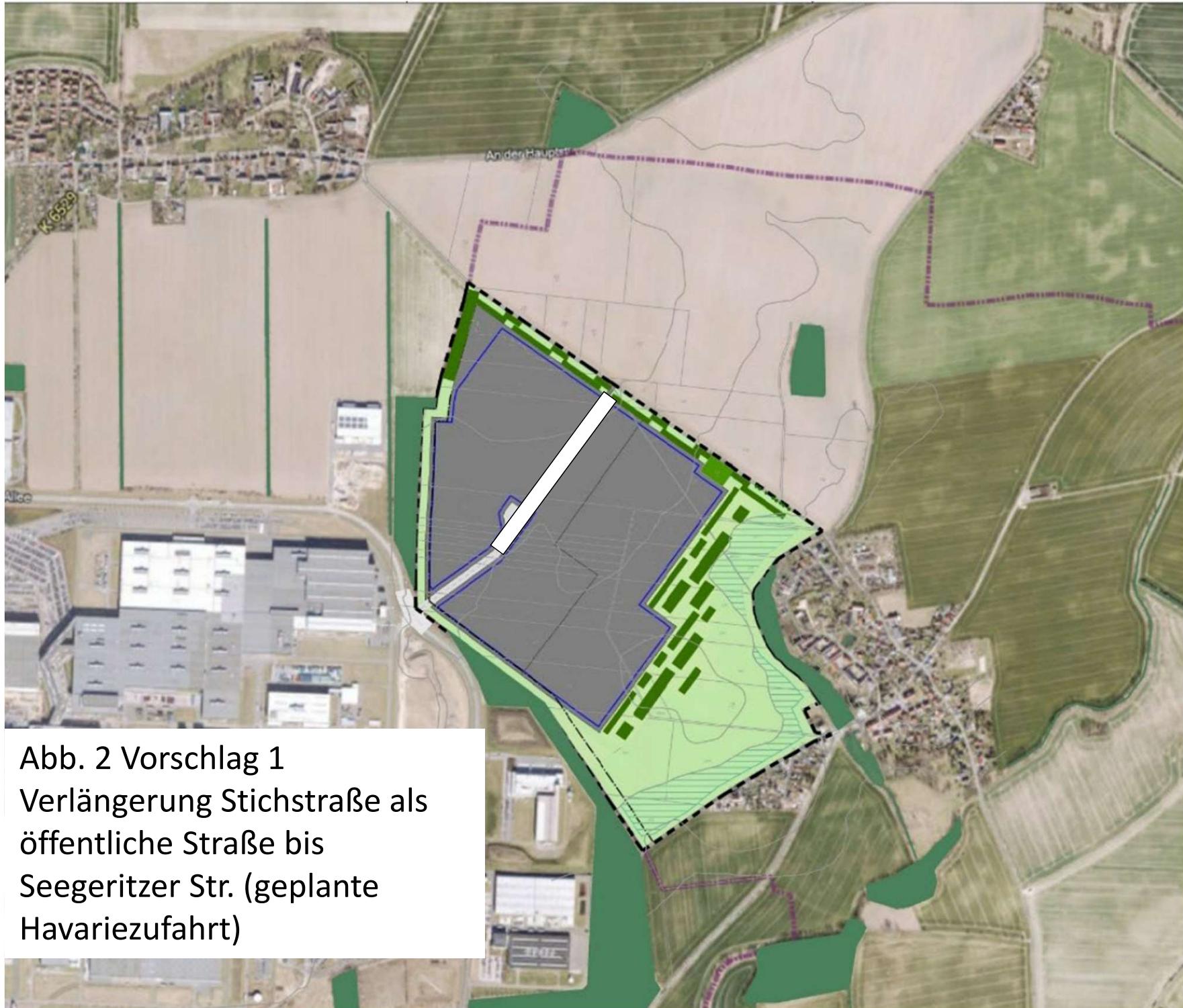


Abb. 2 Vorschlag 1
Verlängerung Stichstraße als
öffentliche Straße bis
Seegeritzer Str. (geplante
Havariezufahrt)

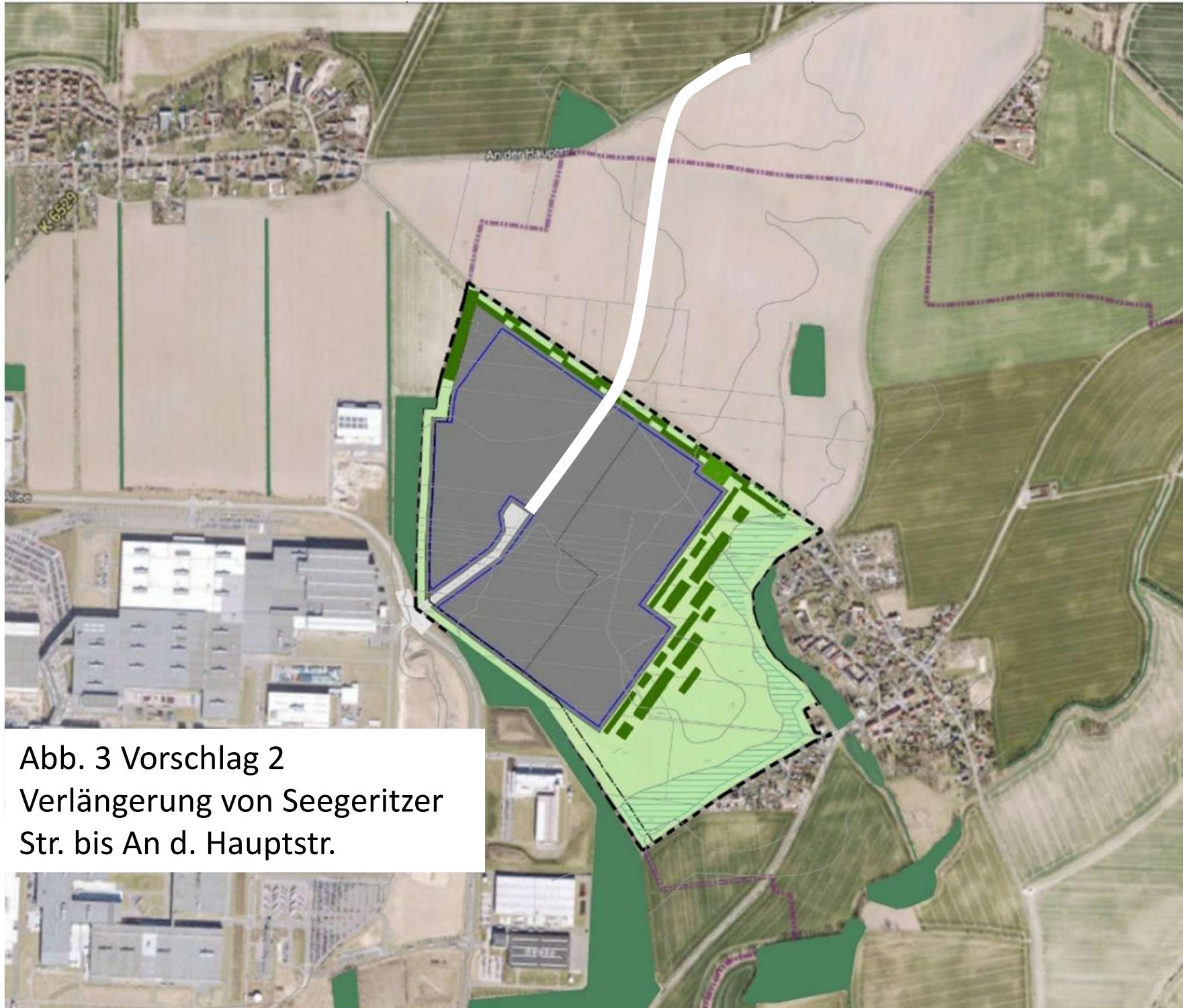


Abb. 3 Vorschlag 2
Verlängerung von Seegeritzer
Str. bis An d. Hauptstr.

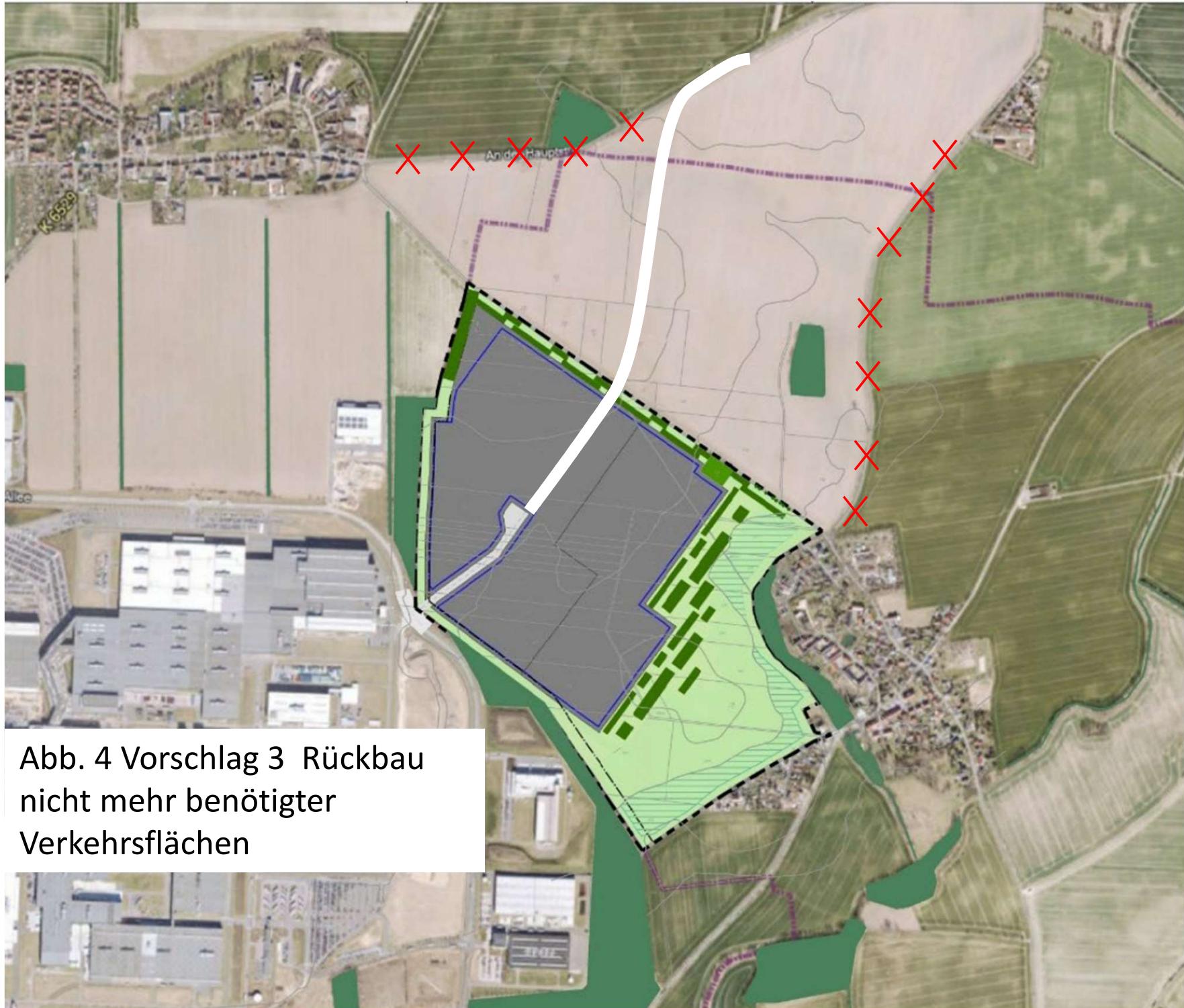
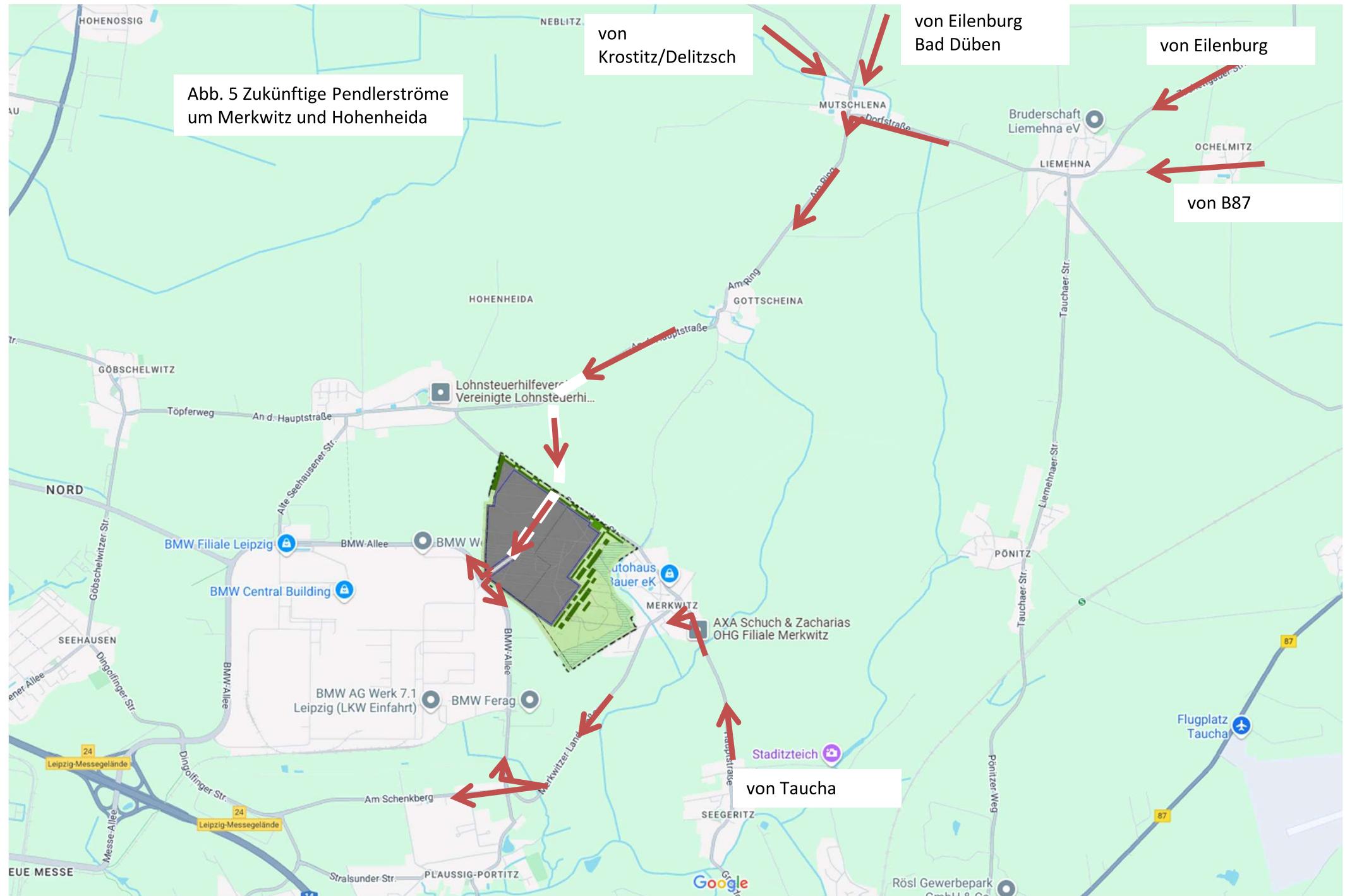


Abb. 4 Vorschlag 3 Rückbau
nicht mehr benötigter
Verkehrsflächen



OG Seegeritz e.V.
Am Gemeindeberg 7
04425 Taucha

Rathaus Taucha
Bauamt
Schloßstr.13
04425 Taucha

Seegeritz, den 29.10.2024

Anregungen/ Hinweise/ Bedenken zum Bebauungsplan Nr.70 “GE/GI Merkwitz”

Bezüglich des Bebauungsplanes möchten wir, Ortsgemeinschaft Seegeritz e.V., unsere Anregungen und Bedenken und den daraus resultierenden Folgen darlegen.

Bei Umsetzung des Bebauungsplanes ist absolut mit einem stark erhöhten Verkehrsaufkommen (LKW und PKW) zu rechnen. Demzufolge ist das Durchfahren des Ortsteils Seegeritz sicherlich nicht zu umgehen. Für dieses erhöhte Verkehrsaufkommen ist die Durchgangsstraße in Ihrem derzeitigen Zustand nicht ausgelegt.

Eine stärkere Lärm- und Abgasbelastung ist dann vorprogrammiert.

Es fehlen dementsprechend sichere Rad- und Fußwege. Der Fußweg ist überwiegend nur einseitig vorhanden und stellenweise entspricht er nicht einer ausreichenden Breite. Zum Beispiel ist in Höhe des Abzweiges Plaußiger Weg und des Grundstückes Hauptstraße Nr. 12 eine Nutzung des Gehweges für Kinderwagen, Rollatoren und Rollstuhlfahrer auf Grund der Breite nicht möglich. Um dem entgegenzuwirken, halten wir es für notwendig nachfolgende Maßnahmen umzusetzen:

- Beidseitige Fußwege
- innerorts Markierung eines Radfahrstreifens auf der Hauptstraße
- Separaten Radweg zwischen den Ortsteilen Seegeritz und Merkwitz (Sicherung des noch erforderlichen Grunderwerbes/ Isolierter Straßenbebauungsplan).
- Geschwindigkeitsbegrenzung Tempo 30 in der Hauptstraße von Grundstück Hauptstraße Nr. 6 (Bushaltestelle) bis mindestens Einmündung Am Gemeindeberg.
- Durch diese Maßnahme ist demzufolge der zurzeit neu geschaffene Fahrradweg Plaußiger Weg integriert.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gern zu Verfügung

Vorstand
Ortsgemeinschaft Seegeritz e.V.

Rathaus Taucha
Bauamt
Schloßstraße 13
04425 Taucha

Merkwitz, 11. November 2024

Stellungnahme in Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 1 und § 4 Absatz 1 Baugesetzbuch zum Bebauungsplan Nr. 70 „GE/GI Merkwitz“

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich gebe als Bürger der Stadt im unmittelbar betroffenen Ortsteil Merkwitz für das o.g. Verfahren hiermit nachfolgende Stellungnahme ab:

Die vorliegende Planung zum B-Plan Nr. 70 „GE/GI Merkwitz“ weist nicht unerhebliche Mängel auf und widerspricht der Interessenlage der Stadt Taucha, insbesondere der der Bürger im anliegenden, betroffenen Ortsteil Merkwitz.

Die Stadt Taucha schreibt derzeit auf Grundlage des Beschlusses 222/2023 die Flächennutzungsplanung fort. Zwischen der im Rahmen der 5. Öffentlichen Auslegung ausgewiesenen Flächen für ein GE/GI nördlich des OT Merkwitz (Änderungsbereich 12 lt. Planzeichnung) und dem vorliegenden B-Plan-Entwurf laut Auslegungsbekanntmachung vom 30.09.2024 (Amtsblatt 10/82024, Seite 18) gibt es keine Übereinstimmung der geplanten Änderungen.

Der abweichende Flächenausweis stellt vor dem Hintergrund der Bedeutung der Planung eines GE/GI mit 90 ha Größe für die Stadt und die Region einen erheblichen Mangel im Planungsverfahren dar. Eine Abweichung vom im BauGB vorgeschriebenen Verfahren zur Entwicklung von Bebauungsplänen aus dem Flächennutzungsplan ist im vorliegenden Fall wegen Fehlen besonderer Erfordernisse sowie einer besonderen Dringlichkeit nicht gegeben resp. zulässig. Dies erst recht nicht, da es hierzu eine eindeutige Stellungnahme des Landratsamtes Nordsachsen Bereich Bau und Umwelt vom 01.09.2023 (AZ 2012-06175) gibt, die mit erheblichen Bedenken unmittelbar auf den Änderungsbereich 12 Bezug nehmen.

Als Planungsanlass für den B-Plan wird die Schaffung räumlicher und infrastruktureller Voraussetzungen für eine nachfrageorientierte Entwicklung attraktiver Industriestandorte benannt. Gemäß der öffentlichen Bekanntmachung und auf Nachfragen in Leipzig und Taucha konnten bislang keine konkreten Interessenten benannt werden, die für die nötige Nachfrage bzw. einen solchen Bedarf stehen. Die Erschließung der vorhandenen Fläche für Landwirtschaft und Wald als Gewerbegebiet/Industriegebiet/gewerbliche Baufläche „auf Vorrat“ ist mit nicht unerheblichen Kosten sowie enormen Beeinträchtigungen der Anlieger (Verkehrsströme, Lärmemission) in den angrenzenden Ortschaften verbunden, die auf Grund des nicht einmal mittelfristig erkenn- oder benennbaren Bedarfs und damit klar fehlenden Erfordernisses für den beschriebenen Standort unzulässig erscheint. Darüber hinaus wird im Grünordnungsplan die bestehende intensive landwirtschaftliche Nutzung der im B-Plan vorgesehenen Fläche ebenso konstatiert wie der hochwertige Zustand der Pflanzenwelt im Bereich der Feldgehölze. Diese Gegebenheiten anlasslos zu verändern entspricht nicht den Vorgaben aus den Entwicklungs- und Regionalplänen hinsichtlich der erheblichen Auswirkungen auf die Umwelt und dem Erhalt der vorhanden Landschafts- und Naturstruktur.

Eine Vorratsplanung auf Basis von Annahmen und Wirtschaftsplanungen, die vor mehr als 10-15 Jahren erhoben wurden, vorzunehmen verstößt gegen sach- und faktenorientiertes (Verwaltungs)Handeln und sollte im Interesse der Vermeidung von Rechtsunsicherheiten unterbleiben. Für tatsächliche Nachfrage nach gewerbenutzbaren Flächen und Einheiten stehen nach aktuellem Wissensstand ausreichende Alternativen in unserer Stadt und für andere Bedarfe in der Region zur Verfügung. Eine Versiegelung weiterer Flächen darf unter dem Eindruck und den bereits jetzt sichtbaren Auswirkungen bisheriger Industrialisierung und den daraus folgenden Klimaveränderungen nicht leichtfertig vorgenommen werden.

Da ich die bereits genannten Beeinträchtigungen (Verkehr, Lärm, Klima, Umwelt) für mich als Anwohner sehe, damit also hier als potentiell Betroffener antworte, bitte ich um eine nochmalige Überprüfung und das Hinterfragen, ggf. Einstellen der vorliegenden Planung.

Mit freundlichen Grüßen



Bedenken zu Bebauungsplan Nr. 70 "GE/GI Merkwitz"
bauleitplanung 09.11.2024 11:42

an

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit großem Interesse habe ich von den Plänen zum Bau des neuen Industrie- und Gewerbegebietes in unserer Gemeinde erfahren und habe auch an der Infoveranstaltung mit dem Bürgermeister im Merkwitzer Stübchen teilgenommen. Ich möchte jedoch meine ernsthaften Bedenken hinsichtlich der Auswirkungen dieses Projekts auf unsere Lebensqualität zum Ausdruck bringen.

Erstens befürchte ich eine erhebliche Beeinträchtigung der Lebensqualität durch den Verlust des derzeit unverbauten Blicks auf die Felder. Der Anblick von Industriegebäuden anstelle der natürlichen Landschaft wird nicht nur das ästhetische Erscheinungsbild unserer Umgebung verändern, sondern auch das allgemeine Wohlbefinden der Anwohner negativ beeinflussen.

Zweitens bereitet mir die mögliche Lärmbelästigung große Sorgen. Industriegebiete sind oft mit erhöhtem Lärmpegel verbunden, insbesondere während der Nachtstunden. Dies könnte zu Schlafstörungen und einer allgemeinen Verschlechterung der Lebensqualität führen.

Drittens möchte ich auf die potenziellen Lichtemissionen hinweisen, die durch die Beleuchtung der Industrieanlagen entstehen könnten - wie im Bereich des aktuellen BMW-Werkes zu sehen. Diese Lichtverschmutzung kann nicht nur die Nachtruhe stören, sondern auch negative Auswirkungen auf die lokale Tierwelt haben.

Darüber hinaus mache ich mir Sorgen über die potenzielle Verminderung der Grundstückswerte in unserer Umgebung. Der Bau eines Industriegebiets kann den Wert unserer Immobilien erheblich beeinträchtigen, was für viele Bewohner finanzielle Nachteile bedeuten würde.

Ich bitte Sie daher eindringlich, diese Bedenken bei der weiteren Planung und Umsetzung des Projekts zu berücksichtigen. Es wäre wünschenswert, wenn geeignete Maßnahmen ergriffen würden, um die negativen Auswirkungen auf die Anwohner so gering wie möglich zu halten.

Mit freundlichen Grüßen



Bebauungsplan Nr.70 "GE/GI Merkwitz" - Industriepark zwischen Merkwitz und
Hohenheida
an bauleitplanung 09.11.2024 17:19
Kopie

Sehr geehrte Damen und Herren,

mein Name ist Nelly und ich bin 8 Jahre alt. Ich schreibe Ihnen, weil ich Angst habe, dass unser schönes Zuhause nicht mehr so schön ist, wenn der Industriepark zwischen Merkwitz und Hohenheida gebaut wird.

Es wird bestimmt ganz laut werden, und ich mag keine lauten Geräusche, weil sie mich erschrecken. Außerdem wird es nachts zu hell sein, und ich kann dann vielleicht keine Sterne mehr beobachten oder bei offenem Fenster schlafen, weil es so viel Licht gibt.

Ich finde auch, dass so ein großer Industriepark nicht schön aussieht. Ich liebe es, aus meinem Fenster die Pferde auf der Koppel zu beobachten, in unserem Garten zu spielen und die Natur zu sehen und den Vögeln zuzuhören. Ich habe Angst, dass die Vögel, die zu uns in den Garten kommen, dann nicht mehr da sind.

Meine Eltern haben gesagt, dass wir hierher gezogen sind, um in Ruhe zu leben und die Natur zu genießen. Und ich habe Angst, dass ich nicht mehr alleine zum Spielplatz gehen darf, weil es mehr Verkehr gibt und es gefährlicher auf den Straßen wird.

Bitte, könnten Sie sich das noch einmal überlegen und den Industriepark woanders bauen?

Vielen Dank, dass Sie meinen Brief lesen.

Viele Grüße

**Rathaus Taucha
Bauamt
Schloßstraße 13
04425 Taucha**

Einreicher der Stellungnahme

Datum: 06.11.2024

Name, Vorname : (Leer)

Straße, Hausnummer : (Leer)

PZL + Ort : (Leer)

Bebauungsplan Nr. 70 „GE/GI Merkwitz“

Stellungnahme in Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 1 und § 4 Absatz 1 Baugesetzbuch

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

der Stadtrat der Stadt Taucha hat in seiner Sitzung am 19.10.2023 mit Beschlussnummer 2023/114 den Aufstellungsbeschluss zu o. g. Bebauungsplan gefasst.

Im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 1 und § 4 Absatz 1 Baugesetzbuch gebe ich als Bürger der Stadt nachstehend folgende Stellungnahme ab:

Die vorliegende Planung zum B-Plan Nr. 70 „GE/GI Merkwitz“ weist erhebliche rechtliche Mängel auf und widerspricht der Interessenlage der Stadt Taucha mit seinem Ortsteil Merkwitz.

Der Aufstellungsbeschluss ist in Anwendung des § 4 i. V. m. §§ 39 u. 41 SächsGemO durch den Stadtrat aufzuheben und bei Erfordernis, ein neuer Aufstellungsbeschluss zu fassen. Voraussetzungen sind u. a. der rechtswirksame Abschluss der 3. Fortschreibung des Flächennutzungsplanes und das Modifizieren der Planungsziele der Stadt Taucha.

Begründung:

1. Zum B-Plan-Verfahren

a. Status der Planung

Das BauGB stellt an das B-Plan-Verfahren klare Regeln. Dazu gehört u. a. die Reihenfolge notwendiger Planungsschritte sowie die eindeutige Bezeichnung, welchen den Status des B-Planes definieren.

Entgegen den Verlautbarungen des Planungsbüros in der Bürgerversammlung am 23.10.2024 liegt ein „Entwurf“ zum B-Plan und kein „Vorentwurf“ im Sinne des § 8 Absatz 1 BauGB vor. Dies ist im Sinne der Rechtssicherheit klarzustellen, da es sich nicht um eine „vorgezogene Bebauungsplanung“ handeln kann.

b. Fehlerhafte Planung

Die Stadt Taucha schreibt derzeit auf Grundlage des Beschlusses 222/2023 die Flächennutzungsplanung fort. Zwischen der im Rahmen der 5. Öffentlichen Auslegung ausgewiesenen Flächen für ein GE/GI nördlich des OT Merkwitz (Änderungsbereich 12 lt. Planzeichnung) und dem vorliegenden B-Plan-Entwurf lt. Auslegungsbekanntmachung vom 30.09.2024 (Amtsblatt 10/82024, Seite 18) gibt es keine Übereinstimmung der geplanten Änderungen.

Der abweichende Flächenausweis stellt vor dem Hintergrund der Bedeutung der Planung eines GE/GI mit 90 ha Größe für die Stadt und die Region einen erheblichen Mangel im Planungsverfahren dar. Vor weiteren Planungsschritten im B-Plan ist die Fortschreibung des FNP erforderlich.

Das BauGB schreibt in § 8 Absatz 2 vor, dass Bebauungspläne aus dem FNP zu entwickeln sind. § 8 Absatz 4 wiederum lässt parallele Planungen nur dann zu, wenn besondere Erfordernisse nachweislich vorhanden sind und eine besondere Dringlichkeit besteht.

Im vorliegenden Fall gibt es erkennbar keine Gründe dafür. Die Notwendigkeit eines „vorgezogenen Bebauungsplanes“ ist hier nicht gegeben.

Der B-Plan ist erst nach Rechtswirksamkeit einer 3. Satzungsänderung zum FNP fortzuführen.

Das Erfordernis, zunächst das FNP-Verfahren zum Satzungsbeschluss zu führen und so eindeutigen Planungsgrundlagen zu definieren, wird u. a. durch die Stellungnahme des Landratsamtes Nordsachsen Bereich Bau und Umwelt vom 01.09.2023 (AZ 2012-06175) deutlich. Es werden hier bezogen auf den Änderungsbereich 12 erhebliche Bedenken benannt und begründet.

Bereits hier besteht bei Nichtbeachtung die Gefahr maßgeblicher Verfahrensfehler.

c. Fehlende Grundlagen

Aufgrund der nicht abgeschlossenen, unklaren Zielsetzungen und mit erheblichen Bedenken verbundenen Stellungnahmen von Fachbehörden ist die Weiterführung der vorliegenden Planung nicht anzuraten. Erst nach Vorliegen fehlender Fachgutachten und Klärung, welche Industrie- und Gewerbeansiedlungen zugelassen werden, ist eine Fortführung der Planung vertretbar.

2. Zur Interessenlage der Stadt Taucha und des Ortsteils Merkwitz

a. Fehlende intakte Infrastruktur und unzureichende innere und äußere Erschließung

Die erforderliche Infrastruktur ist nicht in erforderlicher Weise vorhanden. Die bestehende Situation aufgrund der Ansiedlung von BMW und auf den peripheren Flächen (z. B. Zulieferer, Logistikunternehmen) ist von erheblichem Pendler- und Schwerlastverkehr gekennzeichnet.

Durch die Neuerrichtung von Industrie- und Gewerbeansiedlungen ist ein massiver Zuwachs an Verkehrsaufkommen zu erwarten.

Eine ausschließliche Erschließung aus Richtung BMW-Allee“ suggeriert, dass das Umfeld (Merkwitz, Hohenheida, Gottscheina usw.) nicht betroffen sei. Die bestehende Praxis vorhandener Verkehrsströme aus Richtung B 87, B2 und S 4 zeichnet ein anderes Bild.

Es ist gesichert davon auszugehen, dass sich das Verkehrsaufkommen erhöht und durch eine ausschließliche Zufahrt über die BMW-Allee sich der Verkehr auf die Gottscheinaer Straße, innerorts auf die Alte Salzstraße sowie die Ortsverbindungsstraßen weiter verlagert.

Der schlechte Zustand der Straßen lässt diese Verkehrsbelastungen wohl kaum zu.

Die ausgewiesene äußere Erschließung des Plangebietes ist unzureichend und bedarf im Rahmen der Planung einer Überprüfung und Anpassung an die zu erwartenden Bedingungen.

b. Fehlende Rad- und Gehwege (siehe Netz)

Die Bürgerschaft der Stadt Taucha und seiner Ortsteile ist sehr interessiert an intakten Rad- und Gehwegen. Auch hier ist ein Anwachsen von Radverkehr im Betrachtungsraum zu verzeichnen.

Der Landkreis Nordsachsen sowie auch die Stadt Leipzig haben diesbezüglich Konzepte vorliegen.

Das Radwegenetz des Landkreises weist in diesem Bereich die Ortsverbindung zwischen Merkwitz und Gottscheine als Radweg aus. Zwischen Hohenheida und Gottscheine ist ein sehr gut ausgebauter Radweg vorhanden. In gleicher Weise ist die Strecke von Merkwitz nach Plaußig als Radweg vorhanden.

Der vorhandene Planentwurf berücksichtigt diese vorhandene Infrastruktur nicht.

Sofern mit der Schaffung von Baurecht mit dem B-Plan Nr. 70 die Stadt Taucha nicht nur „globale Ziele“ begleitet, sondern mit der Entwicklung auch eigene Ziele erreichen will, ist hier die Planung anzupassen.

Der grundhafte Ausbau der Gottscheinaer Straße zwischen Merkwitz und Hohenheida (Furstück 168/2, Gemarkung Merkwitz) sowie die Errichtung eines kombinierten Rad- und Gehweges in diesem Bereich läge im Interesse der Stadt Taucha, der Bürgerschaft im OT Merkwitz sowie der vielen Fahrradtouristen in dieser Region.

Fortführend und als Ergänzung vorhandener Strukturen sollte den Norden des OT Merkwitz umspannend das Flurstück 129, Gemarkung Merkwitz ebenfalls als kombinierter Rad- und Gehweg ausgebaut werden. Damit ließe sich in diesem Bereich überregional das Radwegenetz schließen.

Eine Lösung wäre hier, den Aufstellungsbeschluss Nr. 2023/114 aufzuheben. Das Plangebiet wäre um die Flurstücke 168/2 und 129 zu erweitern. Nur so ließe sich ein erneutes Scheitern der Stadt Taucha bei der Planung und Errichtung von Radwegen vermeiden. Ist die Planung durch Satzung erst einmal rechtswirksam, sind die Chancen städtische Interessen umzusetzen wohl gleich null.

c. Grundstück 114/2, Gemarkung Merkwitz

Das Grundstück liegt an der Gottscheinaer Straße linksseitig in Richtung Hohenheida. Dieses ist verwildert und von außen erkennbar stark vermüllt. Eine „Gartenlaube“ existiert noch als Ruine. Auch hier sollte es im Interesse der Stadt Taucha liegen, dieses seit DDR-Zeit bestehende Problem im Rahmen der Planung zu lösen.

Offensichtlich bestehen hier erhebliche Umweltbelastungen.

d. Industrie – Emissionen durch Lärm und Schadstoffe

Eine fachliche Betrachtung ist hinsichtlich der Lage des Plangebietes und der zu erwartenden Lärm- und Schadstoffbelastungen zwingend einzufordern. Das Gebiet liegt im Wesentlichen in der Hauptwindrichtung vor der Ortslage.

Im Rahmen der Bürgerversammlung am 23.10.2024 wurde vom Planungsbüro die Frage nach der Wirkung ausgewiesener Begrünung auf den Lärmschutz aus nicht Zielführend benannt. Die Anpflanzung von Bäumen und Sträuchern hätten keine besondere Wirkung als Lärmschutz. Vor dem Hintergrund dieser Aussagen ist der vorhandene Planentwurf als völlig unzureichend zu bewerten, weshalb hier konkrete Maßnahmen einzufordern sind.

e. Keine Aussagen zur Bindung der Eigentümer bei der Ansiedlung

Ein rechtswirksamer Bebauungsplan sichert Baurecht. Die Stadt Taucha hat dann künftig kaum Möglichkeiten der Einflussnahme auf die Eigentümer. Sie ist abhängig von deren Vorgehen bei der Ansiedlung und wird sich „höherwertigen Interessen“ beugen müssen.

Die bei der Stadt Taucha liegende Planungshoheit wäre so im Wesentlichen Makulatur. Von außen eingeforderte Planänderungen zu verhindern wären zwar rechtlich durchsetzbar, was

jedoch in der Praxis wenig realistisch erscheint.

Also sollte die Stadt Taucha primär ihre Interessen klar formulieren und im Rahmen der angestrebten Planung durchsetzen. Klare Festsetzungen im B-Plan sind erforderlich. Im vorliegenden Entwurf ist dies nicht gegeben.

3. Kosten der Planung, Wirtschaftlichkeit

a. Steuergelder

Die Planung verursacht erhebliche Aufwendungen, welche dem Steuerzahler auferlegt sind. Die Stadt Taucha erhält nach vorliegenden Aussagen die Aufwendungen von der Stadt Leipzig erstattet. Welche Aufwendungen dies sind wurde bisher nicht präzisiert, was aus Sicht des Unterzeichners zwingend erforderlich scheint.

Hier wird bezüglich der Verwendung von Steuergeldern – auch Fördermittel zu 80 % sind Steuergelder - Transparenz angemahnt. Ziel muss es sein, dass die Stadt Taucha nicht nur die reinen Planungskosten, sondern auch eigene Aufwendungen erstattet bekommt.

Ein Offenlegen der zwischen beiden Städten getroffenen vertraglichen Regelungen wäre angeraten.

Inwieweit eine vom Gesetzgeber vorgeschriebene Wirtschaftlichkeitsanalyse vorliegt, wurde auch im Rahmen der Bürgerversammlung vom 23.10.2024 nicht benannt. Fehlt offensichtlich.

b. Vorratsplanung und Wirtschaftslage

Das vorliegende B-Plan-Verfahren dient der Schaffung von Vorratsflächen für mögliche Ansiedlungen. Die Zielsetzung selbst ist u. a. bereits Gegenstand der Regionalplanungen für Westsachsen aus dem Jahr 2008 ff. und wurde von der Stadt Taucha teilweise in den FNP aufgenommen.

Diese mehr als 10/15 Jahre zurückliegende Planung basierte auf einer zu diesem Zeitpunkt gesicherte wirtschaftlichen Basis. Dies erscheint jedoch vor dem Hintergrund der konkreten Wirtschaftslage in Deutschland bedenkenswert.

Der wirtschaftliche Niedergang in Deutschland erfordert ein Innehalten. Die massive Deindustrialisierung, daraus resultierende Rezession und der massive Abbau von Industriearbeitsplätzen sollten auch von einer Stadt Taucha nicht ignoriert werden.

Vorschnelles Festschreiben von neuen GI/GW-Planungen verhindert ein aktives Agieren bzw. Reagieren auf die tatsächlichen Erfordernisse.

Die Frage nach Alternativen, die Nutzung vorhandenen Baurechtes in vorhandenen Gewerbegebieten in Taucha selbst und umliegenden Gemeinden ist nicht betrachtet. Die Nutzung vorhandener Ressourcen und Infrastruktur soll Vorrang vor neuer Flächenversiegelung haben.

Wirtschaft zum Selbstzweck, das kennen wir aus der eigenen Geschichte unseres Landes.

Meine Stellungnahme erhebt keinen Anspruch auf eine vollständige Betrachtung der sich aus dem Vorhaben ergebenden mittel- und langfristigen Probleme.

Aus den genannten Gründen richtet sich meine Stellungnahme gegen eine Fortführung der vorliegenden Planung.

Mit freundlichen Grüßen

Unterschrift:



[SPAM]Bebauungsplan Nr70

an bauleitplanung 07.11.2024 07:24

Stellungnahme zur frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit zum BebauungsplanNr.70 GE/GI Merkwitz

Hiermit habe ich folgende Einwendungen.

Sorge um nächtliche Ruhestörung durch LKW-Anlieferung damit verbundene Störung der Nachtruhe besonders für Kinder. Ein nicht mehr zumutbares Verkehrsaufkommen, dadurch kommt es zu einer extremen Gefährdung unsere Kinder da keine Gehwege und keine Straßenbeleuchtung auf der Seegeritzerstraße (Schulweg) vom Autohaus Bauer bis zum Ortsausgang Merkwitz vorhanden sind.

Ich finde es verantwortungslos in der heutigen Zeit kostbares Ackerland unwiederbringlich zu vernichten und zu versiegeln.

Ich fordere Sie hiermit auf dieses sinnlose Bauvorhaben zu stoppen und an unsere Zukunft zu denken. Im Interesse der Einwohner und besonders im Interesse unserer Kinder.

Hochachtungsvoll

Stadtverwaltung Taucha
Bauamt
Schloßstraße 13
04425 Taucha

Stadtverwaltung Taucha
14. OKT. 2024
Erl.:

Merkwitz, 11.10.2024

Bedenken zum Bebauungsplan Nr. 70 „GE/GI Merkwitz“

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit möchte ich bezüglich des oben genannten Bebauungsplans erhebliche Bedenken äußern. Aus den folgenden Gründen fordere ich die Stadtverwaltung Taucha auf, den Bebauungsplan zur Errichtung eines Gewerbe- und Industriegebietes nochmals zu überdenken und den Plan zur Bebauung und Ansiedelung von Gewerbe und Industrie nicht umzusetzen.

Da ich im nördlichen Teil von Merkwitz wohne, sehe ich die Nähe des geplanten Gebietes als äußerst bedrohlich an. Die Ausgleichsfläche wird nicht ausreichen, um die massiven Auswirkungen auf Mensch und Natur abzufedern. Bereits jetzt leiden wir unter der permanenten Lärmbelastung durch den nahen Flughafen und die Aktivitäten des BMW-Werks. Ein Ausbau des o.g. Gebietes, für weitere Gewerbe- und Industrieanlagen, wäre für mich und für die Bewohner von Merkwitz unerträglich.

Wir sind nach Merkwitz gezogen, um Ruhe und Frieden zu finden und eine weitgehend intakte Natur zu erleben. Doch was in den letzten Jahren an Baumaßnahmen umgesetzt wurde, welche einhergehen mit Vernichtung von Acker- und Naturflächen, belastet mich sehr stark.

Der permanente Fluglärm und die nächtliche Geräuschkulisse, aus Richtung Autobahn und BMW-Werk, verhindern einen erholsamen Schlaf. Dies führte bei mir bereits zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen wie Tinnitus, daraus resultierend Schlafstörungen und Bluthochdruck - von anderen Auswirkungen auf das allgemeine Wohlbefinden ganz zu schweigen.

Durch das steigende Verkehrsaufkommen, insbesondere aufgrund der BMW-Werksnachbarschaft, wird die Situation zusätzlich verschärft und die geplanten Baumaßnahmen werden dies noch weiter verstärken.

Zudem ist zu erwarten, dass der Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen unwiederbringlich zerstört wird. Die Natur, ohnehin bereits stark beeinträchtigt, wird durch den Eingriff weiteren irreparablen Schaden nehmen. Diese Folgen sind für alle Bewohner heute schon spürbar und werden weiter zunehmen.

Wie reagiert unsere Natur darauf? Nicht sehr freundlich. Tiere und Pflanzen werden weiter verschwinden, da sie keinen Platz mehr zum Leben und Atmen haben. Seit Jahren ist in unseren Gärten zu beobachten, dass der Tierbestand beständig zurückgeht. Tiere die dort für gewöhnlich Rast einlegen und nisten, sind nach und nach in geringere Zahl bzw. gar nicht mehr anzutreffen. Dies verdeutlicht, dass die geplanten Baumaßnahmen (Flächenversiegelung, Lärmbelastung, Wegfall von Landschaftsschutzgebieten, Fehlen von Brut und Nistplätzen) erhebliche Auswirkungen auf die ländliche Umgebung sowie auf uns Anwohner haben wird.

Im Hinblick auf die von Deutschland, des Bundeslandes Sachsen Leipzig und insbesondere der Stadt Taucha, gesetzten Klimaziele sind Maßnahmen, wie die von Ihnen geplante Flächenversiegelung und Industrialisierung, eines Gebietes nahe von Landschaftsschutzgebieten im ländlichen Raum nicht erreichbar.

Die negativen Folgen des Klimawandels sind jetzt schon katastrophal und werden durch dieses Projekt eher noch unterstützt und verstärkt.

Niemand möchte in einem Industriegebiet wohnen, welches durch Lärm und Abgase die Lebensqualität massiv einschränkt.

Ich appelliere daher an die Stadtverwaltung, die Bedenken der Bürgerinnen und Bürger ernst zu nehmen und im Sinne dieser sowie des Umwelt- und Klimaschutzes zu handeln.

Ich hoffe inständig, dass die Stadtverwaltung im Interesse der Bürger von Merkwitz handelt und von der Umsetzung des Vorhabens absieht - heute und in Zukunft.

Mit freundlichen Grüßen



241108 - Bedenken zum Bebauungsplan Nr. 70 "GE/GI Merkwitz" -
an bauleitplanung@taucha.de

08.11.2024 13:49

Rathaus Taucha

Bauamt

Schloßstraße 13

04425 Taucha

Merkwitz, 08.11.2024

Stellungnahme zur Bedenkenanmeldung zum Bebauungsplan Nr. 70 „GE/GI Merkwitz“

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit möchte ich bezüglich des oben genannten Bebauungsplans erhebliche Bedenken äußern. Aus den folgenden Gründen fordere ich die Stadtverwaltung Taucha auf, den Bebauungsplan zur Errichtung eines Gewerbe- und Industriegebietes nochmals zu überdenken und den Plan zur Bebauung und Ansiedelung von Gewerbe und Industrie nicht umzusetzen.

Da ich im nördlichen Teil von Merkwitz wohne, sehe ich die Nähe des geplanten Gebietes als äußerst bedrohlich an. Die Ausgleichsfläche wird nicht ausreichen, um die massiven Auswirkungen auf Mensch und Natur abzufedern. Bereits jetzt leiden wir unter der permanenten Lärmbelastung durch den nahen Flughafen und die Aktivitäten des BMW-Werks. Ein Ausbau des o.g. Gebietes, für weitere Gewerbe- und Industrieanlagen, wäre für mich und für die Bewohner von Merkwitz unerträglich.

Wir sind nach Merkwitz gezogen, um Ruhe und Frieden zu finden und eine weitgehend intakte Natur zu erleben. Doch was in den letzten Jahren an Baumaßnahmen umgesetzt wurde, welche einhergehen mit Vernichtung von Acker- und Naturflächen, belastet mich sehr stark.

Der permanente Fluglärm und die nächtliche Geräuschkulisse, aus Richtung Autobahn und BMW-Werk, verhindern einen erholsamen Schlaf. Dies führte bei mir bereits zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen wie Tinnitus, daraus resultierend Schlafstörungen und Bluthochdruck - von anderen Auswirkungen auf das allgemeine Wohlbefinden ganz zu schweigen.

Durch das steigende Verkehrsaufkommen, insbesondere aufgrund der BMW-Werksnachbarschaft, wird die Situation zusätzlich verschärft und die geplanten Baumaßnahmen werden dies noch weiter verstärken.

Ich mache mir auch Sorgen um unsere kleinen Mitbewohner. Durch den Anstieg des zu erwartenden Verkehrsaufkommens ist die Sicherheit auf dem Schulweg nicht mehr voll gewährleistet.

Des Weiteren sind unsere Straßen in Merkwitz, bis auf eine kleine Ausnahme, in einem desolaten Zustand. Dies wird sich mit Sicherheit nicht ändern, wenn das Verkehrsaufkommen so ansteigt.

Zudem ist zu erwarten, dass der Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen unwiederbringlich zerstört wird. Verstärkt wird dies durch die Erhöhung der Luftverschmutzung und die Erhöhung des Lärmes bei Tag und bei Nacht. Die Natur, ohnehin bereits stark beeinträchtigt, wird durch den Eingriff weiteren irreparablen Schaden nehmen. Diese Folgen sind für alle Bewohner heute schon spürbar und werden weiter zunehmen.

Wie reagiert unsere Natur darauf? Nicht sehr freundlich. Tiere und Pflanzen werden weiter verschwinden, da sie keinen Platz mehr zum Leben und Atmen haben. Seit Jahren ist in unseren Gärten zu beobachten, dass der Tierbestand beständig zurückgeht. Tiere die dort für gewöhnlich Rast einlegen und ggf. nisten, sind nach und nach in geringere Zahl bzw. gar nicht mehr anzutreffen. Wildtiere, wie z.B. Füchse, sind vermehrt in den Wohngebieten anzutreffen, da ihr natürlicher Lebensraum empfindlich gestört ist.

Dies verdeutlicht, dass die geplanten Baumaßnahmen (Flächenversiegelung, Lärmbelastung, Wegfall von Landschaftsschutzgebieten, Fehlen von Brut und Nistplätzen) erhebliche Auswirkungen auf die ländliche Umgebung sowie auf uns Anwohner haben wird.

Von einer ländlichen Umgebung kann man in Zukunft auch nicht mehr sprechen. Unser Dorf wird in Zukunft umringt sein, von industriellen Bauten, zusätzlichen Straßen, was einfach nur gruselig ist.

Im Hinblick auf die von Deutschland, des Bundeslandes Sachsen Leipzig und insbesondere der Stadt Taucha, gesetzten Klimaziele sind Maßnahmen, wie die von Ihnen geplante Flächenversiegelung und Industrialisierung, eines Gebietes nahe von Landschaftsschutzgebieten im ländlichen Raum nicht erreichbar.

Die negativen Folgen des Klimawandels sind jetzt schon katastrophal und werden durch dieses Projekt eher noch unterstützt und verstärkt.

Niemand möchte in einem Industriegebiet wohnen, welches durch Lärm und Abgase die Lebensqualität massiv einschränkt.

Ich appelliere daher an die Stadtverwaltung, die Bedenken der Bürgerinnen und Bürger ernst zu nehmen und im Sinne dieser sowie des Umwelt- und Klimaschutzes zu handeln.

Ich hoffe inständig, dass die Stadtverwaltung im Interesse der Bürger von Merkwitz und den Nachbarorten handelt und von der Umsetzung des Vorhabens absieht - heute und auch in Zukunft.

Mit freundlichen Grüßen

Stadtverwaltung Taucha
Bauamt
Schloßstr.13
04425 Taucha

Merkwitz, 10.11.2024

Einwände zum Bebauungsplan Nr. 70 „GE/GI Merkwitz“

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit (B-Plan Nr. 70“GE/GI Merkwitz“) möchte ich folgende Stellungnahme abgeben.

Ich bitte sie zwingend den Bebauungsplan zu überdenken und als Ergebnis dessen, ihn NICHT umzusetzen.

Desweiteren hoffe ich als Anwohnerin von Merkwitz-Nord, dass ich Ihnen mit diesen vielen Fragen, die mich umtreiben und nicht mehr (neben anderen Ursachen; Fluglärm...) schlafen lassen, Sie zum Nachdenken / Umdenken inspirieren kann.

*Wer / was soll dieses immense, unkontrollierte Verkehrsaufkommen abfedern?

*Die Verkehrssicherheit des Schulweges unserer Kinder wird erheblich beeinträchtigt, wer wird / kann dies verantworten?

*Nicht nur während der Bauzeit werden zunehmende Lärmbelästigungen zu erwarten sein.
Was wird dagegen getan?

*Jetzt schon sind die Straßen, Wege beschädigt, wie weiter?

*Weshalb werden wertvolle Ackerflächen sinnfrei und unwiederbringlich vernichtet?
Weshalb machen wir uns in diesem Zusammenhang von anderen Ländern abhängig?
Aufwand und Nutzen stehen keinerlei in einem Verhältnis, schon gar nicht in der gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Situation.

*Wie sollen diese enormen Regenwassermengen abgeleitet werden, wenn doch Flächen Verdichtet und versiegelt sind?

*Sie sind für die Zerstörung unseres Wohnumfeldes verantwortlich. Nicht ohne Grund sind wir in eine Gegend mit ländlichem Charakter gezogen. Im Widerspruch dazu stehen die zu erwartenden Gebäudehöhen. Und nun?

*Wie soll der zusätzlichen Luftverschmutzung und auch der zunehmenden Lichtverschmutzung entgegengewirkt werden?

Ich hege größte Zweifel am wirtschaftlichen Nutzen für Taucha, in der Partnerstadt mit Leipzig.

Für die Berücksichtigung meiner Einwendungen bedanke ich mich bei Ihnen und bitte Sie gleichzeitig, mich über den Fortgang zu informieren.

Mit besten Grüßen

03. November 2024

Rathaus Taucha

Bauamt

Schloßstraße 13

04425 Taucha

Bedenken zum Bebauungsplan Nr. 70 „GE/GI Merkowitz“

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Schreiben möchte ich Ihnen meine Bedenken zum o.g. Bebauungsplan zum Ausdruck bringen.

Ich bin mit meiner Familie vor 7 Jahren nach Merkowitz gezogen mit der Absicht stadtnah und dennoch auch im Bewusstsein des ländlichen Lebens mit Wiesen, Wald und Acker in der Umgebung und vor allem in Ruhe die freie Zeit des Lebens zu genießen.

Nunmehr wurde in der Informationsveranstaltung detailliert der o.g. Bebauungsplan erläutert. Das hat mich sehr geschockt. Wir wohnen unmittelbar an dem Feldrand, der das Bebauungsgebiet beinhaltet. Das von Ihnen genannte intensive Grünkonzept zum Schutz der Bewohner ist mehr als dürfzig!

Ich mache mir Sorgen wegen des weiteren Verkehrsaufkommens, nicht nur wegen der Zulieferer, sondern auch die Menschen, die einmal dort arbeiten sollen. Es gibt jetzt schon keinen Fußweg, um z.B. die Bushaltestellen zu erreichen, von dem Lärm ganz abzusehen. Wir sind durch das BMW-Werk und DHL bereits ausreichend mit Verkehrsaufkommen, Lärm und Licht belastet.

Sie vernichten wertvolle Ackerflächen, belasten die Anwohner unnötig und für was???

Aktuelle Nachrichten sprechen täglich von Werksschliessungen und Stellenabbau in der Automobilindustrie und Zuliefererindustrie und Sie wollen dafür neue Flächen bereitstellen.

Mir ist auch in dieser Veranstaltung überhaupt kein Nutzen für die Stadt Taucha bewusst geworden und ich verstehe nicht wie der Bürgermeister und der Stadtrat überhaupt dem zustimmen konnten.

Ich möchte deutlich mein Veto für diesen Bebauungsplan zum Ausdruck bringen und werde auch zukünftig in keiner Weise damit einverstanden sein.

Rathaus Taucha

Bauamt

Schloßstraße 13

04425 Taucha

Bedenken zum Bebauungsplan Nr. 70 „GE/GI Merkwitz“

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Schreiben möchte ich Ihnen meine Bedenken zum o.g. Bebauungsplan zum Ausdruck bringen.

Ich bin mit Absicht vor 7 Jahren nach Merkwitz gezogen, um im dörflichen Charakter mit Wiesen, Wald und Acker in der Umgebung in Ruhe die freie Zeit des Lebens zu genießen.

Mit der Bekanntgabe des o.g. Bebauungsplanes erfuhr ich, dass in unmittelbarer Nähe meines Hauses ein neuer Industriepark entstehen soll. Wir wohnen unmittelbar an dem Feldrand, der das Bebauungsgebiet beinhaltet.

Der Abstand und das von Ihnen geplante Grünkonzept ist inakzeptabel.

Ich mache mir Sorgen wegen des weiteren Verkehrsaufkommens, nicht nur, dass die Straßen weiter zerstört werden, sondern der Lärm und die Luftverschmutzung wird intensiv zunehmen. Wir sind durch das BMW-Werk und DHL bereits ausreichend mit Verkehrsaufkommen, Lärm und Licht belastet.

Sie vernichten wertvolle Ackerflächen, belasten die Anwohner und vernichten deren Lebensqualität und ggf. auch eine Werteverringerung unserer Häuser.

Aktuelle Nachrichten sprechen täglich von Werksschliessungen und Stellenabbau in der Automobilindustrie und Zuliefererindustrie und Sie wollen dafür neue Flächen bereitstellen. Ich verstehe nicht wie der Bürgermeister und der Stadtrat überhaupt dem zustimmen konnten.

Ich möchte deutlich mein Veto für diesen Bebauungsplan zum Ausdruck bringen und werde auch zukünftig in keiner Weise damit einverstanden sein.

06. November 2024

Rathaus Taucha

Bauamt

Schloßstraße 13

04425 Taucha

Bedenken zum Bebauungsplan Nr. 70 „GE/GI Merkwitz“

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Schreiben möchte ich Ihnen meine Bedenken zum o.g. Bebauungsplan zum Ausdruck bringen.

Ich bin mit meiner Familie vor 7 Jahren nach Merkwitz gezogen mit der Absicht stadtnah und dennoch auch im Bewusstsein des ländlichen Lebens mit Wiesen, Wald und Acker in der Umgebung mein Kind sorgenfrei und vor allem in Ruhe aufziehen zu können.

Durch Ihre Bekanntgabe des o.g. Bebauungsplans für ein Industriegebiet in unserer unmittelbaren Nähe waren wir sehr geschockt.

Auch das von Ihnen genannte Grünkonzept zum Schutz der Bewohner ist absolut nicht ausreichend.

Ich mache mir Sorgen wegen des weiteren Verkehrsaufkommens. Es gibt jetzt schon keinen Fußweg, um z.B. die Bushaltestellen zu erreichen. Mein Sohn muss zum Schulbus einen großen Umweg laufen, weil Sie keine Möglichkeit für einen Fußweg schaffen. Es fahren ständig große LKW's durch das Dorf und von dem Lärm ganz abzusehen. Wir sind durch das BMW-Werk und DHL bereits ausreichend mit Verkehrsaufkommen, Lärm und Licht belastet.

Aktuelle Nachrichten sprechen täglich von Werksschließungen und Stellenabbau in der Automobilindustrie und Zuliefererindustrie und Sie wollen dafür neue Flächen bereitstellen.

Mir ist kein Nutzen für die Stadt Taucha dabei bewusst geworden und ich verstehe nicht wie der Bürgermeister und der Stadtrat überhaupt dem zustimmen konnten.

Ich möchte deutlich mein Veto für diesen Bebauungsplan zum Ausdruck bringen und werde auch zukünftig in keiner Weise damit einverstanden sein.

07. November 2024

Rathaus Taucha

Bauamt

Schloßstraße 13

04425 Taucha

Bedenken zum Bebauungsplan Nr. 70 „GE/GI Merkwitz“

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Schreiben möchte ich Ihnen meine Bedenken zum o.g. Bebauungsplan zum Ausdruck bringen.

Ich bin mit meiner Familie vor 7 Jahren nach Merkwitz gezogen mit der Absicht stadtnah und dennoch auch im Bewusstsein des ländlichen Lebens mit Wiesen, Wald und Acker in der Umgebung, um meinen Sohn sorgenfrei aufziehen zu können.

Wir wohnen unmittelbar an dem Feldrand, der das Bebauungsgebiet beinhaltet. Das von Ihnen genannte intensive Grünkonzept zum Schutz der Bewohner fällt viel zu gering aus. Wir werden massive Störungen durch Lärm, Verkehrsaufkommen und Schadstoffbelastung erleben müssen.

Es gibt jetzt schon keinen Fußweg, um z.B. die Bushaltestellen zu erreichen, von dem Lärm ganz abzusehen. Wir sind durch das BMW-Werk und DHL bereits ausreichend mit Verkehrsaufkommen, Lärm und Licht belastet.

Sie vernichten wertvolle Ackerflächen, belasten die Anwohner unnötig und aktuelle Nachrichten sprechen täglich von Werksschließungen und Stellenabbau in der Automobilindustrie und Zuliefererindustrie und Sie wollen dafür neue Flächen bereitstellen?

Welchen Nutzen hätte überhaupt die Stadt Taucha davon, wenn Sie so ihre Anwohner belastet?

Ich verstehe überhaupt nicht wie der Bürgermeister und der Stadtrat dem zustimmen konnten.

Ich möchte deutlich mein Veto für diesen Bebauungsplan zum Ausdruck bringen und werde auch zukünftig in keiner Weise damit einverstanden sein.

Rathaus Taucha
Bauamt

Schloßstraße 13
04425 Taucha

Merkwitz, 10.11.2024

parallel via Mail an bauleitplanung@taucha.de

Stellungnahme – Anregungen/Hinweise zum Bebauungsplan Nr. 70 „GE/GI Merkwitz“

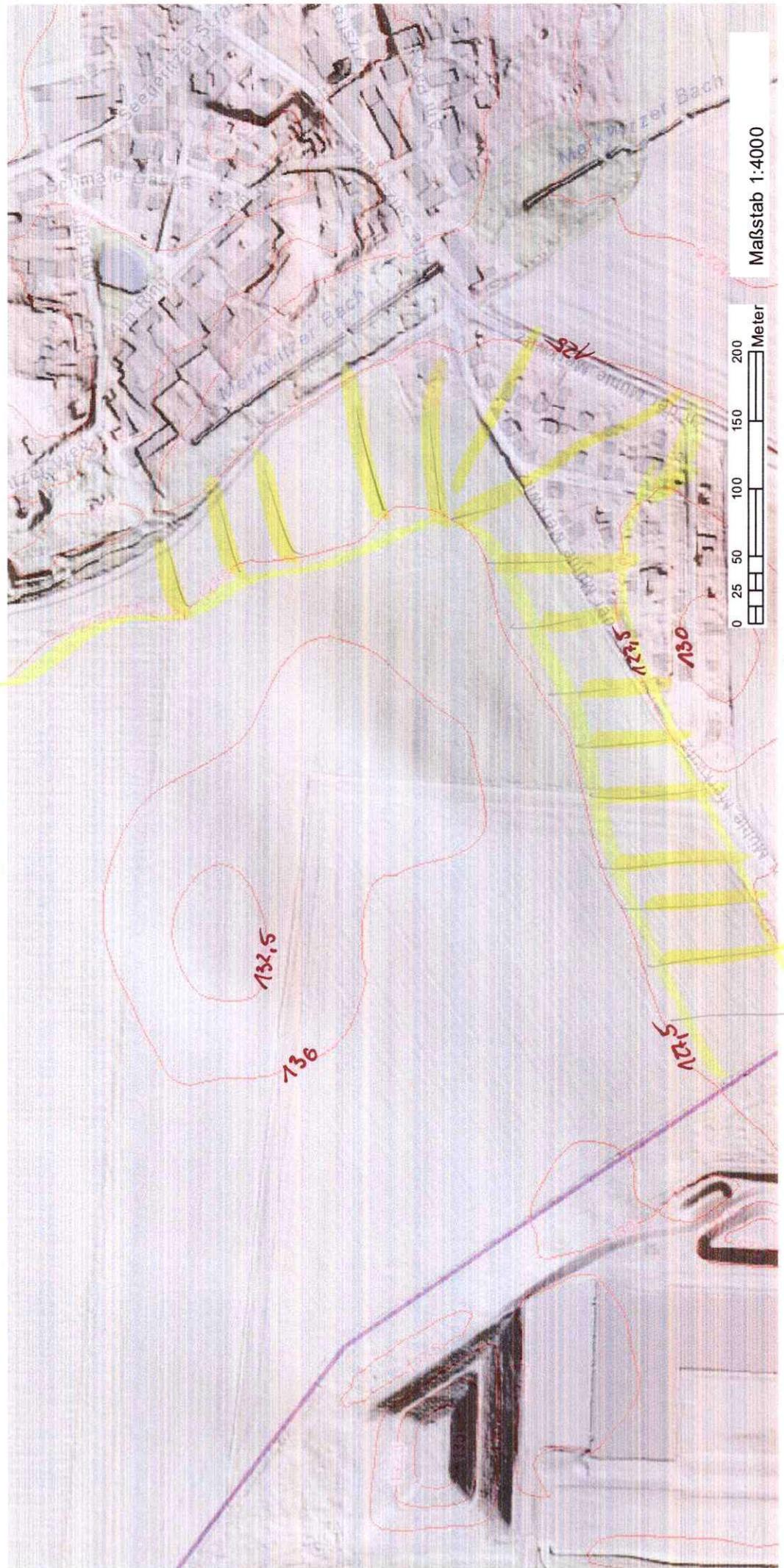
Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

als Anwohnerin der Grundstücke An der Mühle Merkwitz 34 und An der Mühle Merkwitz 33 in 04425 Taucha OT Merkwitz gebe ich folgende Hinweise und für mich wichtige Anregungen zu o.g. Bebauungsplan Nr. 70 „GE/GI Merkwitz“:

- Bereits jetzt kommt es bei Starkregen aufgrund der Höhenunterschiede auf dem neu erstellten Radweg zum Auftreten des oberflächlich ablaufenden Niederschlagswassers, welches unsere Grundstücke gefährdet. Ursächlich dafür ist schon jetzt die fehlende geordnete Ableitung des auftretenden Niederschlagswassers, welches von höhergelegenen Gebieten an der Mühle Merkwitz über den Radweg abwärts in Richtung des Wohngebietes fließt. Bei der Ausführung gemäß den vorliegenden Plänen zum „GE/GI Merkwitz“ bei Punkt 8.3.6. des Vorentwurfes steht zu befürchten, dass mit der angedachten Versickerung des Oberflächenwassers ohne geordnete Ableitung zukünftig noch stärkere Beeinträchtigungen und daraus resultierende Gefährdungen der Grundstücke des gesamten Wohngebietes An der Mühle Merkwitz zu erwarten sind. Dies begründet sich auch damit, dass das Wohngebiet „An der Mühle Merkwitz“ innerhalb des Höhenreliefs der niedrigste Punkt ist (siehe Anlage Ausschnitt Geoportal Sachsen).
Nach allgemeiner Einschätzung ist außerdem damit zu rechnen, dass Starkregenereignisse öfter auftreten und größere Dimensionen erreichen werden, wie in jüngster Zeit mehrfach geschehen. In diesem Zusammenhang ist dringend zusätzlich zu überprüfen, inwieweit weitere bauliche Maßnahmen erforderlich sind, um die geplante Versickerung kontrolliert sicherzustellen (z.B. Regenrückhaltebecken, Rigolen, Gräben oder sonstige Versickerungsbauwerke)
- Zum Schallimmission-Schutz liegen bisher keinerlei Angaben vor. Hierzu sind dringend Angaben gegenüber den Anwohnern/Eigentümern zu machen. Es ist weiterhin offen zu legen, inwieweit zeitliche Beschränkungen für die Immissionstätigkeit bereits im Vorfeld festgelegt werden können, um die Lebensqualität der Anwohner von Merkwitz nicht noch weiter einzuschränken, da hier bereits massive Beeinträchtigungen durch den Flughafen/Flugverkehr-insbesondere DHL- und erhöhten allgemeinen Durchgangsverkehr vorhanden sind. Es gilt die Einwohner und deren Lebensqualität zu schützen.

Mit freundlichen Grüßen

Anlage
Ausschnitt Geoportal Sachsen



Wichtige Hinweise: Die Verwendung der im Geoportal Sachsenatlas erzeugten Karten, insbesondere deren Vervielfältigung und Veröffentlichung, kann von bestimmten Nutzungsrechten abhängig sein, die nur der jeweilige Datenanbieter (geodatenhaltende Stelle) einräumt. Bitte wenden Sie sich an den Datenanbieter, um dazu nähere Informationen zu erhalten. Die im Geoportal Sachsenatlas erzeugten Karten können systembedingte Ungenauigkeiten enthalten. Sie dienen daher im Wesentlichen nur der Information. Die Karten sind insbesondere nicht geeignet, besondere rechtliche Ansprüche geltend zu machen.

© Bundesamt für Kartographie und Geodäsie 2024, Datenquellen: https://sg.geodatenzentrum.de/web_public/Datenquellen_TopPlus_Open.pdf

Landesamt für Geobasisinformation Sachsen
Olbriechtplatz 3, 01099 Dresden

Telefon: (0351) 8283 8420
Telefax: (0351) 8283 6400

Internet: www.geosn.sachsen.de
E-Mail: servicedesk@geosn.sachsen.de

Rathaus Taucha
Bauamt

Schloßstraße 13
04425 Taucha

Trebsen, 10.11.2024

parallel via Mail an bauleitplanung@taucha.de

Stellungnahme – Anregungen/Hinweise zum Bebauungsplan Nr. 70 „GE/GI Merkwitz“

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

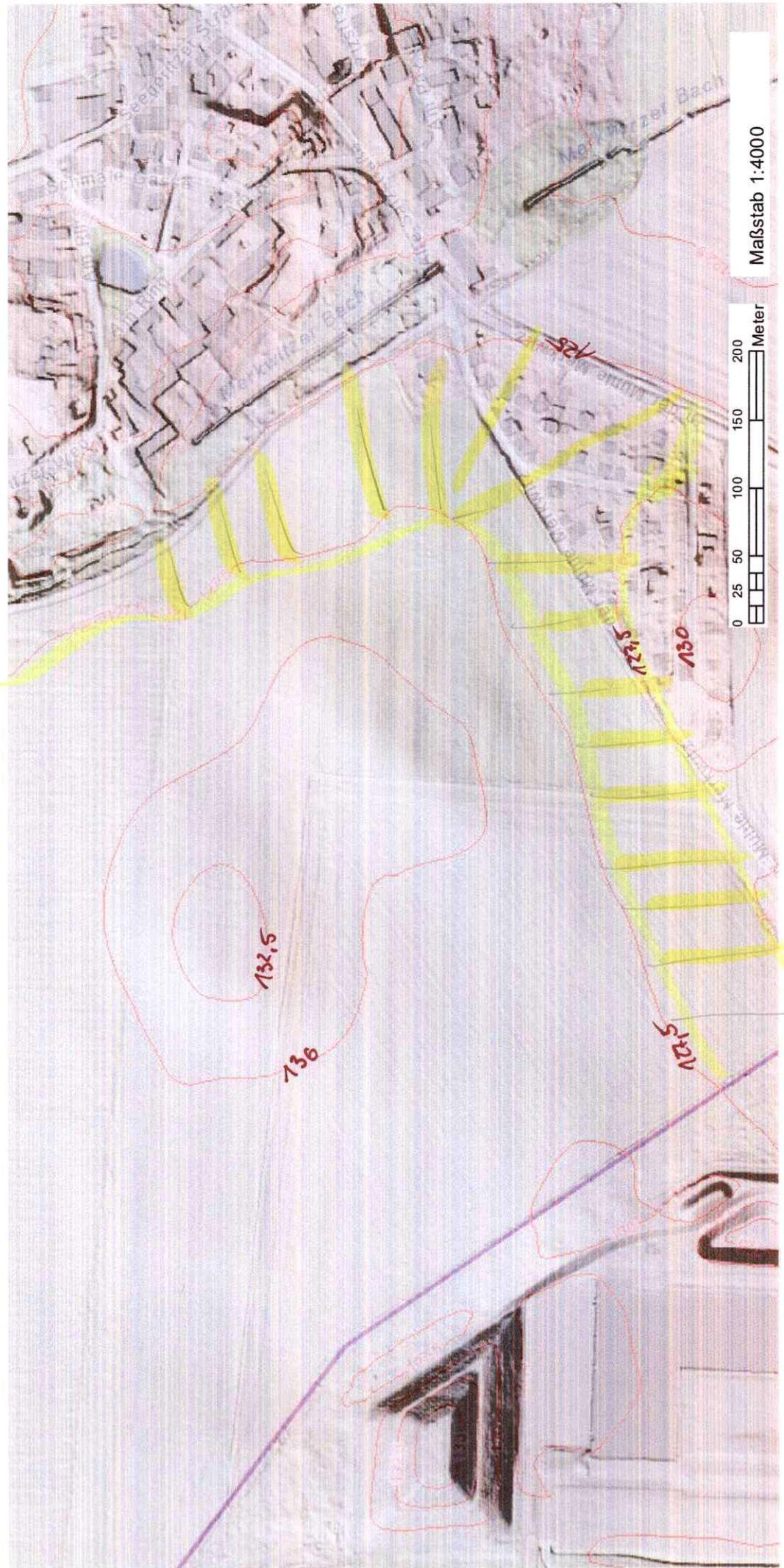
als Eigentümer der Grundstücke An der Mühle Merkwitz 34 und An der Mühle Merkwitz 33 in 04425 Taucha OT Merkwitz geben wir folgende Hinweise und für uns wichtige Anregungen zu o.g. Bebauungsplan Nr. 70 „GE/GI Merkwitz“:

- Bereits jetzt kommt es bei Starkregen aufgrund der Höhenunterschiede auf dem neu erstellten Radweg zum Auftreten des oberflächlich ablaufenden Niederschlagswassers, welches unsere Grundstücke gefährdet. Ursächlich dafür ist schon jetzt die fehlende geordnete Ableitung des auftretenden Niederschlagswassers, welches von höhergelegenen Gebieten an der Mühle Merkwitz über den Radweg abwärts in Richtung des Wohngebietes fließt. Bei der Ausführung gemäß den vorliegenden Plänen zum „GE/GI Merkwitz“ bei Punkt 8.3.6. des Vorentwurfes steht zu befürchten, dass mit der angedachten Versickerung des Oberflächenwassers ohne geordnete Ableitung zukünftig noch stärkere Beeinträchtigungen und daraus resultierende Gefährdungen der Grundstücke des gesamten Wohngebietes An der Mühle Merkwitz zu erwarten sind. Dies begründet sich auch damit, dass das Wohngebiet „An der Mühle Merkwitz“ innerhalb des Höhenreliefs der niedrigste Punkt ist (siehe Anlage Ausschnitt Geoportal Sachsen). Nach allgemeiner Einschätzung ist außerdem damit zu rechnen, dass Starkregenereignisse öfter auftreten und größere Dimensionen erreichen werden, wie in jüngster Zeit mehrfach geschehen. In diesem Zusammenhang ist dringend zusätzlich zu überprüfen, inwieweit weitere bauliche Maßnahmen erforderlich sind, um die geplante Versickerung kontrolliert sicherzustellen (z.B. Regenrückhaltebecken, Rigolen, Gräben oder sonstige Versickerungsbauwerke)
- Zum Schallimmission-Schutz liegen bisher keinerlei Angaben vor. Hierzu sind dringend Angaben gegenüber den Anwohnern/Eigentümern zu machen. Es ist weiterhin offen zu legen, inwieweit zeitliche Beschränkungen für die Immissionstätigkeit bereits im Vorfeld festgelegt werden können, um die Lebensqualität der Anwohner von Merkwitz nicht noch weiter einzuschränken, da hier bereits massive Beeinträchtigungen durch den Flughafen/Flugverkehr-insbesondere DHL- und erhöhten allgemeinen Durchgangsverkehr vorhanden sind. Es gilt die Einwohner und deren Lebensqualität zu schützen.

Während der Info-Veranstaltung am 23.10.2024 im Merkwitzer Stübchen wurde zugesagt, die Folienpräsentation der Firma Björnsen-Beratende Ingenieure zu Verfügung zu stellen. Bitte senden Sie uns diese zu. Danke.

Mit freundlichen Grüßen

Anlage
Ausschnitt Geoportal Sachsen



Wichtige Hinweise: Die Verwendung der im Geoportal Sachsenatlas erzeugten Karten, insbesondere deren Vervielfältigung und Veröffentlichung, kann von bestimmten Nutzungsrechten abhängig sein, die nur der jeweilige Datenanbieter (geodatenhaltende Stelle) einräumt. Bitte wenden Sie sich an den Datenanbieter, um dazu nähere Informationen zu erhalten. Die im Geoportal Sachsenatlas erzeugten Karten können systembedingte Ungenauigkeiten enthalten. Sie dienen daher im Wesentlichen nur der Information. Die Karten sind insbesondere nicht geeignet, besondere rechtliche Ansprüche geltend zu machen.

© Bundesamt für Kartographie und Geodäsie 2024, Datenquellen: https://sg.geodatenzentrum.de/web_public/Datenquellen_TopPlus_Open.pdf

Landesamt für Geobasisinformation Sachsen
Olbriachplatz 3, 01099 Dresden

Telefon: (0351) 8283 8420
Telefax: (0351) 8283 6400

Internet: www.geosn.sachsen.de
E-Mail: servicedesk@geosn.sachsen.de

Stadtverwaltung Taucha

6. NOV. 2024

Erl.:

Rathaus Taucha
 Bauamt
 Schloßstr. 13
 04925 Taucha

Merkw., 05.11.24

Betreff: Bebauungsplan Nr. 70
 GE/G1 Ketzitz

Bitte zein neues GE/G1 zwischen
 Ketzitz und Hohenleide

- Es darf kein Ackerland mehr verüichtet werden
- bessere Nutzung von schon vorhanden verüichtete
 flände / gewerbe flächen
- Straßen sind mehr wie wenig ausgelastet
 (einer plant, dass die Straße nur über
 Messeallee stattfindet, selbst Taucha ist komplett
 mit Verkehr ausgelastet.)

Lass für unsre Nachbarn den dörflichen
 Charakter von Ketzitz und naturbelassene Wiesen
 nicht verdrängt



[SPAM]Bebauungsplan Nr.70 "GE/GI Merkowitz
11.11.2024 07:40
Protokoll:
Diese Nachricht wurde weitergeleitet.

an bauleitplanung

Sehr geehrte Damen und Herren,

da das allg. Stimmungsbild der Verweigerung nicht für alle Bürger in Merkowitz gilt, können wir dem Vorhaben zum o.g. B-Plan Nr. 70 Zustimmen

wenn folgende Pkt. aus unserer Sicht in den Entscheidungsprozess eingearbeitet werden:

- nur produzierendes Gewerbe; kein Speditions-Lagerwesen.
- durch unwiederbringliche Vernichtung von Ackerland-eine klare Zusage von den zuständigen Behörden der Landwirtschaft.
- klare Aussage zur Wasserhaltung/Regenwasserableitung.
- konkrete Absprache/Aussage am wirtschaftlichen-ökonomischen Nutzen für Taucha(Steuern).

Mit freundlichen Grüßen

Rathaus Taucha
Bauamt

Schößstraße 13

04425 Taucha

Merkwitz, den 06.11.2024

Bebauungsplan Nr. 70 GE/GI Merkwitz

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir erheben Einspruch gegen die Planung eines Industrieparks zwischen Merkwitz und Hohenheida.

Gründe hierfür gibt es ausreichend.

Wir machen uns Sorgen über die kommende Lärmbelästigung während der Bauzeit und auch danach. Mit einem erhöhten Verkehrsaufkommen während der Bebauung und auch danach muss folglich gerechnet werden. Dies bedeutet wiederum zusätzliche Luftverschmutzung.

Jede bebaute Fläche stellt eine gewisse Gefahr des Versickern von Regenwasser und damit verbunden ein Hochwasserrisiko. Wir sind schon gestraft mit den Nachtflügen (Flughafen Leipzig/Schkeuditz).

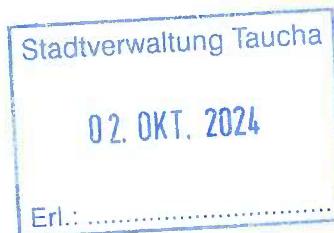
Vor allem wird wertvolles Ackerland vernichtet.

2004 sind wir aus der Großstadt Leipzig nach Merkwitz gezogen. Gründe dafür waren **ein Leben auf dem Lande** und nicht im bzw. am Industriegebiet.

Außerdem zweifeln wir an der wirtschaftlichen Nutzung für Taucha.

Sicherlich gibt es noch Tausend Gründe gegen die Planung und vor allem Bebauung des Ackerlandes zwischen Merkwitz und Hohenheida.

Wir bitten all unsere Bedenken zu berücksichtigen.



Taucha, 30.09.2024

Rathaus Taucha

Bauamt

Schloßstraße 13

04425 Taucha

Stellungnahme zum Bebauungsplan Nr. 70 GE/GI Merkwitz

Warum ist **kein Umdenken** der Stadtvertreter der Stadt Taucha für uns als Tauchaer Bürger, als Merkwitzer Bürger in Sicht, was unsere Umwelt und unsere Lebensqualität betrifft?

➤ Taucha ist ökologische Modellstadt?

Ich, Einwohnerin von Merkwitz, Tauchaer Bürgerin habe besondere Probleme durch:

- Lärm, durch die Nähe zum 24-h-Flughafen/ DHL, Fluglärm Früh, am Abend und in der Nacht, Schlafen bei offenen Fenster unmöglich!
- Hohes Verkehrsaufkommen durch die Nachbarschaft zu BMW.
- Krach und Umweltverschmutzung durch erhöhtes Verkehrsaufkommen durch PkW's und LkW's, was sich durch das geplante Gewerbe-und Industriegebiet weiterhin verstärken wird.
- Ich befürchte höhere Werte von Immissionen. Ich leide an chronischer Bronchitis und Asthma.
- Lärmbelästigung durch Windräder
- Nachweislich führen steter Krach und Lärm zum Ausbruch von schweren Krankheiten!
- Was muten Sie Ihren Bürgern und Bürgerinnen zu, die vor Jahren gern von Leipzig nach Taucha, nach Merkwitz gezogen sind noch zu??
- Ich habe gern hier gelebt, doch die Lebensbedingungen und die Lebensqualität verschlechtern sich für mich immer mehr.

- Taucha ist eine ökologische Modellstadt?
- Flächenversiegungen sind nicht mehr zeitgemäß! Schaffung von weiteren Arbeitsplätzen nicht notwendig. In fast allen Branchen Deutschlands werden Fachkräfte gesucht..

Ich bin gegen die Vernichtung und Versiegung von Ackerland und die Vernichtung wertvoller Ressourcen. Angesichts internationaler Krisen und den Krieg in der Ukraine nimmt die Bedeutung vom Erhalt dieser wertvollen Bodenflächen immer weiter zu. Oder?

Neue Logistikzentren sollen im bestehenden BMW Werk auf vorhandenen Flächen erstellt werden. Müssten nicht die vorhandenen Ressourcen besser und intensiver genutzt werden?

Was ist mit dem Leben im und auf dem Acker?

- Tiere der Feldflur
- Feldhase, Feldlerchen, Feldhamster
- Bakterien, verschiedene Würmer, Schmetterlinge, Mikroorganismen und weitere Tiere in und auf dem Boden

Ich möchte, dass kein GE/GI Nr. 70 entsteht und setze auf eine vernünftige Verantwortung und Entscheidung gegenüber den hier lebenden Menschen.



Stellungnahme

Das GE/GI in unserer Nähe bedeutet noch mehr Einschränkung der Lebensqualität, der Gesundheit der Merkwitzer und der Menschen in den umliegenden Dörfern.

Der Fluglärm in der Nacht ist unerträglich und wird durch den Ausbau des Flughafens noch mehr. Lärm macht nachweislich krank. Durch das nahe gelegene BMW Werk haben wir ein erhöhtes Verkehrsaufkommen. Krach! Abgase!

S. 19, Punkt 8.2. Die Verkehrsaufkommensschätzung für das künftige GE/GI soll 2600 KFZ, darunter 500 Schwerverkehrsfahrten betragen. Das ist für die Straßen in den Ortsteilen und Taucha B87 nicht verkraftbar.

3 Optionen auf dem Weg zur Arbeit für die künftigen Beschäftigten im Plan

1. Erschließung des Plangebietes über BMW -Allee
2. Erschließung des Plangebietes über BMW -Allee und die Seegeritzer Straße
3. Erschließung des Plangebietes Seegeritzer Straße

Taucha sieht Varinte 2 als Vorzugsvariante

S.17, Punkt 7.5

Gerüche, Luftschaadstoffe und Erschütterungen sind als zusätzliche Emissionen infolge Industrie- und Gewerbebetrieben möglicherweise zu erwarten.

Wie geht man mit der Gesundheit der Menschen, der Umwelt und dem Klimaschutz um?

In Leipzig hat man einen Masterplan für gesundheitsfördernde Umwelt- und Lebensverhältnisse erstellt und Erhalt der biologischen Vielfalt entwickelt.!!!!!! Daran sollte man auch in Taucha festhalten zum Wohle der Gesundheit der Einwohner und zukünftigerer Generationen. Für Gewerbe und Industrie müssen vorhandene, versiegelte Flächen genutzt werden.

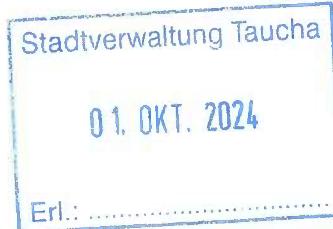
S.18Punkt 8.1

Hallen in Höhe von 20m könnten entstehen. Wo bleibt der dörfliche Charakter???

Ackerland zu vernichten ist nicht zeitgemäß, Erde kostbarstes Gut. In den Jahren 2019 bis 2022 werden täglich ca. 52ha,520 000 Quadratmeter) versiegelt, für Straßenbau, Wohnungsbau, für Gewerbe, Industrie. Stop diesen Wahnsinn!!!

Merkwitz, den 29. September 2024

An das
Rathaus Taucha
Bauamt
Schloßstraße 13
04425 Taucha



Bedenken zum Bebauungsplan Nr.70 „GE/GI Merkwitz“

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit möchte ich meine Bedenken zum o.g. Bebauungsplan gegenüber Ihrer Behörde anzeigen.

Ich sehe perspektivisch durch die zunehmende Versiegelung von Flächen/ Ackerflächen die Gefahr eines Anstieges des Grundwasserspiegels. Immer mehr Bewohner unseres Ortsteiles beklagen bereits heute schon, dass sie aufgrund zunehmender Starkregenereignisse Probleme mit dem Grundwasserspiegel haben und Pumpen oder sogar zusätzliche Pumpen einsetzen müssen, um ihr Eigentum zu schützen.

Des Weiteren sehe ich die Versiegelung von wertvollen Ackerflächen zunehmend als kritisch. Die sogenannte Kornkammer von Europa, wie die Ukraine vor dem Krieg gegen Russland gerne genannt wurde, ist für Jahrzehnte in ihrem vollen Umfang nicht mehr nutzbar. Gerade mit diesem Hintergrundwissen sollten künftig eher Ackerland vorgehalten, als durch Industriegebiete versiegelt werden.

Nicht abzusprechen ist auch der zunehmende Schwerlastverkehr, der den OT Merkwitz und seine umliegenden Dörfer gerne nutzt, um fehlende/ unzureichende Infrastrukturen und anfallende Mautgebühren zu umfahren. Unsere kommunalen Straßen sind für diese Art Verkehrsbelastung nicht geeignet und ausgebaut. Mittlerweile befinden sich die kommunalen Straßen in und um Merkwitz in einem desolaten Zustand. Eine Besserung ist aufgrund beschränkten, finanziellen Mitteln Tauchas perspektivisch nicht in Sicht.

Nicht zu unterschätzen ist auch der zusätzliche Lärm, der uns als Anwohner künftig, neben den immer stärker werdenden Fluglärm durch DHL, belasten wird. Nachweislich, durch viele Experten belegt, macht kontinuierlicher Lärm in seiner jeglichen Ausprägung Betroffene krank. Dies äußert sich u.a. durch steigenden Blutdruck, Schlafstörungen bis hin zu Problemen mit dem Herz-/Kreislaufsystem.

Mehr Industrie bedeutet künftig mehr CO2 Belastung und somit Schädigung der Umwelt. So wird es uns doch auch durch das öffentlich/ rechtlichen Fernsehen sowie

vom Staat suggeriert. Soll nicht künftig mehr für die Umwelt getan werden? Mit solchen Projekten aus unserer Sicht definitiv nicht.

Dieses Jahr auch nicht zu übersehen ist der Weißstorch, welcher unter den besonders streng geschützten Vögeln neben Eisvogel, Moorente, Singschwan, Sturmschwalbe, Säbelschnäbler, Kiebitz zählt und sich auf den Feldern um Merkowitz und anliegenden Dörfern aufhält, um sich vermutlich in naher Zukunft wieder anzusiedeln zu wollen.

Ein wesentliches Kriterium stellt für mich auch der zunehmende Wertverfall meiner Immobilie, durch die geplante Erweiterung des Industriegebietes, dar. Die Unattraktivität und damit der Wille sich in diesem Dorf anzusiedeln sinkt zunehmend, da durch immer stärker zunehmenden Fluglärm und perspektivisch noch mehr Schwerlastverkehr das Dorf belastet wird. Den Charme, den dieses Dorf einmal hatte, geht durch mehr Bebauung, Versiegelung und steigendem Lärm verloren.

Zu berücksichtigen gilt auch in ihrer Entscheidung, dass BMW selber noch genügend Flächen in und um das Plaußiger Gewerbegebiet bereits erschlossen und ungenutzt zur Verfügung hat. Diese Flächen sollten vordergründig erst einmal verplant und sinnvoll genutzt werden.

Ich bitte Sie daher, diese benannten Bedenken ernst zu nehmen und in Ihren künftigen Entscheidungen mit einfließen zu lassen.

an Stadt Taucha - Bauamt

- betrifft geplantes Industrie- u. Gewerbegebiet zwischen Merkwitz und Hohenheida

Mit der Umsetzung dieser Planung würden 90ha gutes Ackerland vernichtet. So eine Maßnahme ist weder zeitgemäß, noch ökologisch vertretbar und schon gar nicht nachhaltig. Der geplante und mögliche Umbau der Landwirtschaft braucht diese Flächen um die Bevölkerung ansteigend zu ernähren. Wir würden damit den nachfolgenden Generationen weiten Lebensraum entziehen.

Das ist für mich ein wichtiger Grund (neben noch einigen anderen) gegen dieses Industrie- und Gewerbegebiet zu sein.

Ich bin mit meiner Familie 1996 aus Leipzig nach Merkwitz aufs Dorf gezogen. Seit ungefähr 2000 hat sich unsere Wohn- und Lebenssituation ständig verschlechtert. (Lärm, schlechtere Luftqualität durch Flug- und Straßenverkehr, schlechte Straßen, fehlende Rad- u. Fußwege, usw) Es reicht ☺

Stadtverwaltung Taucha

30. OKT. 2024

Erl.:



Bedenkenanzeige gegen Bauplan Nr. 70 GE/GI Merkwitz
bauleitplanung 11.11.2024 22:43

an

Hallo

Ich möchte hiermit meine Bedenken hinsichtlich des Vorhabens nach dem Bebauungsplan 79 GE/GI Merkwitz vorbringen.

In den letzten Jahren habe ich eine Zunahme des Straßenverkehrs bemerkt, da ich direkt an der Durchfahrtstrasse (Seegeritzerstrasse 13a) wohne. Erschwerend kommt, der enorm zugenommene Flugverkehr, auch des Nachts und auch das dieser immer näher an Merkwitz heranreicht, wie man es durch entsprechende Apps problemlos nachvollziehen kann. Dies ansich ist, ist vor Allem Nachts, aber auch tagsüber bereits eine erhebliche Belastung, da ich Remote von zu Hause arbeite.

Hinzu käme eine zwangsläufige Lärmbelastung während der Bauphase und dann natürlich auch danach, denn wenn die Arbeitsplätze, wie gesagt, durch regionale Ressourcen besetzt werden, dann gelangen diese nicht zwangsweise (wie vorgebracht) über die A14 und den BMW Ring, sondern über die angrenzenden Ortschaften, Landstrassen und Ortsdurchfahrten.

Abgesehen davon werden die umliegenden Strassen zwangsweise durch das benötigte schwere Gerät beschädigt. Dazu sehe ich eine zusätzliche und dadurch zunehmende Gefährdung durch Luftverschmutzung und wenn es so kommt wie es von allen Seiten tönt, dass eine Zulieferindustrie angesiedelt werden soll und diese ggf auch eine wie auch immer geartete Akkuproduktion ggf. für Fahrzeuge mit sich bringt, auch eine enorme Brandgefahr.

Auch sehe ich den gesamten Charakter von Merkwitz, als ländliche Ortschaft mit erholungs- Charakter in Gefahr, wenn nur wenige 100m sich dm hohe Hallen auftürmen die das aktuelle Landschaftsbild ... Felder, und erst im Hintergrund die Bauwerke und Windräder von BMW zu sehen sind, ... verschandeln und dadurch auch das Wohnumfeld zerstören, den Wert der Grundstücke und Immobilien senkt und Ackerland durch die Versiegelung der Fläche, unwiederbringlich vernichtet.

Gerade im Zusammenhang mit dem aktuell globalen Rückbau/ Abbau der Autoindustrie in Deutschland, wegen der ggf entstehenden angesprochenen 250 Arbeitsplätze, ... stellt sich die Frage in wie fern dieser besetzt werden können, denn trotz der ca. 10 Millionen Zuwanderer in den letzten Jahren, haben wir nach wie vor einen Mangel an qualifizierten Arbeitskräften. Somit stellt sich mir die Fragen, von wem soll die Nachfrage gestillt werden, wenn niemand da ist um sie zu stillen?

[Autobauer: BMW meldet drastischen Gewinneinbruch - Business Insider](#)
[Deckung des Arbeitskräftebedarfs durch Zuwanderung](#)
[Zuwanderung von Hochqualifizierten aus Drittstaaten nach Deutschland \(Working Paper 28\)](#)

Es wird eine „Ausgleichsfläche“ in Ansatz gebracht die ihren Namen nicht verdient, da sie keinen Ausgleich für eine versiegelte Fläche bringt, sondern lediglich den Rest der nicht versiegelten Fläche darstellt. Das ist kein Ausgleich! Ein Ausgleich wäre ein versiegelte Fläche wie zu renaturieren ... etwas nicht zu versiegeln und das Ausgleichsfläche zu nennen, ist nicht nachvollziehbar/ sinnfrei da es kein Ausgleich ist/ Augenwischerei.

Dazu kommt das der Plan, des schmalen Bepflanzungsgürtels, nicht im Mindesten die vom Planungsbüro, am 23.10.2024 in Merkwitz vorgestellten Planungen, von wörtlich bis zu 20m hohen Hallen nicht im mindesten kaschieren. Abgesehen davon sind auch die Aussagen und somit Absichten widersprüchlich ... einerseits wurde davon gesprochen, dass das Regenwasser auch dem Grundstück zu verbleiben/ zu

versickern hat und im späteren Verlauf wurde gesagt, dass das Regenwasser auch in dem Pflanzstreifen / der „Ausgleichsfläche“ verbracht werden soll.

Auch mache ich mir Sorgen um meine Nachbarn, da bereits jetzt Bewohner von Merkwitz mit Regenwasser zu kämpfen haben und Pumpen laufen lassen müssen um dem Regenwasser in ihren Kellen entgegenzuwirken. Dies wird nachweislich durch mehr versiegelte Fläche ... und deren an den Ort herangeführte Entwässerung nachweislich verstärkt.

Aus diesen und weiteren Gründen möchte ich meine Bedenken/ meinen Widerspruch für oben genanntes Vorhaben aussprechen!

MfG

11. NOV. 2024

Erl.:

Stadt Taucha
Schlossstraße 13
04425 Taucha

Taucha, 10.11.2024

Bebauungsplan Nummer 70 GE/GI Merkwitz

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit erheben wir Einspruch gegen o.g. Bebauungsplan aus folgenden Gründen:

- voranschreitende Verdichtung der Dörfer durch Industrie
- Verdrängung der heimischen Fauna
- Verlust fruchtbaren, natürlichen Ackerbodens der Leipziger Tieflandsbucht
- großflächige Neuversiegelung, Hitzeinseleffekt sowie Verlust von Kaltluftentstehungsfläche
- zusätzliche Luftverschmutzung bei langlebigen Schadstoffen eingeschränkte Bodenfilterwirkung
- schwierige Händelbarkeit von Bränden mit Akkus, Batterien ect.
- Wertminderung der Wohnimmobilien der angrenzenden Gemeinden
- Sinkende Absatzzahlen und angekündigte Werksschließungen etablierter Automobilstandorte

Wir bitten um Eingangsbestätigung und Mitteilung des Ergebnisses.

Mit freundlichen Grüßen

11. NOV. 2024

Sehr geehrte Damen und Herren
Wir sind im Sommer 2019 nach
Merkwitz gezogen und haben uns
beuupt dazu entschieden: Der
dörfliche Charakter, das ländliche
Flair und der Park mit Spiel-
fläche für die Kinder waren
für uns sehr attraktiv und
sind es immer noch.

Umso mehr sind wir entsetzt,
dab das Gewerbe und Industrie-
gebiet Merkwitz-Hohenheida
durch Zerstörung von Natur
und landwirtschaftlicher Fläche
so nah an uns heranrücken soll.

Wir appellieren an Sie die Liebe
zum Dorf und zur Natur über
den Profit zu stellen.

Brauchen wir wirklich dieses
Industrie- und Gewerbegebiet?

Baut die Autoindustrie nicht
gerade Arbeitsplätze ab?

Gibt es nicht in nahe gelegenen
Industrie- und Gewerbegebieten
freie Bauplätze oder Hallen?

All dies sind Fragen, die
uns beschäftigen.

In den letzten Jahren gab es
viele Baustellen in und um

Merkwitz, so daß wir auch einen Eindruck von zunehmendem Verkehr in Form von Autos und Lkws bekommen konnten. Unsere Infrastruktur hier im Ort ist dafür nicht ausgelegt. Dies sieht man an der Qualität der Straßen und den fehlenden Geh- und Radwegen. Schichtwechsel bei Bahn ist in Merkowitz verkehrstechnisch meßbar. Neue Firmen bedeuten noch mehr Verkehr!

Wie sieht es mit dem Schulweg für Kinder aus? Hier im Ort wohnen viele Kinder, die in die umliegenden Städte zur Schule fahren z.T. mit Bus oder Rad. Die Fuß- und Radweg sind, wie schon erwähnt unzureichend oder gar nicht vorhanden. Wie sieht es für die Verkehrssicherheit unserer Kinder aus, wenn der Verkehr durch das neue Industrie- und Gewerbegebiet steigt?

Wir sprechen uns deutlich gegen ein Industrie- und Gewerbe-

gesetzt in Merkowitz -
Hohenheide aus!

mit freundlichen Grüßen

Merkowitz, 10. 11. 2024

AN:
Rathaus Taucha
Bauamt
Schloßstraße 13
04425 Taucha

Stadtverwaltung Taucha
12. NOV. 2024
Erl.

Einreicher der Stellungnahme

Datum: 09.11.2024

Name, Vorname:

Straße, Hausnummer:

Ort:

Betreff:

Bebauungsplan Nr. 70 "GE/GI Merkwitz"

Stellungnahme in Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 1 und § 4 Absatz 1 Baugesetzbuch

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei erhalten Sie meine Stellungnahme zu obigem Vorhaben.

Mit freundlichen Grüßen

Betreff:

Bebauungsplan Nr. 70 "GE/GI Merkwitz"

Stellungnahme in Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 1 und § 4 Absatz 1 Baugesetzbuch

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich möchte hiermit meinen Unmut gegenüber dem geplanten Gewerbegebiet Merkwitz kundtun und begründen.

Meine Familie und ich wohnen nun seit ziemlich genau 10 Jahren hier in Merkwitz. Wir haben uns die Grundstücksauswahl damals nicht leicht gemacht. Die ländliche Lage, die Schulen und Kitas in relativ naher Umgebung, die großartige Nachbarschaft waren der ausschlaggebende Grund für uns hier zu bauen. Einzig der Fluglärm war uns am Anfang ein Dorn im Auge. Ich bin vor dem Kauf mehrere Male zu verschiedenen Zeitpunkten (vormittags, mittags, abends und nachts) zum Grundstück gefahren, um ein Gefühl vom Geräuschpegel zu bekommen. Letztendlich haben uns die Lage mit Blick auf Felder und die Möglichkeit des Einbaus von Schallschutzfenster vom Grundstück und dessen Kauf überzeugt. Die Schallschutzfenster waren in den Baukosten kostenintensiv. Wir haben es aber investiert, da der Lärm **vor uns** hier war, und es von vornherein klar war, dass dies einen gewissen Einfluss haben wird. Bei dem geplanten Gewerbegebiet ist es jedoch nicht so. Die Belästigung durch Lärm (und das betrifft nicht nur Betriebslärm der anzusiedelnden Firmen, sondern auch Baulärm während der Erschließungsphase), Licht- und Schadstoffemissionen **kommen nun erst dazu**. Das haben meine Frau und auch ich beim Kauf des Grundstücks nicht gewusst auch nicht gewollt.

In meinem Beruf als Qualitätsingenieur bin ich zeitweise im Schichtbetrieb tätig, sodass ich teilweise am Tag schlafen muss. Erholsamer Schlaf ist nicht nur im Schichtbetrieb sondern für **alle Menschen** essenziell. Nächtlicher Lärm und auch Licht von angrenzenden Gebäuden ist Gift für einen erholsamen Nachtschlaf. Ich habe schon viele Nachschichten machen müssen und habe selbst den Lärm der jetzigen bereits existierenden Gebäude wahrgenommen, welcher meinen Schlaf erheblich beeinträchtigt hat (piepende LKW beim Rangieren, Ablagevorgänge etc.).

Des Weiteren bin ich dagegen, dass wir dann nicht mehr auf ein schönes Feld, sondern vermutlich auf eine mit hässlichen Graffiti (wir kennen es von Brücken; oder auch Gebäuden in Taucha) besprühte Lärmschutzwand gucken müssen. Es wäre ein gravierender Einschnitt in die Lebensqualität. Und was wird aus dem übrig gebliebenen Grünstreifen? Wird der Bereich dann seinem Schicksal überlassen? Wird der Bereich dann zur Müllhalde aller derjenigen, die sonst ihren Müll am Straßenrand liegen lassen oder sammelt sich dann hier alles das an, was vom Wind getragen wird? Ich kenne es selbst vom eigenen Grundstück. Wir finden heute noch vergrabenen Müll im Garten. Wer kümmert sich um das, was die Bauern gemacht haben, nämlich die Pflege des Grünstreifens? Wir alle haben eine Verantwortung für unseren Planeten und müssen die Natur schützen.

Wir als Anwohner kennen zwar nun die Pläne des Gewerbegebietes, aber haben bisher keine Lösungen gezeigt bekommen, die die gravierenden Nachteile der Anwohner lindern bzw. Eingriffe in die Lebensqualität verhindern.

Darüber hinaus denke ich bei dem geplanten Vorhaben an die Sicherheit meiner und auch anderer Kinder. Nicht nur durch eine weitere Ansiedlung von Firmen, sondern auch durch die Erschließung selbst, wird sich das Verkehrsaufkommen erhöhen. Die Straßen in Merkwitz haben zum großen Teil keine Rad- und nur sehr schmale Gehwege. Wie sollen sich meine Kinder frei im Ort bewegen können, wenn zu jeder Zeit ein LKW durch den Ort brettern kann? Die Ortseinfahrt Merkwitz aus Richtung Hohenheida ist neben der Ortseinfahrt aus Richtung Plaußig eine der gefährlichsten Stellen im Ort. Die PKW/LKW fahren teilweise mit deutlich überhöhter Geschwindigkeit in den Ort hinein, da es keinerlei Maßnahmen zur Einbremsung der Fahrzeuge gibt (Bremsschwellen/Tempo-30-Zonen usw.). Teilweise sind die Ortseinfahrten nicht beleuchtet. Es gibt keine Radwege. Wenn meine Kinder zum Spielplatz/Bolzplatz in Merkwitz wollen, müssen sie genau eine solche Stelle überqueren. Wenn Sie zum Schulbus gehen, müssen sie genau diese dunkle Straße ohne Fußweg durchqueren oder einen längeren Umweg in Kauf nehmen. Es gibt schon jetzt keinen Radweg nach Seegeritz, es ist schon jetzt eine Gefahr für die Kinder, die mit dem Fahrrad zur Schule fahren. Die nicht einsehbare Kuppel in der Straße ist eine Gefahrenstelle. Steigt nun auch noch das Verkehrsaufkommen, ist die Situation noch gefährlicher für jeden Radfahrer. Zusammenfassend kann man sagen, dass keine der Zufahrtsstraßen nach Merkwitz breit genug ist, um diese als Radfahrer gefahrlos nutzen zu können. Wie kann man das zulassen? Die Straßen in unserem Ort sind so schmal, dass man mit dem PKW ganz rechts rüberfahren muss, wenn ein LKW oder Bus entgegenkommt. Teilweise muss man sogar anhalten. Der Fußweg stadauswärts Richtung Seegeritz ist auch nicht sehr breit, sodass man sich bei einem entgegenkommenden Fzg in Acht nehmen muss um nicht vom Seitenspiegel getroffen zu werden. Noch schlimmer wird es, wenn gleichzeitig ein 2. Fzg entgegenkommt. Das ist alles schon so gefährlich genug, kommen jetzt noch mehr Fzg. hinzu, ist das in keiner Weise akzeptabel.

Als Abschluss möchte ich einen weiteren Grund meiner ablehnenden Haltung gegenüber dem geplanten Vorhaben erläutern: die Wertminderung unseres Grundstücks und Wohneigentums. Alle oben genannten Gründe haben negative Auswirkungen auf den Wert unseres Eigentums. Dies ist aus Gründen der Altersvorsorge nicht nur für uns, sondern auch die Generation unserer Kinder nicht akzeptabel.

Sie sehen, meine Bedenken sind vielfältig und meiner Meinung nach berechtigt.

Ich bitte um Beachtung dieser bei der weiteren Bewertung des Vorhabens.

Mit freundlichem Gruß

Merkwitz 09.11.2024

AN:
Rathaus Taucha
Bauamt
Schloßstraße 13
04425 Taucha

Stadtverwaltung Taucha

12. NOV. 2024

Erl.:

Einreicher der Stellungnahme

Datum: 09.11.2024

Name, Vorname:

Straße, Hausnummer:

Ort:

Betreff:

Bebauungsplan Nr. 70 "GE/GI Merkwitz"

Stellungnahme in Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 1 und § 4 Absatz 1 Baugesetzbuch

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei erhalten Sie meine Stellungnahme zu obigem Vorhaben.

Mit freundlichen Grüßen

Merkwitz, 07.11.2024

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte meine Bedenken gegen die geplante Errichtung eines Gewerbegebiets in unserer Region zum Ausdruck bringen.

Die Entscheidung, ein solches Gebiet zu schaffen, hat weitreichende Konsequenzen, die nicht nur unsere Umwelt, sondern auch unsere Lebensqualität erheblich beeinträchtigen.

Der Klimawandel ist nicht zu leugnen, deshalb müssen wir gerade diese Thematik ernst nehmen. Die Zunahme von versiegelten Flächen trägt zur Erhöhung der Temperaturen bei. Extreme Wetterereignisse können die Folgen sein. Die Versiegelung von Böden führt dazu, dass Regenwasser nicht mehr versickern kann, was die Gefahr von Überschwemmungen erhöht und die Grundwasserreserven gefährdet.

Des Weiteren ist mir der Naturschutz ein zentrales Anliegen. Die Schaffung eines Gewerbegebiets bedeutet den Verlust wertvoller Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Auf unseren Feldern leben viele Tiere, die durch die Zerstörung ihrer Lebensräume bedroht sind. Das Artensterben ist eine Realität, die wir nicht ignorieren dürfen.

Darüber hinaus wird die Errichtung eines Gewerbegebiets zu einer erheblichen Lärmbelastung führen. Der Verkehr, der durch die Ansiedlung von Unternehmen entsteht, wird nicht nur den ohnehin schon großen Geräuschpegel erhöhen, sondern auch die Luftqualität beeinträchtigen. Luftverschmutzung ist ein ernstes Problem, das unsere Gesundheit gefährdet und zu Atemwegserkrankungen führen kann. Ich selbst bin Astmatikerin und mache mir diesbezüglich große Sorgen.

Ein weiterer Aspekt ist die Lichtverschmutzung, die durch die Beleuchtung von Gewerbegebieten entsteht. Diese kann nicht nur die nächtliche Tierwelt stören, sondern auch unsere eigene Lebensqualität beeinträchtigen, indem sie den Nachthimmel verdirbt und unseren natürlichen Schlafrhythmus stört.

Schließlich wird ein Gewerbegebiet unweigerlich zu mehr Verkehr in Merkwitz führen. Die Zunahme von Fahrzeugen auf unseren Straßen wird nicht nur die Umwelt belasten, sondern auch die Sicherheit der Merkwitzer Bürger gefährden. Ich habe selbst zwei schulpflichtige Kinder. Einen sicherer Schulweg durch Merkwitz wird es durch das geplante Gewerbegebiet sicher nicht mehr geben, da gerade an den Hauptstraßen Fuß- und Radwege fehlen.

Ein weiterer, oft übersehener Punkt ist der potenzielle Wertverlust unserer eigenen Immobilie, unser ZUHAUSE. Die Ansiedlung eines Gewerbegebiets in unmittelbarer Nähe kann dazu führen, dass die Attraktivität unserer Wohngegend sinkt. Die Gründe sind oben ausgeführt.

In Anbetracht all dieser Punkte appelliere ich an Sie, die Pläne für das Gewerbegebiet zu überdenken. Lassen Sie uns gemeinsam für eine nachhaltige Zukunft eintreten, die den Schutz unserer Umwelt und die Lebensqualität unserer Gemeinschaft in den Vordergrund stellt.

Mit freundlichen Grüßen

AN:
Rathaus Taucha
Bauamt
Schloßstraße 13
04425 Taucha

Stadtverwaltung Taucha

12. NOV. 2024

Erl.:

Einreicher der Stellungnahme
Name, Vorname:
Straße, Hausnummer:
Ort:

Datum: 09.11.2024

Betreff:
Bebauungsplan Nr. 70 "GE/GI Merkwitz"
Stellungnahme in Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 1 und § 4 Absatz 1 Baugesetzbuch

Sehr geehrte Damen und Herren,
anbei erhalten Sie meine Stellungnahme zu obigem Vorhaben.

Mit freundlichen Grüßen

Hello,

Ich bin

, und wohne in Merkowitz.

Das bewerbegebiet ist für mich nicht sehr schön, weil man damit viel Natur und Lebensraum vieler Tiere zerstört. Zum Beispiel eine Feldmaus oder ein Feldhamster müssen nur wegen einer sinnlosen Halle ihr Zuhause verlassen. Dazu kommt auch noch, dass die LKWs viel Lärm erzeugen. Die Straße nach Hohenhain ist schon laut genug und man hört sie bis in den Garten. Auch ein Grund ist, dass man von der Terrasse nicht mehr auf das Feld blickt, sondern auf eine weiße, hässliche Wand. Dazu kommt, dass ich auf meinem Schulweg noch vorsichtiger sein muss, weil mehr Verkehr ist und es nicht genügend Rad- und Fußwege in Merkowitz gibt.

AN:
Rathaus Taucha
Bauamt
Schloßstraße 13
04425 Taucha



Einreicher der Stellungnahme
Name, Vorname:
Straße, Hausnummer:
Ort:

Datum: 09.11.2024

Betreff:
Bebauungsplan Nr. 70 "GE/GI Merkowitz"
Stellungnahme in Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 1 und § 4 Absatz 1 Baugesetzbuch

Sehr geehrte Damen und Herren,
anbei erhalten Sie meine Stellungnahme zu obigem Vorhaben.

Mit freundlichen Grüßen

1 Hallo ich bin aus Mecklenburg und
bin gegen die Industriehalle.

3 Ihr habt unser Feld verkauft für ein Gewerbe-
gebiet. Ist eine tote Pflanze mehr ~~wen~~ als wenn
sie lebt? Wer macht in der Luft zum Atmen,
wenn die Pflanzen nicht mehr da sind.

7 Auf Beton wächst keine Wiese und an Hallen
keine Äpfel. Wer denkt an die Bienen und
Insekten? Wer kann mir erklären?

9 Ich kann es nicht verstehen.

11 Halt das ist unser

13 Feld! Naturschutz!

15 Nein zum Industriegelände!

17 Wir müssen die Tiere retten!

Rathaus Torgau

Bauamt

Schloßstr. 13

04425 Torgau

06.11.2024

Einreicher der Stellungnahme und Einwendungen:

Betreff: Stellungnahme und Einwendungen im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 1 und § 4 Absatz 1 Baugesetzbuch zum Bebauungsplan Nr. 70 "GE/G1 Merkowitz"

Im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung zum Bebauungsplan Nr. 70 "GE/G1 Merkowitz" gebe ich nachfolgende Stellungnahme und Einwendungen ab.

Im der Bürgerversammlung am 23.10.2024 in Merkowitz stellte das Planungsbüro o. g. Bebauungsplan als "Vorentwurf" dar. In der öffentl. Bekanntmachung wird von „Entwurf“ gesprochen. Dies sind zwei gegensätzliche Stufen lt. Baugesetzbuch eines Bebauungsplans u. damit nicht rechtlich zulässig. Damit würde der Bebauungsplan nicht ordnungsgemäß öffentlich bekannt gemacht und gilt zurück zu nehmen.

Schon in der Machbarkeitsstudie 2011 wurde festgelegt u. festgestellt, dass die Landschaft um Merkowitz ihren dörflichen Charakter,

ihre naturräumliche Eigenart, typ. Landschafts elemente und die charakt. Nutzungsformen (so auch die ausgeprägte offene Agrarlandschaft) zu erhalten und zu pflegen ist.

Das Bild einer offenen Agrarlandschaft gehört zu den Dörfern Hohenheide, Gottscheins und Meskowitz.

Sachsen hat sich das Ziel gesetzt, die Vernichtung von wertvollem Ackerland zu stoppen und den Flächenverbrauch auf 0 zu bringen. Dieses Ziel ist aktueller denn je.

Die Landwirte wirtschaften alle nach den bestehenden Regeln, sie erhalten die Biodiversität, halten Trüffelholzen ein, verbrauchen nur ein Mindestmaß an Dünger. Die Bevölkerung soll regional versorgt werden u. ausreichend Lebensmittel sollen hergestellt werden, aber auch nachwachsende Rohstoffe soll die Landwirtschaft genügend produzieren.

Dazu benötigen die Landwirte und wir alle ausreichend Ackerflächen, damit wir in Zukunft noch unsere Ernährung gewährleisten können.

Ich erhebe Einspruch gegen diese geplante Versiegelung von wertvollem Ackerland.

Außerdem nehme ich wie folgt Stellungnahme zu der Aussage in den Planungswertlagen, dass die Bodenfruchtbarkeit im nördl. Bereich als mittel und im südl. Bereich als hoch eingestuft wird. Die gesamte Fläche hat auch eine Bodenwertzahl von 62-70 und zählt damit zum wertvollem Ackerland mit hoher Bodenfruchtbarkeit, hohem Ertragsdurchschnitt.

Das Wasserspeichervermögen ist im gesamten Ackerschlag sehr hoch und auf diesem vorhandenen Boden wird viel Grundwasser neu gebildet. Diese unversiegelte Fläche stellt eine ökolog. Dienstleistung für die verbaute Fläche dar; Wassernickhalt?

Die Aussage in den Planungsunterlagen ist falsch, wenn behauptet wird, daß die Fläche zum Trockenfeiert gehört. Es besteht auch keine ausgeprägte Trockenheit im Winter. Ich verweise auf das meteorolog. Amt in Leipzig. Das Gegenteil ist der Fall, im Winter besteht kein Feuchtedefizit. Diese Ackerfläche, nicht versiegelte Fläche sowie auch die angrenzenden Flächen sind wichtige Kaltluftfeierte für die Ortsdächer, für die Stadt Leipzig und für die schon versiegelten Gewerbe- u. Industriegebiet BMW u. Leipzig-Nord. Die vegetationsbedeckten Freiflächen sind in der Bedeutung für die Kaltluft am Höhsten eingestuft. Nicht zuletzt entspricht eine Bauhöhe von 20m nicht dem dörflichen Charakter. Tauda ist die Kernstadt mit ihren Dorf-Ortskernen, die aber in dem dörflichen Charakter erhalten bleiben müssen und kein Anhänger des Stadtgebietes werden darf. Es würde keineswegs der aktuelle u. zukünftige Stand der Lärmbelastung für den Ort Merkowitz berücksichtigt. Der Flughafenbau erfolgt mit dem Ziel die doppelte Flugzeuganzahl im vorhandenen Korridor. Durch andauernden Lärm und Licht werden die Menschen krank. Die Gesundheit der Menschen muß geschützt werden. Der Lebensraum der Tiere und Pflanzen muß geschützt werden. Im Bereich von Merkowitz gibt es schützenswerte Arten, die dort leben und brüten. Das Gewerbe- / Industriegebiet Merkowitz soll die Stärkung des Automobilstandortes Leipzigs dienen und

Voraussetzungen für Ansiedlungen aus der Branche der Automobil- u. Zuliefererindustrie schaffen. Der Bebauungsplan entspricht den raumordn. Festlegungen des Regionalplanes Leipzig. Es dient allein dem Industriegebiet Leipzig - Nord / BMW. Dieser Regionalplan entspricht nicht mehr den gegebenen Umständen.

Massiver Abbau von Industriearbeitsplätzen, Siedlung, wirtschaftlicher Niedergang von Automobil-, Zuliefererindustrie und auch jegliche anderer Industrie - branchen erfordern dringend ein Umdenken. Keine Baugelände mehr für Gewerbe- und Industrie 

~~Verboten~~ Auch die Stadt Tauta, damit gemeinL, dem Stadtrat muß dies bewußt sein. Es müssen vor einer Versiegelung u. Neuansiedlung alle schon vorhandenen Industrie- u. Gewerbegebiete genutzt werden.

Dies ist die Ökostadt Tauta ihren Bürgern schuldig, daß sie sorgsam mit den Flächen, mit der Gesundheit der Bürger, mit der Natur und mit den Steuergeldern der Bürger umgehen.

Auch die Stadt Leipzig hat noch Eigenherrschaften die teilweise schon Baugelände sind. Die Stadt Leipzig läßt ihre Ackerflächen nur noch ökolog. bewirtschaften und will im Raum Tauta wertvolles Ackerland versiegeln.

Dies widerspricht sich und Tauta muß seine ökolog. Denksweise dahin gehend verstreben!

Meine Stellungnahme richtet sich gegen eine Fortführung der vorliegenden Planung!

Mit freundlichen Grüßen

zhusanpn

Industriegebiet
Merkwitz

Nein Danke

11. NOV. 2024

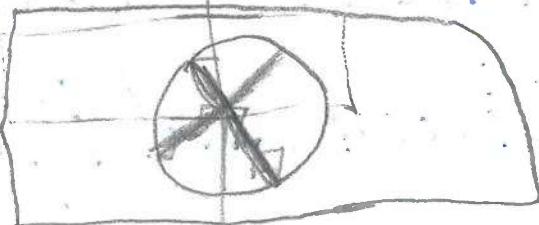
Erl.:



Ich habe Angst
vor Umweltverschmutzung.

~~verschmutzung.~~

GEGEN INDUSTRIE



FÜR NATUR



Ich will keine Naturschäden!

Ich will ein gesundes Klima
mit Tieren und Pflanzen!

Stadtverwaltung Taucha

11. NOV. 2024

Erl.

~~IFE~~ ~~NE~~ ~~E~~ ~~W~~ ~~K~~ ~~I~~ ~~N~~ ~~D~~



EIN LKW-RE



EIN LKW-REIFEN = EIN KIND

